Hallische Nachrichten

Heute neuer Roman

Verlagsgebäude: Häuserblock Gr. Ulrichstr. 16 und 18, Ecke Dachrstr. 11/14 und Bildergasse 1/2. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstraße 16. Sammelrufnummer: 27981. Zweigstellen in Halle: Leipziger Straße 34 (Fernruf 27981), Große Brunnenstr. 49 (Fernruf 23388), Vor dem Hamlertor 1 (Fernruf 33958), „Steintor", Ludwig-Wucherer-Straße 87 (Fernruf 25517). Einsendungen sind nur an Verlag oder Redaktion zu richten, nicht an persönliche Adressen.

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Beilagen: Für Unterhaltg. u. Wissen / Aus Gesellschaft u. Vereinen / Frauenzeitg. / Modeberichte Kinderzeitg. / Film u. Funk / Heimatbilder / Reisen u. Wandern / Lit. Rundschau / Hochschulstimmen Landwirtschaft u. Gartenbau / Auto u. Kraftrad / Bauen u. Wohnen / Industrie, Technik, Handwerk Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung / Hallische Sport-Nachrichten

Bezug u. Anzeigen: Bei tägl. Erscheinen (außer Sonn- und Feiertags) Bezug frei Haus in Halle und Filial-Orten monatl. 2.30 M. einschl. Zustellgebühr, durch die Post 2.50 M. ohne Zustellgebühr. Einzelpreis 15 R.-Pfg. Anzeigenpreise: 1 mm hoch u. 25 mm breit im Anzeigenteil 17 R.-Pfg., 1 mm hoch und 78 mm breit im Reklameteil 100 R.-Pfg. Für Familienanzeigen u. Stellengesuche Vorzugspreise. Rabatt nach Tarif. Gerichts- u. Erfüllungsort Halle (S.). Postscheckleipzig 24480.

Nummer 117 — Donnerstag, den 21. Mai 1931 — 43. Jahrgang

Grönlandforscher Wegener tot aufgefunden.

Die Tagebücher und Aufzeichnungen fehlen. — Berliner Angriffe gegen Dr. Curtius.

Forscherschicksal.

Aka. Es war an seinem 50. Geburtstag, als Alfred Wegener am 1. November 1930 mit seinem treuen grönländischen Begleiter Rasmus von der Station „Eismitte" im Herzen der grönländischen Eiswüste aufbrach, um jenen Marsch anzutreten, der ihm zum

Verhängnis wurde. Bei seiner Abreise im März vergangenen Jahres hatte er geschrieben: „Wir fühlen uns als Stoßtrupp der Menschheit im Kampf des Menschengeistes gegen lebensfeindliche Naturgewalten! Wissenschaft gegen das eisige Schneeegen! Menschenenergie und menschliche Technik im Kampf gegen den weißen Tod, der uns noch immer einen beträchtlichen Teil unseres Erdballs rauben will." — Wegener selbst, der Unermüdliche, Pflichtgetreue, ist nun allein ein Opfer dieses Kampfes geworden.

Schon als Student hat Wegener sich mit der Erforschung Grönlands beschäftigt. Damals hat er schon Hundeschlittenreisen über Grönlands Inlandeis geplant und berechnet. Um die Jahrhundertwende war Grönland erst zweimal durchquert worden: von Nansen im Süden und von Peary im Norden. Das Interesse, das Wegener von Jugend auf für Grönland gehabt hat, stand in engster Beziehung zu seinen geophysikalischen Forschungen, die im Grunde immer das Hauptmotiv seiner Unternehmungen gewesen sind und die ihn in späteren Jahren zu dem genialsten Geophysiker unserer Zeit gemacht haben.

Wegener promovierte im Jahre 1905 an der Universität Berlin mit einer astronomischen Arbeit. Gleich im folgenden Jahre machte er als Leichtmatrose die große, von dem Dänen Mylius-Erichsen geleitete Danmarkexpedition mit. Diese Expedition, die zwei Jahre dauerte, erforschte die bis dahin gänzlich unbekannte Nordostküste Grönlands. Schon vor dieser, seiner ersten Expedition, hatte sich Wegener mit seinem Bruder Prof. Dr. Kurt Wegener, der jetzt an seiner Stelle die Leitung der Expedition übernehmen wird, sportlichen Ruhm erworben. Beide Brüder waren berühmte Freiballonführer und hatten mit einer Fahrt von 52½ Stunden im Jahre 1906 über ein Jahr lang den Weltrekord inne.

Seine zweite Grönlandsexpedition unternahm Wegener mit dem dänischen Oberst Koch im Jahre 1912/13. Es war der erste Versuch mit isländischen Ponies, Grönland zu durchqueren. Die Durchquerung gelang, aber unterwegs kamen alle Ponies um. Das letzte kranke Pferd luden die Forscher auf einen Schlitten und zogen es selbst, aber es mußte kurz vor der Küste dann doch getötet werden. Während dieser Expedition machte Wegener vor allem meteorologische Forschungen.

Der Krieg machte Wegener als Hauptmann der Reserve bei der Gardeinfanterie mit und wurde zweimal verwundet. Von 1916 ab war er im Wetterdienst der Armee tätig und machte als Meteorologe einige Zeppelinfahrten mit. Während eines Erholungsurlaubs im Jahre 1915 erschien die erste Auflage seines aufsehenerregenden und viel umstrittenen Werkes „Die Entstehung der Kontinente und Ozeane", in dem er seine Verschiebungstheorie der Kontinente entwickelte. Die Theorie wurde bald zum Hauptdiskussionsthema der Geologen und Geophysiker der ganzen Welt. Der große internationale Geologenkongreß in den Vereinigten Staaten im Jahre 1926 behandelte ausschließlich diese Frage.

Nach dem Kriege war Wegener an der Deutschen Seewarte in Hamburg als Abteilungsleiter tätig. 1922 unternahm er noch eine Studienreise nach Mexiko. Seit 1925 ist er ordentlicher Professor für Meteorologie und Geophysik an der Universität Graz.

Bevor Wegener seine letzte große Expedition unternahm, hat er 1929 mit Dr. Georgi, Dr. Loewe und Dr. Sorge, die sämtlich an der jetzigen Expedition teilnehmen, eine Vorexpedition unternommen. Es entspricht seiner Energie und seinem gewissenhaften Forschungsdrang, daß er die große Expedition durch eingehende Untersuchungen an Ort und Stelle vorbereiten wollte.

Damals war Wegener in aller Stille ausgezogen. Von dieser Expedition war in der Oeffentlichkeit nichts bekanntgeworden. Nachdem er aber — übrigens auch an seinem Geburtstag — am 1. November 1929 zurückgekommen war, erregte diese Expedition anläßlich der Vorträge der Forscher im Institut für Meereskunde in Berlin und in der Gesellschaft für Erdkunde in Berlin rasch großes Aufsehen. Die mannigfachen wichtigen Ziele der Expedition, über die ja schon des öfteren berichtet worden ist, haben dann die Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft bewogen, die notwendigen Mittel mit Hilfe der Stiftergemeinschaft der Notgemeinschaft aufzubringen.

Daß Wegener selbst als Einziger von den deutschen Forschern seinen Forscherdrang mit dem Tod bezahlen mußte, ist wohl eins der tragischen Kapitel in der Geschichte der Arktisforschung. Auch die Treue seines grönländischen Begleiters Rasmus wird immer in Erinnerung bleiben. Das Verhalten von Rasmus ist um so mehr zu bewundern, als bisher kaum jemals überhaupt ein Grönländer das Inlandseis, vor dem die Einheimischen eine abergläubische Furcht haben, betreten hat. Rasmus ist als Einziger von den 15 Grönländern, die Wegener ursprünglich begleitet mit allem Nachdruck der Meinung der D. A. Z. an, um dann etwas gedämpfter die Mahnung daranzuknüpfen, der Reichsaußenminister möge sich recht bald zum freiwilligen Rücktritt entschließen. Auch der „Vorwärts" stößt in das gleiche Horn, wenn auch aus anderen Motiven. Er behauptet, nationalistische Einflüsse hätten im Auswärtigen Amt einen etwas ungeregelten Aktivitätsdrang hervorgerufen, der dazu geführt habe, daß die deutsche Außenpolitik auf bedenkliche Seitenwege geraten sei und in den letzten Wochen nicht gerade glücklich operiert habe.

Ob die D. A. Z. sich diesen Bundesgenossen gegen den Reichsaußenminister gewünscht hat, darf man wohl bezweifeln. Uns scheint der Vorstoß, den das Blatt gemacht hat, in dieser Schärfe keineswegs begründet. Es ist zwar leider unbestreitbar, daß Deutschland sich auch diesmal wieder in Genf einer geschlossenen Front gegenübergesehen hat, in die sich mit bekannter Unzuverlässigkeit auch Italien wieder einmal eingereiht hat. Es ist also an sich durchaus begreiflich, wenn die in der D. A. Z. aufgeworfene Frage, ob wir in Genf oder außerhalb Genfs stärker wären, auch in anderen Kreisen immer ernsthafter erörtert wird. Auf die Notwendigkeit, derartige Ueberlegungen anzustellen, haben auch wir bereits mehrfach hingedeutet. Aber dafür wird die Zeit erst gekommen sein, wenn wirklich zweifelsfrei feststeht, daß wir nur Objekt des Völkerbundes sind und lediglich dazu bestimmt, unter allen Umständen majorisiert zu werden. Das wird sich jedoch erst in der Berichtigung ausweisen. Daher scheint es uns auch nicht angebracht, schon jetzt derartig scharfe Angriffe gegen den Außenminister zu richten. Denn auch wer nicht immer von der Führung der auswärtigen Geschäfte durch Dr. Curtius restlos begeistert gewesen ist, wird, wenigstens nach den durch die Genfer Berichterstattung vermittelten Eindrücken, finden dürfen, daß der Reichsaußenminister mit Ernst und Würde den deutschen Standpunkt in einer von vornherein ziemlich hoffnungslosen Sache vertreten hat. Man wird also zumindesten erst die Rückkehr des Außenministers von Genf und seinen Bericht abzuwarten haben, ehe man ein endgültiges Urteil fällt. Man wird es um so mehr, als die in Genf geschaffene Lage von anderen, ebenfalls kritischen und unterrichteten Beobachtern nicht ganz so tragisch gesehen wird, wie von dem Verfasser des Aufsatzes in der D. A. Z.

Wie Professor Wegener starb.

Der Leiter der deutschen Grönlands-Expedition, Professor Alfred Wegener, mit dessen Tod man nach den letzten Nachforschungsergebnissen rechnen mußte, ist von der Hilfsexpedition als Leiche aufgefunden worden. Die Einzelheiten ergeben sich aus dem Funktelegramm, das bei der Notgemeinschaft deutscher Wissenschaft einging:

Weststation Kamarujuk (Westgrönland), 19. Mai.

Die Schlittengruppe Dr. Weiken, Sorge und fünf Grönländer trafen vorgestern wohlbehalten wieder in der Weststation ein. Sie haben bei 189 Kilometer Randabstand unter Wegeners Steiern durch Ausgrabung Wegners Leiche gefunden. Dieselbe war von seinem grönländischen Begleiter Rasmus sorgfältig in zwei Decken eingenäht, mit Pelzen zugedeckt und im Firneis beigesetzt. Sein Anzug, besonders die Fußbekleidung, befand sich im besten Zustande. Nach seinem Aussehen und allen Anzeichen zu urteilen, hat ihn ein schmerzloser Tod im Feld, und zwar nicht durch Erfrieren, ereilt. Tagebücher und sonstige Aufzeichnungen sind nicht vorgefunden worden. Wahrscheinlich hat Rasmus diese mitgenommen. Wegener wurde an gleicher Stelle in einer Gruft aus Firnquadern mit einem Nansenschlitten und weiteren Firnquadern vorläufig wieder beigesetzt. Nördlich der Route bei 171 Kilometer Randabstand und bei den bei 170 Kilometer errichteten Schneezeichen wurden Zeltplätze von Rasmus gefunden. Bei 155 Kilometer fand sich ein Hundelager, das wahrscheinlich auch ein Zeltplatz von Rasmus ist. Spätere Deports waren unberührt, und trotz Nachgrabungen bei allen anderen Schneezeichen wurden keine weiteren Anzeichen gefunden. Die Nachforschungen nach Rasmus' und Wegeners Tagebüchern werden fortgesetzt."

Copyright 1931 by Akademia, Berlin.

Die Memelbeschwerden.

Von Richard Bahr.

Im Memelabkommen vom 8. Mai 1924 war das neue, aus purem Mutwillen geschaffene „territoire de Memel" als autonome Einheit anerkannt worden, die sich selbst Gesetze geben und sich selber verwalten sollte. Dem litauischen Staat standen Regierungs-, Gesetzgebungs- und Verwaltungsbefugnisse nur zu auf den Gebieten der auswärtigen Politik, der Landesverteidigung, des Münzwesens, der Post, Eisenbahn, Zölle, Monopole und der Grenz- und Eisenbahnpolizei. Im übrigen sollte das Memelland ein litauischer Unterstaat sein, nach Art und Wesen von den britischen Dominien kaum verschieden.

Damit hätte sich schon leben lassen. Nur daß, leider, die litauische Praxis so ganz anders ausschaute. Die begann damit, das Land auszuhungern. Die einträglichen Verwaltungszweige waren — aus Gründen, die an sich zu verstehen wären — an Litauen gefallen. Dem Memelgebiet blieben die anderen, die nichts abwarfen, doch, wie Schule, Kirche, Justiz, soziale Fürsorge, Kosten verursachten. An diesen Kosten sollte, so hatte das Autonomiestatut gewollt, Litauen im Verhältnis zu den ihm aus dem Memelgau zufließenden Einnahmen teilnehmen. Schon 1925 hatte das memelländische Aufkommen aus Zöllen, Akzisen, Monopolen rund 50 Millionen Lit. betragen. Man gab mit Hängen und Würgen etwa sechs Millionen. Und ist auch seither, obschon gerade dank dem Memelgebiet, das der litauischen Finanzen Rückgrat war und blieb, die Einkünfte des Gesamtstaats wuchsen, nicht zu bewegen gewesen, diesen Zuschuß irgendwie zu erhöhen oder auch auf feste und bindende Abmachungen sich einzulassen.

Nebenher stieß man auch gegen die autonome Schule vor. 1925 verfügte das Direktorium, daß überall dort, wo die Mehrzahl der Eltern litauisch spräche oder auch nur litauische Namen trüge, die Unterrichtssprache in der Volksschule litauisch sein müßte. Das hätte mit einem einzigen Federstrich die Litauisierung des ganzen ländlichen Volksschulwesens bedeutet. Deutsche Bauern (dem Blute nach) siedeln im Memelgebiet nur in einem einzigen Kreis. Ueberall sonst sind sie litauischen Ursprungs. Aber gerade diese litauische Bevölkerung lehnte sich auf: sie schickte ihre Kinder einfach nicht mehr in die Schule. Das half für einen Augenblick. Man zog mildere Saiten auf.

Aber dann hob man von frischem an, neue Tatbestände zu schaffen und das Autonomiestatut zu durchlöchern. In dem war festgelegt worden, daß beide Sprachen gleichberechtigt zu sein hätten. Das konnte doch nur (und sollte) den Sinn haben, daß die Kenntnis nur einer Landessprache für den Beamten nicht keinerlei Nachteilen und Schädigungen verbunden sein durfte. Litauische Auslegungskunst machte das Gegenteil daraus und scheuchte trotz den ihnen garantierten „wohlerworbenen Rechten" Lehrer, Richter, Beamte aller Grade zu Hunderten aus den memelländischen Grenzen. Man erhöhte, was in der Hauptsache dem großlitauischen Zuzug zugute kam, das Wahlalter von 21 auf 25 Jahre und ließ gegen den ausdrücklichen Wortlaut des Statuts Zugewanderte und Nichtmemelbürger mit zum Landtag wählen. So aber dieser murrte, vertagte man ihn oder trieb ihn auseinander, die Zwischenzeit frisch-fröhlich zu einer „autonomen" Gesetzgebung ganz anderer Art, nämlich einer nach den satrapischen Gelüsten Groß-Litauens, nützend.

*

Da brach, im Dezember 1926, in Kowno die Revolution aus. Das Memelgebiet hatte mit dem Putsch nicht das geringste zu tun. Hatte auch an den Sünden des Volkssozialismus, der Vorfrucht und Wegbereiter des Bolschewismus sein sollte, keinerlei Teil gehabt. Trotzdem ward es in einem Atemzug mit Groß-Litauen abgestraft. Bekam den Belagerungszustand an den Hals gehängt, Kriegsgerichte, die seine ordentliche deutsche Rechtsprechung ihm verwüsteten und eine Pressezensur, die, als dauernde Landplage gedacht und auch so geübt, Deutsche und Deutschgesinnte schlechthin mundtot machte. Denn nun ergab sich folgende Situation: die für Litauen werbende Presse — es gibt (wie sollte es nicht?) natürlich auch in Memel ein deutsch geschriebenes Litauerblatt — konnte drucken, was sie wollte. Der deutschen Presse, vorab dem immer noch führenden, altehrwürdigen „Memeler Dampfboot", wurde alles gestrichen. Dabei sollte man den Blättern nicht anmerken, wie fürsorglich in ihnen der Rot- oder Blaustift des amtlichen Meinungsprüfers waltete. Auf Uebertretungen stand (und steht noch) die Strafe der Verbannung: die Ausweisung reichsdeutscher Redakteure gehört zu den bestehesten Kampfmitteln der

Soll Deutschland Genf verlassen?

Angriffe gegen den Außenminister.

In einem sensationellen nichtgezeichneten Artikel schreibt die „D. A. Z." am Mittwochabend u. a.: Der Genfer Spruch über die Zollunion mit Oesterreich wirft die ernsthafte Frage auf, wie sich Deutschland zur Mitwirkung im Völkerbund in Zukunft stellen muß und ob es noch denkbar ist, daß der deutsche Reichsaußenminister, dem Genf unter Führung des englischen Außenministers eine schwere Niederlage beigebracht hat, den Reichskanzler Anfang Juli nach Chequers begleitet. Ein toller Ansturm auf Deutschland und Oesterreich hat in Genf stattgefunden. Ein Beschluß ist durch Ueberrumpelung zustande gekommen, der die mindere Berechtigung Deutschlands aller Welt klar vor Augen führt. Die Ueberweisung des Wiener Vertrages an den internationalen Gerichtshof im Haag haben wir nicht zu befürchten und konnten dagegen im Bewußtsein unseres guten Rechts auch keinerlei Einspruch erheben. Daß sich aber der Völkerbundsrat über diesen Urteilsspruch des höchsten internationalen Gerichtshofs die rein politische Entscheidung vorbehält, daß nicht etwa nur bis zur Fällung des Haager Urteils, sondern bis zur Stellungnahme des Rats die Verhandlungen eingestellt werden sollen, das ist eine rein machtpolitische bestimmte Zumutung, ein Beweis für die mangelnde Gleichberechtigung Deutschlands, ein schwerer Angriff auf das deutsche Prestige. Wir sind der Meinung, daß die Zeit gekommen ist, zu überlegen, ob wir in Genf oder außerhalb Genfs stärker sind. Da der Reichstag nicht versammelt ist und ein wohl sicheres Mißtrauensvotum gegen den Reichsaußenminister als große politische Kundgebung vor der Welt daher nicht angenommen werden kann, fällt die Last der Entscheidung auf Reichsregierung und Reichspräsident. Es scheint uns nicht mehr möglich zu sein, die politische Entwicklung treiben zu lassen. Es müssen Entschlüsse gefaßt werden.

*

Der Vorstoß der D. A. Z., der vor allem in seiner Form von dieser Seite her etwas durchaus Ungewöhnliches ist, hat bereits bei anderen Blättern der Rechten ein Echo gefunden, so daß man beinahe von einem Kesseltreiben von dieser Seite gegen Dr. Curtius sprechen könnte. So schließt sich die „Deutsche Tageszeitung", das Organ des Herrn Schiele, mit allem Nachdruck der Meinung der D. A. Z. an, um dann etwas gedämpfter die Mahnung daranzuknüpfen, der Reichsaußenminister möge sich recht bald zum freiwilligen Rücktritt entschließen. Auch der „Vorwärts" stößt in das gleiche Horn, wenn auch aus anderen Motiven. Er behauptet, nationalistische Einflüsse hätten im Auswärtigen Amt einen etwas ungeregelten Aktivitätsdrang hervorgerufen, der dazu geführt habe, daß die deutsche Außenpolitik auf bedenkliche Seitenwege geraten sei und in den letzten Wochen nicht gerade glücklich operiert habe.

Ob die D. A. Z. sich diesen Bundesgenossen gegen den Reichsaußenminister gewünscht hat, darf man wohl bezweifeln. Uns scheint der Vorstoß, den das Blatt gemacht hat, in dieser Schärfe keineswegs begründet. Es ist zwar leider unbestreitbar, daß Deutschland sich auch diesmal wieder in Genf einer geschlossenen Front gegenübergesehen hat, in die sich mit bekannter Unzuverlässigkeit auch Italien wieder einmal eingereiht hat. Es ist also an sich durchaus begreiflich, wenn die in der D. A. Z. aufgeworfene Frage, ob wir in Genf oder außerhalb Genfs stärker wären, auch in anderen Kreisen immer ernsthafter erörtert wird. Auf die Notwendigkeit, derartige Ueberlegungen anzustellen, haben auch wir bereits mehrfach hingedeutet. Aber dafür wird die Zeit erst gekommen sein, wenn wirklich zweifelsfrei feststeht, daß wir nur Objekt des Völkerbundes sind und lediglich dazu bestimmt, unter allen Umständen majorisiert zu werden. Das wird sich jedoch erst in der Berichtigung ausweisen. Daher scheint es uns auch nicht angebracht, schon jetzt derartig scharfe Angriffe gegen den Außenminister zu richten. Denn auch wer nicht immer von der Führung der auswärtigen Geschäfte durch Dr. Curtius restlos begeistert gewesen ist, wird, wenigstens nach den durch die Genfer Berichterstattung vermittelten Eindrücken, finden dürfen, daß der Reichsaußenminister mit Ernst und Würde den deutschen Standpunkt in einer von vornherein ziemlich hoffnungslosen Sache vertreten hat. Man wird also zumindesten erst die Rückkehr des Außenministers von Genf und seinen Bericht abzuwarten haben, ehe man ein endgültiges Urteil fällt. Man wird es um so mehr, als die in Genf geschaffene Lage von anderen, ebenfalls kritischen und unterrichteten Beobachtern nicht ganz so tragisch gesehen wird, wie von dem Verfasser des Aufsatzes in der D. A. Z.

Blutige Zusammenstöße im Krakauer Kohlenrevier.

Gestern kam es auf den Gruben in Jaworzna im Krakauer Kohlenrevier zu blutigen Zusammenstößen zwischen den streikenden Bergarbeitern und der Polizei, wobei sechs Arbeiter getötet, 15 schwer und eine Anzahl leichter verletzt wurden.

*

Während der Lohnverhandlungen, die zwischen den Arbeitervertretern und der Grubendirektion im Verwaltungsgebäude stattfanden, sammelten sich vor dem Gebäude etwa 7—8000 Arbeiter an, um das Ergebnis der Besprechungen abzuwarten. Aus der Menge heraus wurden drohende Zurufe laut, vom Balkon des Direktionsgebäudes versuchte ein Arbeitervertreter die Massen zu beruhigen und ermahnte sie auseinanderzugehen. Agitatoren forderten darauf die Arbeiter auf, nach dem Elektrizitätswerk zu gehen und den Betrieb einzustellen. Als sich die Polizei dem Demonstrationszug in den Weg stellte, kam es zu den folgenschweren Zusammenstößen.

hatten, bei ihm geblieben und hat den toten Führer noch sorgfältig im Eise begraben. Rasmus, den man noch nicht gefunden hat, ist einsam irgendwo in der Eiswüste gestorben.

Dr. A. Lang.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193105210/fragment/page=0001

Kownoer Regierung. Und also erscheinen auf der ersten Seite, unmittelbar hinter dem mitleidlos gekürzten Leitartikel, Küchenrezepte und mehr oder weniger gleichgültige Ankündigungen. Der gewiefte Leser spürt ohne weiteres, was die Glocke geschlagen hat. Der einfache Mann kann sich von den Vorgängen überhaupt kein Bild machen. Der erfährt nicht einmal etwas von Reden seiner Abgeordneten im Landtag. Gerade deren nimmt die litauische Zensur mit besonderer Sorgfalt sich an.

Am schlimmsten freilich trieb man mit den Bestimmungen Schindluder, die im Autonomiestatut vom Landtag, vom Direktorium und den Befugnissen des Gouverneurs handeln. Aus dessen in der Theorie eng umgrenzten Einspruchsrecht erwuchs im jungen Grün litauischer Staatspraxis ein kaum noch irgendwie beschränktes: das leibhaftige liberum veto. Der Landtag mochte beschließen, was er wollte: immer wieder fuhr der Gouverneur mit seinem Veto darein. Fragte man ihn dann, was des Landtags gutes Recht war, nach den Gründen, so erhielt man eine Musterkollektion zur Antwort. Zog der erste Einwand nicht, diente der Herr Gouverneur mit dem zweiten, Dritten und der als nicht stichhaltig erwiesen, mit einem dritten, vierten, fünften. Und so fort. Was natürlich auch gegen die „Charte" verstieß: man kann nicht ein Veto einlegen und dann erst seine Gründe nach Belieben sich zusammensuchen. Allein die Charte schwang auch sonst in der Luft.

Kein Landtag, der rechtzeitig und bestimmungsgemäß einberufen wäre. Bis man zum ersten überhaupt wählen durfte, mußten, nach dem Abschluß des Memelabkommens, zunächst einmal achtzehn Monate verstreichen. Dann aber, ein erster Landtag wie im zweiten, wurde immer wieder dieses gar nicht heitere Gesellschaftsspiel gespielt: das Memeler Parlament sprach der Regierung sein Mißtrauen aus. Das Direktorium demissionierte. Der Gouverneur aber betraute die Zurückgetretenen mit der „vorläufigen" Führung der Geschäfte und aus dem Provisorium wurde ein Dauerzustand. All die Zeit über, ganze sechs Jahre, waren Landespräsident und Direktorium immer nur die Vertrauten des Gouverneurs. Erst im letzten Januar, um für die Ratstagung besser Wetter zu machen, ist dem Memeler Landtag verstattet worden, ein seinen Mehrheitsverhältnissen entsprechendes, d. h. verfassungsmäßiges Direktorium zu bilden.

Darauf im wesentlichen und auf ein paar unbeträchtliche Erleichterungen bei den Oktoberwahlen haben die litauischen „Zugeständnisse" bislang sich beschränkt. Alle anderen Beschwerden des Memellandes, das ja nicht selber Mitglied des Völkerbundes ist, doch im Reich einen, zuweilen freilich etwas lauen, Anwalt vor dem Genfer Forum fand, blieben unerhört. Mehr noch: den Memelländern wurde (früher schon und jetzt auch) ihr statutarisch festgelegtes Beschwerderecht grundsätzlich bestritten. Das aber war (und ist es noch) ein Rüttelstoß gegen die Memelautonomie überhaupt. Im Memelabkommen hatte Litauen ausdrücklich sich dazu verpflichtet, alle Streitfragen aus dem Autonomiestatut durch den Ständigen Internationalen Gerichtshof im Haag entscheiden zu lassen. Als Herr Curtius im letzten Herbst in Genf darauf antrug, lehnte der in knapp zehn Jahren vom preußischen Gerichtsreferendar zum Außenminister avancierte Herr Zaunius rundweg ab: die Anrufung des Haager Gerichtshofes widerspräche der litauischen Souveränität. Nun soll heute der Völkerbundsrat mit diesen erst in den letzten Tagen um einen neuen Nachtrag vermehrten Beschwerden der Memelländer sich befassen. Aber ob es wirklich dazu kommen wird, ist fraglich geworden. Die Memelländer haben Pech. Im Januar störte der polnisch-deutsche Streit ihnen das Konzept. Jetzt droht die Aussichtsdersetzung über die Zollunion es zu verrücken. Wenn erst Herr Briand abreiste, werden auch die anderen nicht länger in Genf zu halten sein . . .

Litauen behindert die deutsche Memelschiffahrt.

In Schmaleningken am Memelstrom sind acht stromaufwärts fahrende reichsdeutsche Binnenfahrzeuge von den litauischen Behörden mit der Begründung angehalten worden, daß oberhalb von Schmaleningken nur litauische Fahrzeuge verkehren dürfen. In Memel ist ferner 12 reichsdeutschen Schiffern, die in einem deutschen Hafen beheimatet sind, durch die Memeler Hafenpolizeiverwaltung eröffnet worden, daß sie von der Binnenschiffahrt zwischen einer memelländischen und einer oberhalb von Schmaleningken belegenen innerlitauischen Station ausgeschlossen seien. Neuerdings hat die litauische Regierung das angegebene Verkehrsverbot auch auf reichsdeutsche Schiffe ausgedehnt, die vom Kownoer Hafen stromabwärts nach Memel fahren. Infolgedessen liegen etwa 30 deutsche Fahrzeuge im Kownoer Hafen fest und können keine Frachten nach Memel laden. — Die Folge dieses Verhaltens der litauischen Behörden ist eine starke Behinderung der deutschen Binnenschiffahrt auf dem Memelstrom, in der etwa 217 deutsche Binnenfahrzeuge tätig sind.

Der evangelische Kirchenvertrag.

Vom Staatsrat angenommen.

Wie bereits in einem Teil der vorigen Ausgabe berichtet, hat der Preußische Staatsrat gestern in seiner Plenarsitzung nach längerer Debatte beschlossen, gegen den Staatsvertrag mit den evangelischen Kirchen Einwendungen nicht zu erheben. Dieser Beschluß kam zustande gegen die Stimmen der Kommunisten und eines Teiles der in der Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossenen Rechtsparteien. — Über die Bedeutung des Kirchenvertrages schreibt Geh. Rat Prof. D. Dr. Eger, der Präses der Generalsynode, in der „Provinzialkirche" u. a. folgendes:

Das Wichtigste, was der Vertrag der Evangelischen Kirche bringt, liegt nicht in den finanziellen Vorteilen, die mit ihm verbunden sind. Diese sind der Höhe nach sehr bescheiden, zumal die Kirchen selbst ihre finanziellen Ansprüche mit Rücksicht auf die schwere Zeitlage in den allerbescheidensten Grenzen gehalten haben. Aber die finanziellen Ansprüche der Evangelischen Kirche an den Staat sind jetzt vertraglich sichergestellt und dem Zufall parlamentarischer Mehrheitsentscheidungen entzogen. Das ist sehr wertvoll. Ueberhaupt aber liegt der Hauptwert des Vertrages darin, daß das rechtliche Dasein der Evangelischen Kirche als Volkskirche im Staat jetzt seine vertragliche Sicherung erhält. Das gibt eine Rechtsgrundlage der kirchlichen Arbeit, die für die Nachhaltigkeit und Stetigkeit dieser Arbeit von größtem Wert ist.

Die einzelnen Bestimmungen des Vertrages sind in einer Anlehnung an das der katholischen Kirche bereits vertraglich Zugebilligte gefaßt, aber mit den Veränderungen, die dem andersartigen Wesen der Evangelischen Kirche entsprechen. Sie beziehen sich wesentlich auf die Sicherung des kirchlichen Eigentums an kirchlichen Gebäuden und Grundstücken sowie des Nutzungsrechts solcher zu kirchlichen Zwecken dienenden Gebäude, die im Staatsbesitz sind, auf die Kosten der allgemeinen kirchlichen Verwaltung (der Staatszuschuß zu den Pfarrbesoldungen ist nicht Gegenstand des Vertrags), auf die Besetzung der Pfarrstellen staatlichen Patronats, auf die Einschränkung des seither sehr weitgehenden staatlichen Mitwirkungsrechts bei der kirchlichen Gesetzgebung.

Diesen Leistungen des Staates an die Kirche gegenüber steht eine doppelte Verpflichtung der Evangelischen Kirche an den Staat. Einmal verpflichtet sich die Kirche, zu Inhabern der geistlichen Aemter nur solche zu ernennen, die deutsche sind, die auf einer deutschen höheren Schule die Reifeprüfung bestanden und mindestens sechs Semester an einer deutschen theologischen Fakultät Theologie studiert haben. Dann übernimmt die Kirche die Verpflichtung, zum Vorsitzenden des Oberkirchenrats und zu Generalsuperintendenten nur solche zu berufen, von denen sie sich vergewissert hat, daß gegen ihre Ernennung politische Bedenken nicht erhoben werden (die sogenannte „politische Klausel").

Die erste Verpflichtung bedeutet für die Evangelische Kirche keine Beschränkung, da sie das hier vom Staat Geforderte um ihrer selbst willen schon in ihren Kirchengesetzen fordert. Außerdem hat der Staat der Kirche das Recht vertraglich gesichert, daß bei Besetzung einer ordentlichen theologischen Professur die oberste Kirchenbehörde sich gutachtlich zu äußern hat. Dagegen ist die „politische Klausel" der Kirche gegenüber eine Neuerung. Der Staat hatte der katholischen Kirche gegenüber ein Einspruchsrecht aus politischen Gründen seit 1821 in Anspruch genommen und ausgeübt wegen des internationalen Charakters der katholischen Kirche, vor allem um der Besetzung der Bischofsstühle mit Ausländern vorzubeugen. Der rein innerdeutschen Evangelischen Kirche gegenüber erscheint ein solches Einspruchsrecht aus dem Gesichtspunkt deutscher Staatspolitik eigentlich nicht begründet. Und es kann unter den heutigen Verhältnissen sehr leicht in parteipolitischem Sinn ausgeübt werden. Deshalb verlangte man auf evangelischer Seite, daß der Staat wenigstens Sicherungen gegen einen parteipolitischen Mißbrauch gebe. Der Staat erklärte sich vertraglich bereit, nur staatspolitische Bedenken unter ausdrücklichem Ausschluß parteipolitischer oder kirchenpolitischer Bedenken geltend zu machen, auch die Tatsachen mitzuteilen, auf die er seine Bedenken stütze, und schließlich der Einsetzung einer gemischten tatsächlich-kirchlichen Kommission zur Feststellung bestrittener Tatbestände zuzustimmen. Diese Zugeständnisse des Staates erschienen der großen Mehrheit der Generalsynode als genügend, zumal durch ein obligatorisches Schiedsgericht, wie man es zuerst gewünscht hatte, nicht bloß dem Staat, sondern auch der Kirche die Eigene Entscheidung aus der Hand genommen würde. Die Kirche kann jetzt, wenn sie ein vom Staat geltend gemachtes Bedenken nicht als berechtigt anerkennt, die öffentliche Meinung anrufen und ihr Recht auf diese Weise durchzusetzen versuchen, auch die umstrittene Stelle bis zum Austrag der Sache kommissarisch verwalten lassen. Unter keinen Umständen können ihr vom Staat bestimmte Personen für ihre obersten Aemter aufgenötigt werden. Die Auswahl ist immer Sache der kirchlichen Organe.

Die Maßnahme bedeutet eine Verletzung des Artikels 25 des deutsch-litauischen Handels- und Schiffahrtsvertrages. Die Deutsche Gesandtschaft in Kownno ist angewiesen, die Verletzung des Handelsvertrages in einer der Litauischen Regierung zu überreichenden Note festzustellen und sofortige Herstellung des vertragsmäßigen Zustandes zu fordern.

Berlins ungedecktes Defizit.

Der Berliner Magistrat hat gestern den Haushaltsplan für 1931/32 verabschiedet, den nunmehr der Stadtkämmerer am 3. Juni der Stadtverordnetenversammlung vorlegen wird. Der Haushaltsplan schließt in den Einnahmen mit 1,298 Milliarden, in den Ausgaben mit 1,390 Milliarden Mark ab, gegenüber 1,160 Milliarden auf beiden Seiten im Vorjahre. Der rückläufige Steuerertrag und das Anschwellen der Wohlfahrtslasten, die den Sachhaushalt aufs stärkste belasten, hat die Notwendigkeit ergeben, die Ausgaben außerordentlich einzuschränken. An Steuererhöhungen ist ein Zuschlag von 200 Prozent zur Bürgersteuer vorgesehen, ferner hat der Magistrat zur Erhöhung der Einnahmen beschlossen, vom 1. Juli ab das Wassergeld von 20 auf 25 Pfg. je Kubikmeter zu erhöhen. Trotz aller dieser Maßnahmen konnte der Etat 1931 nicht ins Gleichgewicht gebracht werden; es bleibt vielmehr ein ungedecktes Defizit von 92 Millionen Mark, und es fehlen auch die Mittel, um den Fehlbetrag von 1930 in Höhe von 100 Millionen Mark abzudecken.

Gestern hatten sich vor dem Schnellrichter die am Sonnabend in Schwerin verurteilten französischen Marineflieger wegen Paßvergehens und Uebertretung der Luftverkehrsordnung zu verantworten. Das Urteil lautete gegen den Fähnrich René zu 250 Mark, gegen den Maat Peiser zu 100 Mark und gegen den Untermaat Beneze zu 100 Mark Geldstrafe sowie Tragung der Kosten des Verfahrens. Die Internierung ist aufgehoben, da die drei Flieger mit dem französischen Konsul aus Nürnberg Abreise angetreten.

Flottenparade vor Hindenburg.

Bei schönstem Wetter fand gestern, Mittwoch, die Flottenparade vor dem Reichspräsidenten statt. Am Stoller Grund bildete sich die Kiel-Linie der ganzen Flotte, die dem Kreuzer „Königsberg" mit dem Reichspräsidenten an Bord folgte. In See drehte der Kreuzer „Königsberg" auf Gegenkurs gelegt von dem Pressedampfer, und an dem Reichspräsidenten zog nun die Kiel-Linie der Flotte vorbei, während die Mannschaft an Bord paradierte, das Linienschiff „Schlesien" mit der Flagge des Befehlshabers der Linienschiffe führte. Es folgten „Hessen", „Hannover", „Schleswig-Holstein" und die Kreuzer „Köln" und „Karlsruhe", darauf die zweite Torpedobootsflottille mit den zehn Booten der Raubvogel- und Raubtierklasse, die erste Torpedobootsflottille, die Minensuchhalbflottille, zwei Spezialtorpedoboote, die Sperrschiffe, das Vermessungsschiff „Meteor", die Flottentender und die sechs U-Bootszerstörer.

Nachdem die Linienschiffe und Kreuzer wieder an die Bojen gegangen waren, fuhr der Kreuzer „Königsberg" zur Wik und vor an dem Segelschulschiff „Niobe", auf dessen Rahen und Reeling die Mannschaft paradierte. Die Torpedoboote machten in der Wik fest. Zahlreiche Sonderdampfer und Segelyachten belebten das Bild.

Kurz nach dem Festmachen des Kreuzers „Königsberg" begab sich der Reichspräsident zum Mittagessen ins Offizierskeim. Um 14,30 Uhr fuhr er zum Bahnhof. Nach Abschreiten der Front der Ehrenkompagnie erfolgte dann die Abreise des Reichspräsidenten mit dem fahrplanmäßigen Zuge nach Berlin, wo er gestern abend um 20,43 Uhr wieder eintraf.

Curtius bei Briand.

In der ersten persönlichen Zusammenkunft zwischen Dr. Curtius und Briand, die gestern stattfand, sind, wie mitgeteilt wird, insbesondere die im Europa-Ausschuß zur Behandlung gelangenden einzelnen wirtschaftlichen Pläne sowie die gesamte Konferenzlage durchberaten worden. Briand wird vor seiner Abreise den Besuch von Dr. Curtius erwidern.

Oesterreich bleibt fest.

Drahtung unseres nach Genf entsandten ch.-Korrespondenten.

ch. Genf, 21. Mai.

Wie bekannt wird, hatte Dr. Schober für heute mittag eine wichtige Besprechung mit Francois Poncet und Dr. Benesch vereinbart, in der über die sogenannte politische Seite des Zollabkommens gesprochen wurde. Dr. Schober nahm Gelegenheit, eine eindringliche Darstellung des österreichischen Standpunktes zu liefern. Poncet machte neue Vorschläge zur Bildung eines Organs, das sich mit den österreichischen Finanzinteressen beschäftigen soll.

Die Verhandlungen zerschlugen sich jedoch vollkommen. Der französische Vertreter machte Dr. Schober den Vorschlag, als Entschädigung für ein kontingentiertes Vorzugszollsystem das deutsch-österreichische Zollabkommen aufzugeben. Dr. Schober hat diesen Vorschlag zurückgewiesen. Damit sind die von den Franzosen gemachten Anstrengungen, das deutsch-österreichische Zollabkommen im Keime zu ersticken, gescheitert.

Die Einheitsfront der Westmächte.

Die „Generalakte" vor dem Rat.

Die heutige Sitzung des Völkerbundsrates brachte eine für das politische Zusammenwirken Frankreichs, Englands und Italiens bemerkenswertes Ergebnis. Die Generalakte — ein Schiedsvertrag, durch den sich die Unterzeichner verpflichten, sämtliche, also auch die politischen Streitigkeiten jeder Art durch den fünfgliedrigen Haager Schiedshof regeln zu lassen — sind durch die Regierungen Englands und Frankreichs unterzeichnet worden. Italien hat in seiner heutigen von Grandi abgegebenen Erklärung die nahe bevorstehende Unterzeichnung der Generalakte angekündigt. Die Bedeutung dieses Ereignisses liegt darin, daß

die Generalakte auf der Grundlage der bestehenden Verträge errichtet

ist. Bei Entscheidungen in politischen Streitigkeiten muß der Status quo, wie die im Friedensverträge geschaffen haben, die Voraussetzung für die Entscheidung des Haager Schiedshofes bilden.

Daß Deutschland diese Generalakte nicht unterzeichnet hat und in ihrer gegenwärtigen Form auch nicht ohne Vorbehalte unterzeichnen kann, liegt klar. Die Annahme der Völkerbundssatzung, der Haager fakultativen Klausel, die Unterzeichnung des Kelloggpaktes und zahlreiche Schiedsverträge, die Deutschland abgeschlossen hat, sind ein vollkommenes und wirksames Instrument für die Regelung von internationalen Streitigkeiten. Die englische Arbeiterpartei, die glaubte, einen Schritt weitergehen zu müssen, entschloß sich zur Annahme der Generalakte, die auf die politische Entwicklung Englands einen starken Einfluß ausüben wird. Das läßt sich schon heute feststellen. Die Dominions, Australien, Neuseeland und Indien, haben gleichzeitig dem Vertreter Großbritanniens, Henderson, die Unterzeichnung der Generalakte zugesagt. Italiens Vertreter Grandi sprach sich begeistert für diesen Friedenspakt aus und war der einzige, der die Erklärung abgab, daß sich daraus eine wesentliche Erleichterung für die Einschränkung der Rüstungen ergeben würde.

In der Annahme der Generalakte wäre nach Ansicht Englands, Frankreichs und Italiens bereits eine Vorbereitung des Zusammenwirkens dieser drei Mächte auf der Abrüstungskonferenz zu erblicken.

Außenminister Dr. Curtius hatte als Vorsitzender des Rates die Aufgabe, die Unterzeichnung der Generalakte entsprechend zu würdigen, ohne Deutschlands Stellung zu präjudizieren.

Der Rat nahm in seiner heutigen Sitzung weiter den Plan zur Errichtung der Internationalen Agrar-Hypothekenbank an und beschloß die Erörterung der durch Deutschland vorgeschlagenen Kriegsverhütungsmaßnahmen auf die Septembertagung zu verschieben. Ausgerechnet der polnische Vertreter, Zaleski, beantragte, daß zur Kriegsverhütung eine internationale Pressezensur eingeführt werden sollte, um die Verbreitung von Hetzmeldungen zu verhindern. Es ist interessant, daß gerade Polen einen solchen Antrag stellt, da bekanntlich gerade die polnische Presse in der Verbreitung von aufreizenden Berichten alle Rekorde schlägt. Das beste wäre es, wenn Polen einmal noch vor der Einführung der von Zaleski beantragten Pressezensur ein gutes Beispiel geben würde.

Der Reichspräsident und der Reichskanzler haben dem Generaloberst von Kluck anläßlich seines 85. Geburtstages in einem besonderen Schreiben ihre herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen.

Der Schöpfer des modernen Dramas

Zu Ibsens 25. Todestag (23. Mai 1931).

Von Franz Pohl-Berlin.

Wir begeistern uns heute für starke Persönlichkeiten. Noch niemals wurden so viele Biographien geschrieben und große Männer zum Mittelpunkt von Dramen und Filmen gemacht wie jetzt. Aber der Vater des individualistischen Dramas ist fast in Vergessenheit geraten: Henrik Ibsen. Mit dem anderen großen Skandinavier Strindberg teilt er das Schicksal, immer mehr vom Spielplan der Bühnen zu verschwinden. Gewiß, vieles in ihnen ist veraltet; Forderungen, die um die Jahrhundertwende als unerhört galten, sind Selbstverständlichkeiten geworden. Aber niemals sollen wir vergessen, daß Ibsen es war, welcher der Sehnsucht des modernen Menschen, der Sehnsucht nach Freiheit, Gestalt gab. Was Friedrich Hebbel begonnen hatte, er vollendete es. Er schilderte in den Gestalten eines Stockmann, Solneß, Borkmann, Brand den Kampf des Idealisten gegen die Halbheit, das Philistertum der „kompakten Majorität". Manchmal müssen seine Helden durch ihre Einseitigkeit, ihren Mangel an Verständnis für ihre Mitmenschen scheitern, aber immer werden wir durch den Heroismus dieser groß angelegten Naturen mitgerissen. In seinem „Peer Gynt" schließlich hat Ibsen nicht nur den Typus eines Norwegers geschildert, sondern auch den modernen Faust, der nach einem unsteten, wechselvollen Leben wie jener größere Faust durch ein Weib gerettet wird, durch Solveig, die Ibsen-Ideal, ein Weib zum Ideal geworden hatte. Solveig — eine weibliche Idealgestalt. Und wieviel andere Frauen stehen neben ihr, durch die Ibsen, den sein Antipode, der Frauenhasser Strindberg, spöttisch „das norwegische alte Weib" nannte, für die Befreiung des Weibes, die Gleichstellung mit dem Manne eckämpft hat. Sicht wie Solveig sind Hedwig, Thea Elvsted und Ella Rentheim, dunkel und dämonisch, manchmal fast zum bis an die Grenze des Pathologischen: Nora, Hedda, Gabler, Rebekka West und Irene. Man könnte Ibsen einen Frauenlob des neunzehnten Jahrhunderts nennen, denn ein großer Teil seiner Dramen behandelt Frauenfragen — zu seiner Zeit die brennendsten Fragen des gesellschaftlichen Lebens.

Nicht nur nach dem Inhalt seiner Stücke ist Ibsen der Wegweiser für das moderne Drama, sondern er vollendete auch dessen Technik. Bei ihm gibt es keine weitschweifigen Monologe, kein Beiseitesprechen mehr, in scharfgeschliffenem Dialog enthüllen sich ganz allmählich die Charaktere der handelnden Personen und die Vorgeschichte des Stücks, und in atemloser Spannung wickelt sich die Handlung ab. Allerdings wird es dem Zuhörer nicht leicht gemacht, er muß tüchtig aufpassen, da jedes Wort bedeutungsvoll ist.

Der Geist scharfer Kritik, bissigen Trotzes spiegelt sich auch in Ibsens Antlitz wieder: Durchdringende, scharfe Augen, zusammengekniffene Lippen und ein Wald widerspenstiger, wilder Haare, das das energische Gesicht umrahmen: Ein Kämpfer. Und es hat auch lange gedauert, bis die witzenden Angriffe, denen Ibsen ausgesetzt war, nachließen und er Anerkennung, schließlich sogar europäische Berühmtheit erlangte. Otto Brahm und Paul Schlenther in Berlin waren es, die sich zuerst unentwegt für ihn einsetzten, und mehrfach hat Ibsen anerkannt, daß gerade in Deutschland sein Schaffen bestes Verständnis und wirksamste Förderung gefunden hat.

Mußte Ibsen auch als Dichter lange um den Erfolg kämpfen, sein Leben verlief ohne große äußere Erschütterungen. Er wurde in Skien, einer norwegischen Kleinstadt, am 28. März 1828, in guten Verhältnissen geboren. Nach kurzer Lehrzeit als Apotheker bezog er die Universität, um Medizin zu studieren. Aber der Dichter, der revolutionäre Dichter, regte sich in ihm, und er schrieb das Drama „Die Verschwörung des Catilina", dem aber kein Erfolg beschieden war. Auch die nächsten Stücke Ibsens, der die Universität verlassen hatte und Dramaturg geworden war, blieben ohne Wirkung, obgleich sie zum Teil altnorwegische Sagenstoffe behandelten und sich in den Kampf der nationalen Norweger gegen dänische Bevormundung einfügten. Doch bald wandte sich Ibsen Menschheitsfragen zu. In seiner „Komödie der Liebe" räumte er mit der falschen Romantik der Liebes- und Ehebegriffe seiner Zeit gründlich auf. Wie fast alle Werke Ibsens, die nun mehr ohne Stellung und seine Einnahmen, geriet Ibsen, der sich im Jahre 1858 verheiratet hatte und Vater eines Sohnes geworden war, in Schulden und Not. Da erhielt er, ganz unerwartet, 1864 ein Staats- und Reisestipendium und ging mit seiner Familie nach Rom. Bis zum Jahre 1891, wo sich Ibsen in Christiania niederließ, hat er meistens im Auslande gelebt, hauptsächlich in Italien und Deutschland. So sind „Brand", „Peer Gynt" und auch die späteren Stücke „Ein Puppenheim", „Die Wildente" und „Ein Volksfeind" in Italien entstanden, das finstere „Gespenster" in dem sonnigen Sorrent (1881). In München schrieb er „Stützen der Gesellschaft", „Rosmersholm", „Die Frau vom Meere" und „Hedda Gabler".

Ibsen war einer der fruchtbarsten Dichter und hat selbst einmal gesagt: „Ich muß ununterbrochen arbeiten, sterben auf Werk — bis zu meinem letzten Tag". Bis dahin zu arbeiten, war ihm aber leider nicht beschieden, denn 1900 und 1901 wurde er von Schlaganfällen heimgesucht; sie ließen einen gebrochenen Mann zurück, den erst nach Jahren des Siechtums am 23. Mai 1906 der Tod erlöste.

In den letzten, bis 1900 entstandenen Werken des Meisters — „Baumeister Solneß", „Klein Eyolf", „John Gabriel Borkmann" und dem Schwanengesang „Wenn wir Toten erwachen" — nimmt der Pessimismus des Dichters überhand und zu düsterer Resignation. Sein Hang zur Vieldeutigkeit, zu psychologischen Experimenten, zum Hinüberwechseln in die Welt des Unerforschten, der schon das Verständnis mancher früherer Stücke erschwerte, ist in diesen Werken fast unerträglich. Aber trotzdem bleibt Ibsen doch in allem, was er schuf, der große Dichter, der mit unerhörter Kühnheit feinsten und verborgensten Seelenregungen nachgeht und in stärkstem Maße zum Nachdenken anregt. Wir sehen heute den Spielplan mancher Theater wochenlang von seichtesten französischen oder französelnden Unterhaltungsstücken beherrscht — sollte es nicht möglich sein, sich wieder Ibsens, des uns stammverwandten Nordländers, zu erinnern?

* **Pfingstspielplan des Thaliatheaters.** Sonntag (1. Feiertag), 20 Uhr: „Alles für Marion", Lustspiel von Peter Hell. Spielleitung Günther 2. Barthel. Montag (2. Feiertag), 20 Uhr: „Alles für Marion".

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193105210/fragment/page=0002

In der Kiesgrube verschüttet.

Drei Tote, vier Schwerverletzte.

In einer Kiesgrube der Märkischen Baustoffwerke Berlin in Wernsdorf bei Berlin lösten sich gestern früh plötzlich etwa 50 Kubikmeter Sand, stürzten etwa 20 Meter herunter und verschütteten sieben Arbeiter, von denen vier mit schweren Verletzungen, drei nur noch als Leichen geborgen werden konnten. Die Namen der Getöteten sind Lange, Marschner und Gregor.

Die Arbeiter waren dabei, einen Lorenzug mit Sand zu beladen, mit dem der Sand dann zu einer Kahnanlegestelle geschafft wird. In der Nähe der Sandgrube führt eine Chaussee vorbei. Kurz bevor das Einsturzunglück erfolgte, passierte ein schwerer Lastwagenzug die Chaussee. Da es in den letzten Tagen in der Gegend von Wernsdorf stark geregnet hat und der Sand vermutlich etwas unterspült war, löste die durch den Lastwagenzug hervorgerufene Erschütterung wahrscheinlich die Sandlawine aus, durch die der Lorenzug und die Arbeiter verschüttet wurden. Die Rettungsarbeiten waren sehr schwierig, da sich immer neue Sandmassen lösten und die Unglücksstelle erneut bedrohten. Vermutlich wären Lange, Marschner und Gregor noch lebend geborgen worden, wenn sie nicht erneut verschüttet worden wären.

Kinder von Sandmassen verschüttet.

Beim Spielen in den abgelagerten Sandmassen des Tagebaues von Grube Vereinsglück II in Meuselwitz wurde eine Anzahl Kinder plötzlich verschüttet. Der zwölfjährige Erich Hackebeil aus Spora konnte sich nicht rechtzeitig in Sicherheit bringen und wurde nur als Leiche geborgen. Er erlitt den Erstickungstod.

Todesfahrt mit dem Motorrad.

In Planitz i. Sa. fuhr der in Cultitzsch wohnende 45 Jahre alte Bäckermeister Franz Paul Wolf auf seinem Kraftrad hinter einem zweispännigen Pferdegeschirr her. Aus der entgegengesetzten Richtung kam ein Kraftwagen, den ein Kaufmann aus Bennefeld steuerte. Wolf wollte zwischen den beiden Fahrzeugen hindurchfahren, verlor in diesem Augenblick die Gewalt über sein Kraftrad und fuhr gegen den Personenwagen an, wobei er sich tödliche Verletzungen zuzog.

Dreimal gleichzeitig verlobt . . .

Ein Heiratsschwindler hatte sich vor dem Schöffengericht in Wittenberge in der Person des früheren Obergefreiten Hermann Binder aus Perleberg zu verantworten. Binder, der zahlreiche militärische Vorstrafen aufzuweisen hatte und ohne jede Abfindung entlassen worden war, hatte sich die Sympathie zahlreicher Hausangestellten zu verschaffen gewußt und war schließlich mit drei jungen Damen aus Berlin, Mülisch und Jüterbog verlobt. In allen Fällen hatte er den Mädchen die Ehe versprochen und sie verschiedentlich um Geldbeträge angebettelt, die er dazu benutzte, um von der einen Braut zur anderen zu fahren. Gründe zum Anpumpen seiner Bräute fand er immer, doch kann man Binder keineswegs zu den gewerbsmäßigen Heiratsschwindlern zählen. In Mülisch beglückte er zwei junge Mädchen zu gleicher Zeit mit seiner Liebe. Der Staatsanwalt hielt Binder in drei Fällen für schuldig und beantragte insgesamt vier Monate Gefängnis. Das Gericht hielt nur zwei Fälle für erwiesen und erkannte auf zwei Monate Gefängnis. Bewährungsfrist wurde dem Angeklagten aber versagt.

Explosions-Unglück auf dem Wannsee.

In den späten Abendstunden des Mittwoch ereignete sich auf dem Wannsee gegenüber von Kladow ein schweres Motorbootunglück, das vorläufig noch ungeklärt ist. Besucher der am Wannsee liegenden Lokale nahmen plötzlich inmitten des Sees einen hellen Feuerschein wahr, gleichzeitig ertönte eine laute Detonation. Ein großes Motorboot, das sich offenbar auf der Fahrt nach Kladow befand, war infolge einer Explosion in Brand geraten und ging wenige Minuten später unter. Ein in der Nähe vorüberfahrendes Boot konnte weder von dem Boot noch von seinen Insassen eine Spur entdecken. Nachforschungen des Reichswasserschutzes haben noch zu keinem Ergebnis geführt.

Ein Denkmal für den Blindenhund.

Vor der Fasanerie des Berliner Zoologischen Gartens wurde gestern unter dem Protektorat des deutschen Tierschutzvereins ein Blindenhund-Denkmal eingeweiht. Das Denkmal stellt einen Schäferhund in übernatürlicher Größe dar, der das Rote-Kreuz-Abzeichen trägt. Die Inschrift am Sockel des Denkmals lautet: „Ihrem getreuen Führer — die dankbaren Blinden Berlins". Zur Enthüllungsfeier hatten sich eine große Anzahl von Blinden mit ihren Hunden eingefunden, die um das Denkmal einen Halbkreis bildeten. Die Tiere trugen blumengeschmückte Halsbänder. General von Kuhlmey, der Vorsitzende des deutschen Tierschutzvereins, weihte mit einer herzlichen Ansprache das Denkmal ein.

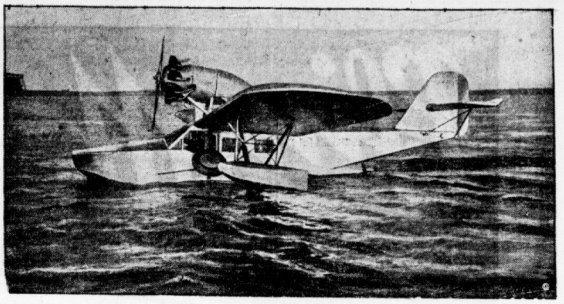
Solingen um 500 000 Mark geschädigt.

Die Stadt Solingen ist bei einer ganzen Reihe von Bauaufträgen für die Straßenbahn, die in den Jahren 1925 bis 1929 im Gesamtbetrage von zwei Millionen Mark vergeben worden sind, um über 500 000 Mark geschädigt worden. Bei diesen Arbeiten sind, wie erst jetzt durch eine Anzeige festgestellt worden ist, Doppelzahlungen bzw. Minderleistungen vorgekommen, schlechtes Material verwendet und der Stadt gehörendes Material in Rechnung gestellt worden. Die Beträge verteilen sich auf eine Baufirme und zwei Privatfirmen.

Familientragödie in Frankfurt a. M.

In Frankfurt a. M. erschoß in der Nacht zum Mittwoch der 25 Jahre alte Sohn der Witwe Strauß in der Fellnerstraße im Schlafzimmer seine Mutter und jagte sich dann eine Kugel durch den Kopf. Die Ursache soll wirtschaftlicher Natur sein.

Ein neues deutsches Amphibium-Flugzeug



Das interessanteste Stück der zur Zeit stattfindenden Internationalen Luftfahrt-Ausstellung in Stockholm ist dieses neue Heinkel-Amphibium-Flugzeug. Das Flugzeug wurde von dem Ozeanflieger v. Gronau nach Schweden geflogen, und der schwedische König zeigte dafür ein so großes Interesse, daß das ganze Eröffnungsprogramm über den Haufen geworfen wurde. Das Flugzeug, das beim Niedergehen auf das Wasser hochgezogen wird, ist auf unserem Bilde deutlich zu erkennen.

Der Mordprozeß gegen die USA.-Schönheitskönigin.

Drahtung unseres F.-Korrespondenten.

F. Paris, 21. Mai.

Mit einem gänzenden Freispruch endete nach neunstündiger Sitzung die gestrige Schwurgerichtsverhandlung in Nizza gegen die des Gattenmordes angeklagte frühere amerikanische Schönheitskönigin Nixon-Nirdlinger. Wie erinnerlich, streckte die Nirdlinger ihren um viele Jahre älteren Gatten am 11. März durch mehrere Revolverschüsse nieder. Das Drama hatte seinerzeit besonders in der reichen amerikanischen Rivierakolonie großes Aufsehen erregt.

Etwa 400 Personen, in der Mehrzahl elegant gekleidete Amerikanerinnen, kämpften vor Eröffnung der Gerichtsverhandlung um einen Platz im Zuhörerraum. Die Aussagen der Zeugen bestätigten, daß der getötete Nirdlinger, seines Berufes Theaterdirektor in Amerika, von einer unzähmbaren Eifersucht gegen seine junge Frau erfüllt war und sie zu wiederholten Malen handgreiflich bedroht hatte. Ein in Paris anläßlicher amerikanischer Rechtsanwalt, der mit Nirdlinger geschäftlich zu tun hatte, äußerte sich dahin, daß Nirdlinger ein sehr schwer leidender Mann gewesen sei. Er hielt es durchaus für möglich, daß sich die Frau oft bedroht fühlen konnte. Das Plädoyer des Staatsanwaltes war kurz. Angesichts der bei der Angeklagten vorgefundenen Würgemale lautete der Strafantrag nur auf ein bis fünf Jahre Gefängnis. Nach zehn Minuten langer Beratung fällte das Gericht jedoch das freisprechende Urteil.

Ein riesiges Seebeben.

In Deutschland wurde gestern früh, wie wir berichteten, ein riesiges Fernbeben registriert. Allem Anschein nach handelt es sich dabei um ein Seebeben ungewöhnlicher Stärke. Die Auslänfer wurden in Portugal und auf Madeira verspürt. In Lissabon waren die Erdstöße ziemlich stark. Angsterfüllt stürzten die Menschen zu Hunderten auf die Straße. In den Mauern einiger Häuser entstanden große Risse. Viele Fensterscheiben zersprangen, jedoch ist der Materialschaden nur gering. Die Erdstöße wurden auch im übrigen Portugal verspürt. Schon am Tage vorher wurden in der Provinz Beira und besonders in Casa Branca durch Erdstöße Gebäude leicht beschädigt.

Mit sechs Pässen verhaftet.

Der Geschäftsleiter der Deutschen Auto-Versicherungs-AG. Stuttgart, Dr. Rau, wurde auf Veranlassung der Stuttgarter Staatsanwaltschaft in Murnau verhaftet und in das Stuttgarter Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Dr. Rau ist identisch mit dem Dr. „Ritzau", der 1924 den Ritzau-Konzern in Hamburg gründete und nach einigen Jahren in Konkurs geriet. Es wurden sechs verschiedene Pässe bei ihm gefunden.

Autos rasen zusammen.

Im Geswald bei Friedrichshafen ereignete sich gestern abend ein Autounglück, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Das Dienstauto des Arbeitsamtes Ravensburg wollte einen Radfahrer überholen, als ihm von der Gegenseite ein von einer Dame gesteuerter Wagen entgegenkam. Beim raschen Bremsen schleuderte das Dienstauto und fuhr auf den entgegenkommenden Wagen auf, der in den Straßengraben gedrückt wurde, wodurch zwei seiner Insassen leichte Verletzungen erlitten. Der im Dienstauto sitzende Arbeitsamtsdirektor Brüttle wurde durch den Anprall aus dem Wagen geschleudert und sofort getötet. Der Kasserer des Arbeitsamtes Ravensburg erlitt leichte Verletzungen am Kopf, während der Chauffeur mit dem Schrecken davonkam.

Zugunglück in Bayern: Ein Toter.

Auf der Strecke der Regentalbahn Viechtach im Reichsbahndirektionsbezirk München entgleiste gestern morgen auf der Einfahrtsweiche des Bahnhofs Teisnach ein Zug, wobei die Lokomotive und der Packwagen umstürzten. Der Lokomotivführer wurde getötet, der Oberzugführer verletzt. Reisende kamen nicht zu Schaden. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrechterhalten.

Ihren Kindern den Hals durchschnitten.

Wie aus Falkenberg in Pommern gemeldet wird, hat eine Frau Margaardt ihren beiden Kindern den Hals durchschnitten. Darauf hat sie sich zwei Stichverletzungen beigebracht und sich in den See gestürzt. Sie konnte gerettet werden. Die beiden Kinder sind tot.

Kürten will ein Gnadengesuch einreichen.

Wie auf Anfrage von der Justizpressestelle Düsseldorf bestätigt wird, hat der zum Tode verurteilte Massenmörder Peter Kürten letzthin die Absicht geäußert, von sich aus ein Gnadengesuch einzureichen. Zur Stunde ist dieses Gesuch allerdings noch nicht eingegangen.

Gefängnisstrafe für Selbstverstümmelung

Ein Jahr zwei Monate Gefängnis für einen früheren Reichswehrsoldaten.

Das Schöffengericht Charlottenburg verurteilte gestern den früheren Schützen bei der Reichswehr, Werner Löwe, wegen vollendeter Selbstverstümmelung auf Grund des § 81 des Militär-Strafgesetzbuches zu einem Jahr zwei Monaten Gefängnis.

Der 22jährige Angeklagte wurde beschuldigt, zweimal versucht zu haben, sich durch eine Selbstverstümmelung dienstuntauglich zu machen. Löwe gab an, daß er die Realschule besucht habe und dann bei seinem Vater in die Lehre getreten sei. Nach dem Tode seines Vaters habe er sich bei der Reichswehr gemeldet. Der Dienst habe ihm zunächst ausgezeichnet gefallen, bis sich später ein sehr schlechtes Verhältnis zu seinem Unteroffizier herausstellte. Nach einem Nervenzusammenbruch sei er zu einem Regiment nach Potsdam gekommen. Als er einige Tage auf Urlaub zu Hause war, hätte er sich mehrere Messerstiche beigebracht. Damals war Löwe von den Verletzungen schnell geheilt worden. Der Angeklagte hatte angegeben, er sei als Reichswehrsoldat in Uniform nachts überfallen worden. Es war dann auch, da der Fall großes Aufsehen erregte, von der Staatsanwaltschaft ein Strafverfahren gegen die unbekannten Täter eingeleitet worden. Auf die Frage, aus welchem Grunde er sich diese Verletzung beigebracht hätte, gab der Angeklagte zunächst keine Auskunft, räumte dann aber ein, daß es die Sucht gewesen sei, auch einmal eine politische Rolle zu spielen. Während des Weihnachtsurlaubes bei seiner Mutter schoß er sich eine Kugel in den Arm. Durch fingierte Zettel versuchte er, einen Ueberfall von Kommunisten vorzutäuschen. Bekanntlich hatte man sich mit diesem aufsehenerregenden Ueberfall auch im Parlament beschäftigt. Die chemische Untersuchung ergab aber später, daß der Schuß mit aufgesetzter Mündung abgegeben worden sein mußte.

Während der Angeklagte vor der Polizei ausgesagt hatte, auch den Schuß aus Großmannssucht abgegeben zu haben, erklärte Löwe in der gestrigen Verhandlung, daß seine erste Tat wohl aus einer gewissen Renommiersucht heraus geschehen sei. Die zweite Tat habe aber eine andere Bewandtnis gehabt. Im Dezember 1930 habe anläßlich einer Kompagnie-Besprechung sein Kompagniechef gesagt, daß zur Zeit „dicke Luft" herrsche und möglicherweise in kurzer Zeit mit einem Putsch von rechts gerechnet werden müsse. Der Kompagniechef habe der versammelten Kompagnie erklärt, daß die Reichswehr für Ruhe und Ordnung zu sorgen und dem Staate unbedingten Gehorsam zu leisten habe, daß also auch gegen rechtsstehende Leute geschossen werden müsse. Löwe erklärte vor Gericht, seine innere Ueberzeugung hätte das nicht zugelassen; deswegen habe er nur den einen Gedanken gehabt: Fort von der Reichswehr.

Der Vertreter der Anklagebehörde hatte gegen den Angeklagten ein Jahr vier Monate Gefängnis beantragt und als strafverschärfend hervorgehoben, daß der Angeklagte nicht davor zurückgeschreckt sei, den Verdacht auf Unschuldige zu lenken.

Arzt und Seelsorger.

Schluß des Psychotherapeutenkongresses in Dresden.

(Sonderbericht von Dr. G. Kaufmann).

Auf dem Psychotherapeutenkongreß in Dresden hielt der bekannte Schweizer Psychotherapeut C. G. Jung, Küsnacht, ein längeres Referat über „Die praktische Vermertbarkeit der Traumanalysen in der Psychotherapie". Die Auffassung Jungs von der Bedeutung des Traumes weicht in mancher Beziehung von der Freudischen Lehre ab, doch steht auch er in der Beurteilung der Träume, vor allem derjenigen im Anfang der Behandlung, ein wertvolles Mittel zur Aufhellung des Unbewußten. Dabei kommt es nach Jung nicht so sehr darauf an, die Ursache der Neurose aus dem Traum zu erkennen, als überhaupt den Sinn und Zweck der nervösen Störungen zu erfassen. Was der Mensch im bewußten Leben des Tages nicht weiß oder nicht wissen will, das enthüllt sich ihm in den Bildern des Traumes, die für den Kenner des Traumlebens manchmal klar und deutlich erscheinen, oft aber ebenso verworren bleiben wie dem Kranken selbst. Für die Behandlung des Neurotikers ist es notwendig, daß der Kranke den Sinn des Traumes verstehen lernt. Der analysierende Arzt soll dem Kranken nicht seine Auffassung vom Traume aufdrängen wollen, ihm nicht eine Traumdeutung suggerieren. Jung erkennt an, daß die Suggestion ein wertvolles Hilfsmittel bei der Behandlung der Nervenkranken sei, und daß auch bei der Analyse unbewußt eine Reihe von Suggestionen erteilt werden, aber der Heilwert der Suggestion ist nur begrenzt, während die Analyse in der Seele des Kranken einen Aufbau vollziehen soll. Die Symbolik des Traums, die in der Freudischen Analyse eine besondere Rolle spielt, wird zwar anerkannt, die symbolische Ausdeutung dem Patienten gegenüber jedoch weniger hoch bewertet. Der Sinn des Traumes kann nur erfaßt werden, wenn der Arzt die Lebensumstände, die Umwelt und die Lebensauffassung des Kranken kennt und zu beurteilen vermag.

Nach diesem psychologischen Hauptreferat eröffnete der bekannte Konstitutionsforscher Prof. Kretschmer die Reihe der Vorträge. Er brachte vom Standpunkt des Klinikers eine Reihe von Beispielen, die sich auf das Ressentiment im Traum bezogen. Unter Ressentiment versteht man kurz gesagt Lebensenttäuschung. Träume, in denen sich solche Empfindungen widerspiegeln, sind außerordentlich häufig, vor allem bei Menschen, die im Leben nicht ordentlich vorwärts kommen. Ihre Symbole stellen gewöhnlich eine Bewegung (Lebenslauf) dar, abfahrender Zug, fließendes Wasser usw. Der Träumende fühlt sich dabei gehemmt, behindert und erwacht mit einem Gefühl der Angst. Der Dresdner Nervenarzt Dr. Körner, ein Schüler Junas, zeigte eine Serie von Lichtbildern, in der eine Patientin ihre Träume in sehr anschaulicher Form zum Ausdruck gebracht hatte. Die Bilder erinnern nach der Auffassung des Redners an alte chinesische und indische Kunstwerke.

Von größerem Interesse für die Allgemeinheit war das, was Prof. W. Knoll, Hamburg, über „Abhängigkeit psychischer Vorgänge von der sportlichen Arbeit" berichtete. Auch beim Sport, so führte er aus, besteht weitgehende gegenseitige Abhängigkeit zwischen den psychischen und somatischen (körperlichen) Vorgängen. Beim Training und im Wettkampf stehen die seelischen Vorgänge im Vordergrund. Andererseits gibt es eine Reihe von Vorkommnissen, bei denen körperliche Zustände auf das seelische Verhalten wirken, so die vollständige Beherrschung des Körpers, die eine wesentliche Steigerung der seelischen Energie auf lustgetönten Wege hervorbringt. Dagegen wird nach starker sportlicher Beanspruchung der Sauerstoffverbrauch im Sinne einer Verminderung der physischen Energien wirken. In ähnlicher Weise wirkt der „tote Punkt", der mit Sauerstoffmangel zusammenhängt und mit dessen Ueberwindung abklingt. Auch das „Uebertraining" wirkt in ähnlicher Weise. Die Bergkrankheit in ihren verschiedenen Formen auch als Höhenkrankheit setzt infolge Sauerstoffmangels die seelischen Spannkräfte herab. Krampfzustände der Muskeln können augenblicklich Leistungsunfähigkeit mit entsprechender Beeinflussung der seelischen Haltung hervorrufen. An einigen Beispielen wurde vom Vortragenden gezeigt, daß verzögerte Pubertätsentwicklung und seelische Störungen sowie Neurosen bei jungen Leuten durch sportliche Betätigung günstig beeinflußt werden.

Außerhalb des Rahmens der wissenschaftlichen Vorträge hatte eine Gruppe der Gesellschaft für Psychotherapie am 16. und 17. Mai eine Vortragsreihe für die Oeffentlichkeit im großen Saal des Hygiene-Museums veranstaltet. Das Thema dieser Veranstaltung lautete: „Seelsorge und Psychotherapie". Dr. med. et jur. Hans von Hattingberg leitete die Vorträge mit einem Ueberblick über die Entwicklung der ärztlichen Psychotherapie ein und sprach sodann über das Thema: „Arzt und Priester". Er betonte, daß der Arzt sich die Seelsorge nicht angemaßt habe. Die psychoanalytische Arbeit nötige ihn jedoch zu einer seelischen Betreuung seiner Kranken. Die Verantwortlichkeit des Arztes, der ein Meister ohne Zunft ist und ohne die Autorität einer Kirche wirkt, wird dadurch außerordentlich groß. Der Kranke hält sich an die Persönlichkeit des Arztes, während er im Priester den Mittler sieht. Der Arzt kann ohne Leiden dem Patienten nicht helfen, ebenso wenig wie die Kirche. Priester und Arzt müssen deshalb versuchen, sich zu verstehen.

* **Pfingstspielplan des Stadttheaters.** Am Sonntag, dem ersten Pfingstfeiertag, 19½ Uhr, geht zum ersten Male Georges Bizets Oper „Carmen" in Szene. Musikalische Leitung: Generalmusikdirektor Erich Band. Spielleitung: Heinrich Kreutz. Am Montag, dem zweiten Pfingstfeiertag (nachmittag Festaufführung für den Deutschen Sprachverein im Lauchstädter Goethe-Theater „Heroische Leidenschaften" in Anwesenheit des Autors.) 19½ Uhr: „Das Land des Lächelns".

* **Die Waldbühne in Wernigerode wird eröffnet!** Die Spiele auf der herrlich gelegenen Waldbühne in Wernigerode beginnen am 1. Pfingsttag nachmittags 4 Uhr. Zwei mittelalterliche Stücke gelangen zur Aufführung, und zwar zuerst das Spiel von „Lanzelot, Fürsten von Dänemark und der schönen Sanderein", ein zartes Liebesspiel aus dem Klamischen. Hierauf folgt ein derbes, drastisches Volksstück, eine Bauernkomödie: „Die geliebte Dornrose" von Andreas Gryphius. Beide Stücke sind unverkennbar von hohem literarischem Wert. Auch am 2. und 3. Pfingsttag werden diese beiden Aufführungen wiederholt werden.

* **Marinetti hat Pech.** Der durch seine kühne „Makkaroni-Attacke" bekannt gewordene italienische Futurist Marinetti erlebte dieser Tage bei der Uraufführung seines futuristischen Schauspiels „Simultanina" einen peinlichen Reinfall. Unter Zischlaute, ebenso von faulen Eiern, Trillerpfeifen und sonstigen Premieren-Instrumenten wurde die Aufführung nach den ersten Szenen bereits unmöglich gemacht.

* **Ein Stadttheater erhält Tonfilm-Einrichtung.** Um der wirtschaftlichen Notlage Rechnung zu tragen, hat sich die Leitung des Freiburger Stadttheaters dazu entschlossen, neben dem regulären Sprechbühnen-Progamm auch künstlerische Tonfilme zur Aufführung zu bringen. Zu diesem Zweck wurde beim Bürgerausschuß die Anschaffung einer Tonfilm-Einrichtung beantragt. Diesem Ersuchen hat die Stadtverwaltung nunmehr Rechnung getragen.

* **Einstein Ehrendoktor der Universität Oxford.** Der Senat der Universität Oxford beschloß Professor Einstein zum wissenschaftlichen Ehrendoktor zu ernennen. Die Verleihung der Würde wird in einer besonderen Versammlung erfolgen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193105210/fragment/page=0003

Pfingst-Angebot

Der Wunsch, billig zu kaufen, ist heute bei allen Schichten der Bevölkerung gleich! Bitte schön! Greifen Sie zu! Hier ist, was Sie suchen! Eine große Auswahl, volkstümliche Preise und sehr anständige Qualitäten!

Schuhwaren

Mädchen-Spangen-Schuhe braun, Lack u. zweifarbig Paar 5.40 4.90 **4.45**
Knab.-u. Mädch.-Schnürschuhe braun mit Bieso . . . . Paar 8.90 7.90 **6.90**
Dam.-Spang.-Schuhe u. Pumps Louis XV u. Trotteur-Abs. Pr. 8.80 7.80 **7.30**
Damen-Spangen-Schuhe braun, Lack u. zweifarbig Pr. 7.80 5.90 **5.60**
Herren-Halbschuhe schwarz, braun und Lack Paar 9.80 7.35 **6.85**

Herren-Artikel

Herren-Wochenend-Hemden mit Kragen u. Krawatte . . 5.75 3.75 **2.75**
Herren-Einsatz-Hemden moderne Muster . . 2.40 1.35 **0.95**
Herren-Einsatz-Hemden gelb Mako 2.75 2.50 **2.30**
Knaben-Sport-Hemden aus gutem Zefir, mod. Muster 2.10 1.65 **1.25**
Umlege-Kragen für Herren mit langen Spitzen 0.65 0.55 **0.38**

Herren-Artikel

Sport-Leder-Gürtel 0.85 0.75 **0.45**
Hosenträger mit Gummilitzen . . . . Paar 1.95 1.50 **1.00**
Selbstbinder neue Muster 1.25 0.95 0.65 **0.38**
Selbstbinder aparte Neuheiten 3.25 2.75 2.35 **1.65**
Moderne Schleifen 0.95 0.65 **0.25**

Kinder-Mützen

Einfarbige Basken-Mützen gestrickt 1.10 0.90 **0.70**
Bunte Basken-Mützen gestrickt 1.20 0.95 **0.38**
Schüler-Mützen für Knaben und Mädchen . . 3.50 2.75 **2.10**
Mädchen-Glocken aus Strohgeflecht 2.25 1.75 **1.35**
Mädchen-Hütchen aus Exoten-Imitat 3.25 1.15 **1.45**

Konfekt. Weißwaren

Nacken-Kragen 0.95 0.45 **0.18**
Jabot-Kragen 2.25 1.45 **0.68**
Plastron-Kragen 3.75 2.45 **1.25**
Bäffchen-Kragen 1.45 0.95 **0.68**
Kragen für spitze Ausschnitte . . 0.95 0.65 **0.28**

Damen-Hüte

Fesche Kappen „Die große Mode" 2.25 2.75 **1.65**
Backfisch-Glocken flott garniert 4.75 2.95 **1.95**
Canotiers Der neue Sommerhut 7.50 6.75 **3.50**
Frauen-Hüte moderne kleidsame Formen . 8.75 6.50 **4.25**
Elegante Kappen aus modernen Geflechten . 9.50 6.75 **4.75**
Florentiner Imitat mit Blumen und Band garniert 10.50 8.50 **6.75**
Große Rund-Hüte aus neuen Fantasie-Geflechten 12.50 9.75 **7.50**
Elegante Hüte neue Combinationen . . . 21.00 16.50 **12.50**

Damen-Kleidung

Damen-Kleider Sportform. Bordürenstoff **3.25**
Damen-Kleider aus Wollmusselin, jugendliche Macharten **6.50**
Damen-Kleider a. Woll-Volle mit Volants, in entzückenden Farbstellungen **9.75**
Complets aus Charmeuse, mit weißer Bluse **13.75**
Complets aus Kunstseide, moderne Kugelmuster **18.75**
Flotte Backfisch-Mäntel aus Tweed, mit Satel-Futter . . **9.75**
Fesche Backfisch-Mäntel aus Tweed, ganz auf Kunstseide gefüttert **15.75**
Jugendliche Mäntel aus georgettähnl. Stoff, m. weiß Pelzkrag, ganz auf Kunst. gef. **18.75**

Kinder-Kleidung

Kittel-Kleidchen waschechte Stoffe, Gr. 40 . . 2.25 1.65 **0.85**
Mädchen-Sport-Kleider in großer Auswahl, Gr. 50 3.95 2.75 **1.75**
Mädchen-Kleider aus kunstseid. Waschseide, entzückende Dessins, Gr. 55 . . 5.50 3.50 **1.95**
Mädchen-Jackenkleider die neueste Modea Doupion o Trikotine Gr. 60 9.75 8.25 **6.75**
Mädchen-Mäntel aus gut. Sommerstoffen, Größe 45 . . . . 8.50 6.50 **4.75**
Trench-coats für Knaben u. Mädch. großes Sortiment, Größe 35. 9.50 7.75 **6.85**
Knaben-Aufknöpf-Anzüge beste Qualitäten, Größe 0 . . . 4.50 2.85 **1.75**
Knaben-Anzüge Matrosenform, aus weißem Satin, Größe 0 . 9.75 6.75 **4.50**

Damen-Wäsche

Damen-Hemden mit Hohlsaum oder Stickerei . 1.35 0.95 **0.58**
Damen-Hemden mit reicher Garnierung . . . 3.50 2.85 **1.95**
Prinzeß-Röcke schön garniert 2.95 1.75 **0.95**
Nacht-Hemden reizende Ausführung 3.75 2.25 **1.35**
Hemd-Hosen mit Stickerei od. Klöppelspitze 2.75 1.75 **0.95**

Kunstseidene Leib-Wäsche

Damen-Schlüpfer schöne Pastell-Farben 1.40 0.95 **0.75**
Damen-Schlüpfer aus Charmeuse, maschenfest . 2.75 2.40 **1.90**
Unterkleider mit reicher Garnierung . . . 3.75 2.75 **1.35**
Unterkleider elegante Ausführung 6.25 5.25 **4.75**
Garnituren Rock und Schlüpfer 7.25 **4.75**

Damen-Strümpfe

Gewebte Damen-Strümpfe . . . . . Paar 0.85 0.58 **0.25**
Mako-Damen-Strümpfe . . . . . Paar 1.25 0.95 **0.55**
Seidenflor-Damen-Strümpfe . . . . . Paar 1.50 1.15 **0.85**
Waschseid. Damen-Strümpfe Kunstseide . . . . Paar 1.35 0.95 **0.60**
Waschseid. Damen-Strümpfe mit Gold- u. Silber-Stempel Kunstseide . . . . . Paar 2.5? 2.10 **1.75**

Damen-Handtaschen

Besuchs-Taschen Leder-Imitat 1.60 1.10 **0.80**
Besuchs-Taschen große Form Leder-Imitat . . 3.50 2.40 **1.95**
Besuchs-Taschen aus gutem Leder . . . 2.50 1.75 **0.95**
Besuchs-Taschen aus gutem Leder, große Form 6.75 5.25 **3.50**
Elegante Taschen vornehme Neuheiten . . . 12.75 10.50 **8.75**

Hand-Koffer

Stadt-Koffer farbig 1.20 0.80 **0.45**
Hand-Koffer wetterfeste Hartplatte . . 3.90 3.25 **2.90**
Hand-Koffer Stahl-Vulkan 6.75 5.75 **5.25**

J. LEWIN

Das neuzeitliche Groß-Kaufhaus
Marktplatz 3–7

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193105210/fragment/page=0004

Stadt-Zeitung

Halle, den 21. Mai.

Aus dem Filmstreifen des Gerichts.

„Notwehr" gegen eine Esche.

Sie hätten die Esche aus „Notwehr" gefällt, behaupteten die drei Angeklagten. Das war nun allerdings nicht so gemeint, daß die Esche sie angegriffen hätte. Vielmehr waren sie sämtlich seit längerer Zeit erwerbslos. Das ist besonders hart, wenn man, wie der eine von ihnen, mit sieben Kindern gesegnet ist. (Nur einer der drei war ledig; er hatte zum Ausgleich sieben Vorstrafen.) Die „Notwehr" verstanden sie also so, daß sie sich gegen ihre Not wehren wollten, indem sie sich Brennholz aus dem Walde holten.

Auf einem Spaziergang wählten sie die Esche zum Opfer aus. Am Abend kamen sie mit einer Säge zurück und holten sie. Dabei ertappte sie ein Polizeibeamter und stellte zunächst ein Vergehen gegen vier Paragraphen des Forstschutzgesetzes und danach die Personalien der vier Uebeltäter fest. . . .

„Ich verkenne Ihre schwierige Lage nicht", sagte der Richter; „aber wenn sich jeder nach Belieben Bäume abholzen wollte, dann würde es mit dem hiesigen Wald, das wir hier noch haben, bald aus sein."

Differenzen entstanden über die Qualität der Esche: „Halbfaul!" sagten die Angeklagten. — „Zadellos; zwanzig Rm. wert!" bescheinigte die Forstverwaltung.

Urteil: Je 10 Rm. Geldstrafe, Einziehung der Säge, solidarischer Schadenersatz.

Ungeschickte Verteidigung.

Ebenso töricht, wie er gehandelt hatte, verteidigte sich der Arbeitslosenlose L. auch.

Sein Zimmernachbar, ein Friseur, wollte seine Braut mit einer Nähmaschine überraschen. Der Vertreter der Abzahlungsfirma verlangte zwei Unterschriften für den Bestellschein. L. wurde herbeizitiert: „Tu mir den Gefallen, unterschreibe den Bestellschein! Meine Braut soll vorher nichts davon wissen; ich will sie überraschen." — „Warum nicht?" Und L. unterschrieb — den Namen der Friseurbraut!

Die Ueberraschung gelang vollkommen. Leider etwas anders, als man es erwartet hatte. Als nämlich die Maschine geliefert wurde, war sie angeblich nicht in Ordnung. Der Friseur verweigerte die Zahlung, und die Firma präsentierte daraufhin der ehrlich erstaunten Braut die Rechnung mit ihrer Unterschrift. Den Rest kann man sich selbst denken...

Jetzt hatte sich also L. wegen gewinnsüchtiger Urkundenfälschung zu verantworten. — Wieso gewinnsüchtig? Er habe die Tat begangen, behauptete die Anklage, um sich oder einem anderen (das treffe zu!) einen Vermögensvorteil zu verschaffen. Und wer soll dieser andere sein? Eine Frage des Richters belehrt uns darüber: „Sie wußten doch, daß der Vertreter nun seine Provision bekam, die ihm entgangen wäre, wenn Sie nicht unterschrieben hätten?" — „Das konnte ich mir allerdings denken", — ging L. prompt in die Falle! — Ob er wirklich deswegen unterschrieben hat, um dem mildernden Vertreter die Provision zu verschaffen? Hat er nicht vielmehr geglaubt, lediglich dem Friseur einen Gefallen zu tun, und zwar um der Braut die freudige Ueberraschung nicht zu verderben? Aber allein kommt er nicht darauf, dies geltend zu machen; und niemand legt es ihm nahe. Also bleibt das schwerere Delikt der gewinnsüchtigen Fälschung an ihm hängen, und er muß es mit zwei Wochen Gefängnis büßen. —hau—

Gefährliches Spiel mit Streichhölzern.

Gestern vormittag gegen 9 Uhr entstand in einer Wohnung auf dem Unterplan ein Stubenbrand, der leicht schwerere Folgen hätte haben können. Ein sechsjähriger Junge spielte in Abwesenheit seiner Eltern mit Streichhölzern und zündete dabei Kleidungsstücke an. Durch geistesgegenwärtige Hausbewohner wurde das Feuer rechtzeitig abgelöscht. Der Wert der verbrannten Kleidungsstücke beträgt etwa 120 RM. Außerdem ist die Stubentür angekohlt. Die herbeigerufene Feuerwehr konnte nach 5 Minuten wieder abrücken.

Wie wir hierzu im einzelnen noch hören, befand sich das spielende Kind in einem Hinterzimmer, während im vorderen Raum ein größeres Mädchen anwesend war. Als der Junge mit den Streichhölzern die Kleidungsstücke angezündet hatte, entwickelte sich sofort ein starker Qualm. Beide Kinder flüchteten. Weitere Kinder, die sich in einer ein Stockwerk höher gelegenen Wohnung befanden und durch die Rauchentwicklung gefährdet wurden, wurden von Hausbewohnern aus ihrer gefährlichen Lage gerettet. Das Feuer selbst wurde von den Hausbewohnern durch einige Eimer Wasser abgelöscht, so daß für die Feuerwehr nicht mehr viel zu tun übrig blieb.

Schwesterneinsegnung im Diakonissenhaus.

In der hiesigen Stephanuskirche wurden 15 Novizen zu Diakonissen eingesegnet. Besonders bemerkenswert ist, daß von den neuen Schwestern eine in den Dienst der Berliner Missionsgesellschaft nach Ostafrika, und zwar auf die Station Lupembe geht. Die Einsegnung fand im Rahmen eines feierlichen Gottesdienstes statt, bei der Missionsinspektor D. Weichert, Berlin, die Festpredigt hielt. Die Einsegnung selbst vollzog Sup. Schroeter.

* **Hohes Alter.** Am 22. Mai feiert der Obersollektrat i. R. Leopold Henrich in Dölau bei ausgezeichneter geistiger und körperlicher Rüstigkeit seinen 80. Geburtstag.

Wetter-Beobachtungen des Landwirtschaftlichen Instituts der Univ. Halle

Barometerstand* heute morgen 7 Uhr
kleiner Zeiger gestern morgen 7 Uhr

Donnerstag, 21. Mai 1931, 7 Uhr morg.

Sonnenaufgang . 4[15] Mi. Mondaufgang . 8[49] Mi.
Sonnenuntergang . 20[00] Mi. Monduntergang — Mi.
Dauer der Sonnenbahn: 49 Mi. Mondphase: zunehmend

Niederschlag der letzten 24 Std.: 0,0 mm

Mai	Lufttemp. Celsius	Luftdruck* mm	Luftfeuchtigkeit Proz.	Windricht.	Windgeschwindigkeit m/Sek.	Bewölkung	Besondere Witterungserscheinung.
20. 14[12]	+21,1	745,3	36	NO	9	wolkig	—
20. 21[12]	+16,8	745,9	69	NO	1	bedeckt	Regen
21. 7[12]	+14,1	746,6	68	NNO	5	wolkig	Tau

*) Zum Vergleich mit den Angaben der Wetterkarte sind für Halle ca. 10,0 mm hinzuzurechnen.

Schwerer Verkehrsunfall. — Drei Verletzte.

Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich gestern nachmittag gegen 4 Uhr in der Magdeburger Straße. Ein Mann wurde von einem Motorradfahrer, der mit Sozius kam, überfahren. Alle drei Personen stürzten schwer und trugen anscheinend recht beträchtliche Verletzungen davon. Sie wurden ins Krankenhaus Bergmannstrost gebracht.

Bei verschiedenen weiteren Verkehrsunfällen wurden vier Personen leicht verletzt. Mehrfach wurde Sachschaden zum Teil schwerer Art angerichtet.

Erhängt aufgefunden.

In der Schützenstraße wurde am 20. Mai gegen 21 Uhr in seiner Wohnung ein Invalide von seiner zurückkehrenden Ehefrau erhängt aufgefunden. Der Grund zur Tat ist in einer schweren Erkrankung des Lebensmüden zu suchen.

Frühlingsfahrt durch heimatliche Schönheit

Mit dem Reichspost-Autobus durch den Kreis Querfurt zur Kaiserpfalz Allstedt.

Zwei Aussichtswagen der Reichspost biegen aus dem Posthof in den Preußenring ein. Die alljährliche Pressefahrt beginnt, die diesmal einem besonders schönen Stück der mittelteutschen Heimat gilt: dem Kreise Querfurt, dem Unstrutthal, einem Bezirk, der überdies reich an geschichtlichen Erinnerungen ist.

Bad Lauchstädt ist erste Station. Idyllisch liegt es zwischen seinen Bäumen. Das Goethe-Theater grüßt, von dem aus goethische Theaterkultur einst den Weg nach Halle nahm. Und weiter geht es nach kurzer Rast zwischen grünenden Feldern hindurch. Durch das stille Schafstädt nach Querfurt, das von einer uralten Burg gekrönt ist, deren Erbauung bis auf das Jahr 524 zurückgeht. Mächtig ragt sie empor, da wir die Stadt mit ihren malerischen Straßen verlassen und über die Querfurter Platte südwestwärts dem Unstrutthal zustreben.

Schon dehnt sich vor uns in schimmerndem Grün der Ziegelrodaer Forst aus. Reizvolle Täler öffnen sich, und nun geht es durch den hochstämmigen Wald hindurch, an dessen südwestlichem Rande sich ein weiter Blick über das Unstrutthal bis zu den jenseitigen Höhenzügen auftut. Ganz zur Linken liegt hinter dem hochragenden Wendelstein die alte Kaiserpfalz Memleben, weiter nach rechts zu schaut man auf Roßleben, die Stätte eines alten Augustiner-Chorherrenstiftes und späteren Zisterzienserinnenklosters. All das überragt von den fernen Berazügen, die sich sanft überschneiden.

Es geht ein Stück des Weges zurück, dann eilt der Wagen wieder durch weite schweigende Waldungen, die frühlingshell schimmern. Landgrafroda wird im Fluge durcheilt, und nun taucht nach abermaliger Waldfahrt zur Linken der langgestreckte Rücken des Kyffhäusers mit der ragenden Stilhouette seines Denkmals auf. Kurz darauf grüßt von rechts das hochaufgetürmte Allstedter Schloß. Oder an erinnerungsreicher Stätte halten wir zu längerer Rast, bei der Präsident Kraas seine Gäste begrüßt. Wir schauen in die weite Landschaft, die diese ehemalige kaiserliche Pfalz umgibt, die eine der ältesten Siedlungen im nördlichen Thüringen ist. Stille und Schönheit atmet dieses Land. Man möchte etwas von ihrer Sonntäglichkeit mitnehmen, da man wieder aufbricht.

Ferner sind nun die Wälder. Weit links der Straße, die über Großosterhausen und Rothenschirmbach führt, dehnt sich der Hornburger Sattel, der die Ruinen der ehemals reichen Klöster Sittichenbach und Holzzelle trägt. In schon abendlicher Sonne schimmert er auf. Friedvoll ruht das Auge auf dem Grün seiner fernen Waldungen.

Und nun nehmen wir Abschied von diesem milden, schönen Land. In ganz anderer, herberer Schönheit tritt uns die Landschaft des Mansfelder Seekreises entgegen. Bei Helfta, in dem gerade die Kapelle einquartierter Reichswehr eine kleine Platzmusik veranstaltet, türmen sich grau und trostlos die Schutthalden eines stillgelegten Schachtes. In der Ferne stellen Essen gegen den Himmel; Fördertürme ragen auf.

Aber dann wird die Landschaft doch wieder lieblicher. Langhinseestreckt schimmert der Süße See. Gleichsam behütet von Seeburgs mächtigem Schloß. Ein einsamer Badender trotzt der Kühle des Tages und des Wassers.

Dies und was folgt, schon wohlbekannte Landschaft. Bennstedt—Nietleben und jetzt schon Halle. Erster Halt in der Stadt, Abschiedsworte.

Man hat viel Schönes gesehen. Ein Stück mitteldeutscher Heimat ist durchfahren worden, das vielleicht den Wenigsten bekannt ist, und das es wegen der Schönheit seiner Wälder und Höhen und wegen der Fülle seiner historischen Erinnerungen verdient, viel bekannter und viel besuchter zu werden.

Daß die Reichspost mit ihren mannigfachen Postlinien es einem jeden leicht macht, dorthin zu kommen, muß ihr gedankt werden. Dorthin und überhaupt in die weitere Umgebung Halles, in welche Richtung man auch immer fahren möchte. Es ist einer der größten Vorzüge Halles, daß es in Ergänzung des Reichsbahnlinienneteses ein so reiches Reichspostlinienneß hat. Dessen soll man sich bewußt sein, und man soll an den Gelegenheiten, die engere Heimat kennenzulernen, nicht vorübergehen. Das lehrt auch diese Pressefahrt der Reichspost. —

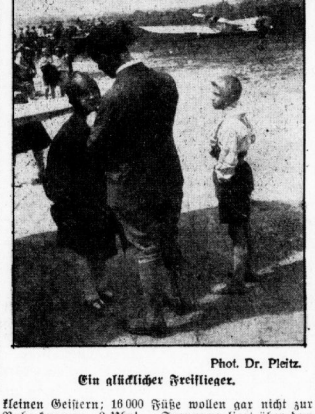
Schüler-Flugtag — ein Fest für 8000 Kinder

Kunstflüge und Ballonrammen. — Das Wunder des Fallschirms.

Gestern früh gegen 8 Uhr wanderten viele Menschen durch die hallischen Straßen. Erst waren es nur Gruppen, dann zählten sie nach Hunderten, und auf den Ausfallstraßen nach der Heide zu waren es Tausende. Eine einzige große Völkerwanderung!

Es waren merkwürdige Wanderer, die da so frisch in den Morgen hineinpilgerten. Sie trugen Rucksäcke und Büchermappen, Schulranzen und kleine Stadtkörberchen. Und in ihren großen Augen hatten sie den Glanz der gespannten Erwartung. Schulkinder waren es, Mädels und Jungens, die nach dem Flughafen Nietleben hinauszogen, um dort die Fliegerei kennen zu lernen.

Schülerflugtag! Rings um den grünen Flugplatz herum kribbelt und krabbelt es von den



Phot. Dr. Pleitz.

Ein glücklicher Freiflieger.

kleinen Geistern; 16 000 Füße wollen gar nicht zur Ruhe kommen. 9 Uhr! — Spannung liegt über dem Heerlager am Heideland. Jetzt — 9[10] Uhr! Ein Schuß — eine Leuchtrakete steigt in steilem Bogen auf und kündet den Beginn des Flugtages.

Was gab es nun alles zu sehen und zu bestaunen! Es war doch sein, so die großen Motorflugzeuge und die Segelmaschinen einmal in aller Nähe betrachten zu können. Freilich, allzu nahe durfte man ja leider nicht heran, war doch der Flugplatz durch Schupos abgesperrt, damit bei den Vorführungen kein Unglück geschehen könne. Aber es war auch so ganz großartig.

Und als durch das Mikrophon die Kunstflüge des Fluglehrers Bönig angekündigt wurden, ging erwartungsvolle Bewegung durch die 8000 Schulkinder. Gespannt verfolgten sie das Flugzeug, das sich höher und höher schraubte, dann plötzlich steil herunterfiel, daß die Kinderherzen bangten, sich dann wieder fing und ruhig seine Kreise zog. Wieder stieg es auf, wieder folgten ihm die Kinderaugen in die blaue Höhe. Plötzlich überschlägt sich der Flieger und saust kopfüber in die Tiefe. Da stockt der Herzschlag, da halten 8000 Kinder den Atem an, bis Fluglehrer Bönig nach glänzend gelungenem Sturzflug seine Maschine wieder fängt und sie ruhig, als ob nichts geschehen sei, sanft auf die Erde setzt. Jubelrufe empfangen ihn. Begeistert huldigt ihm die Kinderschar.

Doch nicht nur die großen Flugmaschinen erregten das lebhafteste Interesse der kleinen Gäste. Es gab auch kleine Flieger, denen die Kinder auf flinken Füßen nachellten, um sie einzuholen: Luftballons, die eine Karte für eine Freistug in die Weite entführten. Die Glücklichen, die diese kleinen bunten Dinger irgendwo im Feld finden werden, können umsonst einen Rundflug mitmachen.

Nach solch kleiner Episode folgte die nächste große Sensation des Tages: ein Fallschirmabsprung. Wie bestaunten die Kinder die kühne Fallschirmpilotin, die im Sportdreß ruhig zu dem Flugzeug schritt, aus dem sie aus luftiger Höhe den Sprung zur Erde wagen sollte. Da standen all die kleinen Plappermäulchen still, als sich neben dem Flugzeug in einigen hundert Meter Höhe der weiße Fallschirm öffnete und sanft zur Erde niederging. Und als dann Frl. Gießner ganz in der Nähe ihrer kleinen Freunde Fallschirmdemonstrationen vorführte, jubelte ihr die Jugend begeistert zu.

Nachdem noch ein Segelflugzeug gezeigt hatte, wie der Mensch auch ohne Motor und Propeller die Lüfte beherrscht, und nachdem die wenigen Auserwählten der kleinen Gäste nach einem Freiflug stolz aus der Maschine geklettert waren, verkündete der Mann am Mikrophon den Schluß des Schülerflugtages. Ach, nur allzu früh! Am liebsten wäre man den ganzen Tag da draußen geblieben und hätte sich noch mehr vorführen lassen. Aber — nun mußte man wieder nach Hause. Und wie am Vormittag der hallische Flugplatz all die Pilgerströme der kleinen Wanderer an sich herangezogen hatte, so strömten sie jetzt von ihm wieder nach allen Richtungen zurück. Es war für Lehrer und Lehrerinnen nicht immer leicht, ihre kleine Schar um sich zusammen zu halten. Wenn man an diesen Wanderzügen vorbeischritt, hörte man die besten Kritiken des wohlgelungenen Flugtages. „Es war einfach großartig!" und: „Wie der Flieger sich in der Luft überschlug!" — „Du, mitfahren möchte ich auch mal, aber von dort runterhüppen möchte ich nicht!" — und was die kleinen Mäulchen noch alles zu berichten wußten.

Phot. Dr. Pleitz.

Gedränge um ein Flugzeug.

Es bleibt noch übrig, die erfreuliche Feststellung zu machen, daß der hallische Schülerflugtag ein vollkommener Erfolg war; waren zu ihm doch 8000 bis 9000 Kinder aus Halle und Halles Umgebung zum Flugplatz Nietleben gekommen, um hier durch berufene Lehrer in die Technik und den Geist der Fliegerei in anschaulicher Weise eingeführt zu werden. Moderne Zeit: Flugwesen als Unterrichtsfach! — tz.

Erweiterung der kommunalen Selbstverwaltung

Wie das Nachrichtenbüro des Vereins Deutscher Zeitungsverleger erfährt, dürften die Ausführungsbestimmungen zu dem vom Pr. Landtag verabschiedeten neuen Polizeiverwaltungsgesetz, die im August oder Anfang September herauskommen sollen, mit der Neuabgrenzung der polizeilichen und der Verwaltungsaufgaben auch eine wesentliche Erweiterung der kommunalen Selbstverwaltung bringen.

Der Landtag hatte zum Polizeiverwaltungsgesetz eine Entschließung angenommen, die die Regierung ersucht, diejenigen bisher von der Polizei wahrgenommenen Aufgaben, die mehr auf dem Gebiete der Wohlfahrtspflege bzw. des Gesundheitswesens liegen, der Polizei abzunehmen und in die Zuständigkeit der Kommunen überzuleiten. Die Ausführungsbestimmungen zum Polizeiverwaltungsgesetz werden in Ausführung dieses Landtagsbeschlusses bestimmen, daß die in Frage kommenden Teile der Gesundheits-, Bau-, Handels- und Gewerbepolizei den Kommunen als Auftragsangelegenheiten überwiesen werden. Man erblickt hierin zugleich eine bedeutsamere Entlastung der Polizei.

Aehnliche Versuche waren schon einmal vor längerer Zeit unternommen worden. Der vor etwa einem Jahr in der Oeffentlichkeit bekanntgewordene Referentenentwurf eines neuen Selbstverwaltungsgesetzes enthielt bereits die Bestimmung, daß ein besonderes neues Gesetz die vorerwähnte Aufgabentrennung durchführen solle. Das Schicksal dieses Referentenentwurfes und die Tatsache, daß vor der Landtagsneuwahl größere Verwaltungsaufgaben in Preußen nicht mehr in Angriff genommen werden sollen, veranlassen den preußischen Innenminister, vorzuschlagen, die erwähnte Erweiterung der kommunalen Selbstverwaltung im Rahmen der Ausführungsbestimmungen zum Polizeiverwaltungsgesetz wirksam werden zu lassen.

Pfingstbitte der Post.

Die Post bittet, zur Vermeidung von Anhäufungen und Verzögerungen, die Pfingstpakete und -päckchen möglichst frühzeitig aufzuliefern, sie gut zu verpacken, die Aufschrift haltbar anzubringen und den Bestimmungsort besonders groß und kräftig niederzuschreiben.

Gedruckte einfache Pfingstkarten, die ohne Umschlag versandt werden, unterliegen einer ermäßigten Gebühr. In diesen Karten dürfen außer den sogenannten Absenderangaben noch weitere fünf Wörter, die mit dem gedruckten Wortlaut im Zusammenhang stehen müssen, handschriftlich hinzugefügt werden.

Einbruch in die „Heiderose."

In der Nacht zu gestern drangen Einbrecher in das Kaffeehaus „Heiderose" in Nietleben ein. Sie nahmen den Weg von der Rückseite des Hauses durch ein Schiebefenster, das sie öffneten, und brachen dann das Schloß der zu den Kellerräumen führenden Tür auf. Dort haben sie etwa 20 Flaschen Wein und Spirituosen sowie Esßwaren und Wäsche im Werte von insgesamt 400—500 RM. erbeutet. Der zuständige Oberlandjäger hat die Ermittlungen nach den Tätern aufgenommen.

Unfug oder versuchter Diebstahl?

Da der vergangenen Nacht gegen 1.40 Uhr bemerkte ein Wächter der Hallischen Wach- und Schließgesellschaft, wie sich zwei Personen an dem Schaukasten eines Photographen in der Ritter-Passage zu schaffen machten und eine Scheibe einschlugen. Beim Näherkommen des Wächters ergriffen sie die Flucht, wurden gestellt und der Polizei übergeben.

Sturz in die Schaufensterscheibe.

Heute morgen gegen 6 Uhr stürzte auf dem Wege zu seiner Arbeitsstätte an der Ecke Große Ulrichstraße — Schulstraße ein 50jähriger Mann aus unbekannter Ursache zu Boden und fiel mit dem Kopf in eine Schaufensterscheibe. Die Scheibe wurde beschädigt; der Gefallene hat ernstere Verletzungen anscheinend nicht davongetragen.

* **Morgen Abschluß der „Hallischen Mai-Werbewoche".** Die von unserer Zeitung mit Unterstützung des hiesigen Verbandes des Einzelhandels veranstaltete „Hallische Mai-Werbewoche" hat bisher, wie wir aus hiesigen Geschäftskreisen immer wieder bestätigt erhalten, einen befriedigenden Verlauf genommen. Auch im Straßenbild unserer Stadt kommt die Veranstaltung zum Ausdruck. In vielen Schaufenstern erinnern die gelben Plakate mit den Pfingstangeboten der hiesigen Geschäftswelt an die Veranstaltung. Die mit Wimpeln und mit einer Beschriftung besonders ausgeschmückten Wagen der „Hallischen Nachrichten" führten außerdem gestern durch die Hauptgeschäftsstraßen unserer Stadt und erregten besondere Aufmerksamkeit. Auch diese Wagenkolonne war bewußt in den Dienst der Werbung für unsere heimische Geschäftswelt gestellt. Morgen findet die „Mai-Werbewoche" ihren Abschluß. Es ist im Interesse unserer heimischen Wirtschaft dringend zu wünschen, daß auch der Schlußtag unserer Sonderwerbung noch regs geschäftliches Leben bringen wird.

* **Ammendorf.** In der Nacht zum 21. Mai wurde in eine Gastwirtschaft in der Regensburger Straße eingebrochen. Es wurden verschiedene Gebrauchsgegenstände und Lebensmittel entwendet.

Pfingsten mit der Hallnami

An beiden Feiertagen:

Wartburg-Fahrt

Preis 30.— RM einschließl. Uebernacht. u. Verpflegung. Noch einige Plätze frei.

Am 2. Pfingst-Feiertag

Blütenfahrt nach Wörlitz

2 Autobusse bereits ausverkauft. Im 3. Autobus noch einige Plätze frei. — Preis nur RM 5.80.

Karten bei den HN oder im Verkehrsbüro Roter Turm.

HALLNAMI

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193105210/fragment/page=0005

Kirchenmusikalischer Lehrgang in Halle.

Wie in früheren Jahren findet vom 20. September bis 10. Oktober zur Fortbildung der Organisten und Kantoren der Provinz Sachsen ein kirchenmusikalischer Lehrgang in Halle statt, der auf zehn Teilnehmer berechnet ist. Das Programm, das aus theoretischen Vorträgen und praktischen Uebungen besteht, sieht folgende Redner und Themen vor: Universitätsdozent Balthasar (Ammendorf), Liturgik, Prof. Dr. M. Schneider, Musikgeschichte, Organist Siebenbrodt (Ammendorf) Harmonielehre, Kontrapunkt, allgemeine Musiktheorie, Kirchenmusikdirektor Studienrat Henkel (Halle), Orgelspiel (liturgisch und künstlerisch) und Chorleitung, Organist Wieber (Halle), musikalische Formlehre. Den Kursusteilnehmern werden Reise- und Tagegelder durch das Evangelische Konsistorium der Provinz Sachsen gewährt. Dorthin sind Meldungen bis zum 15. Juli, und zwar auf dem Dienstwege, einzureichen.

Freiherr vom Stein-Feiern in den Schulen.

Am 29. Juni 1931 sind seit dem Tode des Freiherrn vom Stein 100 Jahre vergangen. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat der Unterrichtsminister bestimmt, daß in allen Schulen Preußens dieses Tages durch eine würdige Schulfeier gedacht wird. In den Schulen, bei denen des katholischen Feiertages wegen an diesem Tage kein Unterricht stattfindet oder wo es die Rücksicht der katholischen Minderheiten zweckmäßig erscheinen läßt, findet die Feier bereits am 27 Juni statt. Der Unterricht fällt an den betreffenden Tagen aus. Außerdem ist im Geschichtsunterricht in diesem Jahre der große Erzieher zum Staat und die Gegenwartsbedeutung seiner Gedanken besonders zu würdigen. Die gleiche Verfügung hat der Minister für Handel und Gewerbe für die ihm unterstellten Schulen getroffen.

Neue Zeppelin-Luftpostmarken.

Außer den besonderen Luftpostmarken zu 2 und 4 RM. (Erdkugel und Zeppelin) wird eine neue Zeppelin-Luftpostmarke zu 1 RM. in roter Farbe ausgegeben.

Die Liechtensteinische Regierung gibt anläßlich der Postaufnahme des Luftschiffes „Graf Zeppelin" über Vaduz am 10. Juni Zeppelin-Sondermarken im Werte von ein und zwei Franken heraus. Die aufgenommene Post wird über dem Flugplatz von Lausanne oder Dübendorf abgeworfen.

* **Ergebnislose Ermittlungen.** Die Täter, die am 4. Februar 1931 auf dem Gelände der Grube von der Heydt den Grubenwachtmeister, der sie beim Stehlen stellte, mit dem Dolche bedrohten und den sie angreifenden Wachhund erstachen, haben nach Mitteilung der Justizpressestelle nicht ermittelt werden können.

Voraussichtliches Wetter bis 22. Mai abds.

Am Mittwoch blieb das Wetter in unserem Bezirk trocken. Gewitter kamen nur im Böhmerwald und in Franken vor. Die Temperatur konnte an der Mittelelbe bis auf 8 Grad ansteigen. Gegen abend bezog sich der Himmel, ohne daß es zunächst zu Niederschlag kam. Das mit der Warmluftweiche ziehende Tief liegt über Südwestdeutschland und wandert nach Osten weiter. Auf seiner Nordseite kommt es nun zum Aufgleiten der Warmluft, die Bewölkung und die Neigung zu Niederschlag nimmt wesentlich zu. Am Donnerstag ist noch ziemlich warmes, am Freitag aber kühleres Wetter zu erwarten.

Aussichten: Am Donnerstag wolkig bis bedeckt, zeitweise Regen, noch ziemlich warm. Am Freitag Abkühlung, weitere Verschlechterung, besonders im Harz.

Erklärung: ○ wolkenlos, ◐ heiter, ◑ halbbedeckt, ● wolkig, ⊘ bedeckt, ▽ Regen, ✱ Schnee, ≈ Dunst, ≡ Nebel, △ Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ⊘ Stille, — ○ sehr leicht, — ○ leicht, — ○ schwach, — ○ mäßig, — ○ frisch, — ○ stark, — ○ stürmisch, — ○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Wasserstände

vom 21. Mai 1931.

Amtliche Mitteilung der Elbstrom-Verwaltung, + bedeutet über — unter Null.

	Wasser	Fall			Wasser	Fall
			Wuchs			Wuchs
Kamaik . .	36	003	—	Brandeis . .	53	— 007
Modrau . .	13	013	—	Melnik . .	66	— 001
Lauen . . .	+2	004	—	Leitmeritz .	76	—
Tiben . . .	24	—	—	Aussig . .	45	—
Grodlitz . .	106	—	—	Dresden . .	—165	— 009
Trotha O.-P.	242	—	—	Torgau . .	96	— 002
U.-P.	176	002	—	Wittenberg .	226	015
Bernburg . .	90	—	010	Rohlau . .	148	— 004
Calbe, Oberp.	153	—	001	Aken . . .	172	— 004
Unterp.	60	—	001	Barby . . .	157	— 005
Grisehne . .	67	—	001	Magdeburg .	108	— 004
Brandenburg	200	—	003	Tangermünde.	218	— 009
U.-P.	120	—	004	Wittenberge .	213	— 010
Rathenow . .	140	—	—	Lenzen v. p.	244	— 010
U.-P.	82	—	004	Dömitz v. b.	157	— 010
Havelberg . .	245	004	—	Parchim v. p.	118	— 010
Nienburg . .	42	—	002	Boizenburg .	168	— 012
				Lauenburg .	168	— 010

(Vereinsnachrichten siehe Seite 14.)

Ein Taucher arbeitet auf dem Saalegrund

Letzte Vorbereitungen zur Verlegung des Mündungswerkes der hallischen Kläranlage

Auf der Kläranlage Tafelwerder der Stadt Halle wurden in diesen Tagen hochinteressante Arbeiten ausgeführt, die heute mittag ihren Abschluß finden. Im Zusammenhang mit dem Bau des Hafenkanals machte sich der Einbau eines neuen riesigen Ausflußrohres notwendig, das die Abwässer nach der Klärung wieder der Saale zuführt. Dieses Ablußrohr hat gewaltige Dimensionen: es mißt 1 Meter im Querschnitt und 50 Meter in der Länge.

Wie eine Riesenschlange lag das gewaltige Rohr gestern am Saale-Ufer, an Boote und Floße gekoppelt und zum Einsetzen in das Saalebett bereit. Einige unerwartete Schwierigkeiten verzögerten aber dieses letzte, die ganzen Arbeiten abschließende Werk. Die Stahlstelle, wo das Rohr am Saale-Ufer an das von der Kläranlage herführende Rohrsystem angeschlossen werden muß, ist etwa 4½ Meter tief und war auf dem Grund durch zahlreiche größere und kleinere Steinblöcke verspert. Der Bagger, der die übrigen Räumungsarbeiten ausführte und die Bahn auf dem Grund der Saale ebnete, in die das Rohr eingebettet wird, schaffte die Beseitigung dieser Hindernisse nicht. So mußte ein Taucher, der sowieso an Ort und Stelle weilte, weil er bei den Anschlußarbeiten unentbehrlich ist, in die Tiefe geschickt werden. In mehrstündiger Arbeit beseitigte der Taucher diese Hindernisse.

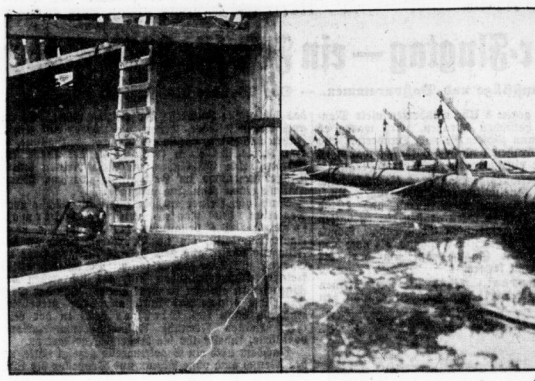
Man steht auf dem Gerüst, das die Anschlußstelle umgibt, und schaut aufs Wasser. Es ist ein eigenartiges Gefühl, zu wissen, daß dort unten auf dem Grund der Saale ein Mann arbeitet. Man spürt von seiner Tätigkeit nichts als einige Luftblasen, die dann und wann aus der Tiefe emporgurgeln. Und oben auf dem Gerüst stehen zwei Männer, die eine zweiseitige Pumpe bedienen, welche dem in der Tiefe Arbeitenden durch einen Schlauch die zur Atmung notwendige Luft zuführt.

Ein Signal — die ins Wasser führende Leiter wackelt ein wenig, und dann taucht der kupfrigglänzende Helm des Tauchers phantastisch aus dem Wasser. Langsam klettert der Taucher die Sprossen empor, noch einige Handgriffe mit Schraubenschlüsseln, dann ist der schwere Taucherhelm abgehoben und der schlanke Düsseldorfer Taucher steht im Gummianzug vor uns. „So, das wäre geschafft!" Ein Kran rollt heran, ein Seil greift sich, und nach der Tiefe wird der vom Taucher mit Steinblöcken gefüllte Krankorb emporgezogen. Die Schwierigkeiten sind überwunden.

Man muß den Taucher einiges fragen, man ist neugierig. „Sagen Sie 'mal, wie sieht denn das da unten auf dem Grund aus? Können Sie da unten überhaupt etwas sehen?" — „Nicht die Spur. Sonst, im Rhein oder in anderen Flüssen wohl, aber die Saale ist so kolossal verschlammt, daß man absolut nichts sehen kann." — „Wie arbeiten Sie denn da unten?" — „Nur mit dem Gefühl, man fühlt sich vorwärts und arbeitet nur mit dem Tastgefühl."

*

Bei Redaktionsschluß waren die Arbeiten zur Einbettung des Ausflußrohres noch nicht beendet.



Phot. Strauch.

Der Taucher steigt aus der Tiefe. — Das riesige Ausflußrohr der Kläranlage.

10 Jahre Reichsverband Deutscher Verwaltungs-Akademien.

Auf seiner Maitagung in Dresden kann der Reichsverband Deutscher Verwaltung-Akademien unter der Leitung von Staatsminister a. D. Professor Dr. Apelt, Leipzig, und Regierungsrat Pietsch, Berlin, auf eine zehnjährige erfolgreiche Tätigkeit für unser deutsches Berufsbeamtentum zurückblicken. Zur Zeit bestehen, in engster Verbindung mit den Universitäten, in Deutschland 24 Verwaltungs-Akademien mit zahlreichen Zweiganstalten, deren Studienleiter Hochschullehrer sind. Die Verwaltungsakademie der Provinz Sachsen hat bekanntlich ihren Sitz in Halle. Ueber 240 000 Beamte haben die Semesterlehrgänge und Fachwochen der Akademien besucht und hier eine bisher nicht gebotene Gelegenheit gehabt, ihre beruflichen und allgemeinen Kenntnisse zu vertiefen und so ihre Leistungsfähigkeit zu steigern. Im Zeitalter der Verwaltungsreform sind die Verwaltungsakademien immer mehr eine Staatsnotwendigkeit geworden und aus dem Kulturleben des deutschen Beamtentums nicht mehr fortzudenken.

Aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens ist eine Sondernummer des vom Reichsverband und dem Deutschen Beamtenbund herausgegebenen Beamten-Jahrbuches erschienen, worin das gesamte Beamtenbildungsproblem von Vertretern der Wissenschaft und der Verwaltungspraxis behandelt wird. Reichspräsident von Hindenburg begrüßt darin die Beamtenhochschulbewegung mit folgenden Geleitworten:

„Dem Reichsverband der Deutschen Verwaltungs-Akademien spreche ich zu dem Tage zehnjährigen Bestehens und zehnjähriger gedeihlicher Wirksamkeit meine herzlichsten Glückwünsche aus. Möge der Reichsverband der Deutschen Verwaltungs-Akademien auch künftighin mit dem gleichen Erfolg dem großen Ziele dienen, die deutsche Beamtenschaft für die hohen Anforderungen der Zeit weiterzubilden, sie mit dem Geiste selbstloser Pflichttreue und dem Gefühl der Verantwortung für das deutsche Volk erfüllen und so auch in der kommenden Zeit dem Vaterlande dienen!"

* **Goldenes Doktorjubiläum.** Der fast seit der Gründung an der städt. Oberrealschule bis 1930 in Halle tätig gewesene, jetzt im Ruhestande in München lebende Studienrat Prof. Dr. phil. Paul Ebeling feierte kürzlich das goldene Doktorjubiläum, wozu ihm die philosophische Fakultät der Universität Halle das Diplom erneuerte und mit herzlichen Glückwünschen übersandte.

* **Ueberschritene Polizeistunde.** Wir berichteten vorgestern unter der Ueberschrift „Friedensengel Ueberfallkommando" u. a., daß das Ueberfallkommando in einem Lokal an der Leipziger Chaussee zwar nicht — wie ihm gemeldet — eine Schlägerei, aber eine Ueberschreitung der Polizeistunde festgestellt habe. Der Wirt des „Leuchtturms" bittet uns um die Wiedergabe der Mitteilung, daß es sich nicht um sein Lokal handele.

* **Die Meisterprüfung** haben vor der zuständigen Prüfungskommission bestanden: Im Damenschneider-Handwerk: Fräulein Fricka Schaefer (Halle). Im Schlosser-Handwerk: Kurt Herzog und Hermann Haferkorn (Schkeuditz). Im Steinsetzer-Handwerk: Eduard May (Halle).

* **Silberne Hochzeit.** Am 16. Mai feierte das Ehepaar Karl Schondorf und Frau Anna geb. Winter, Große Brunnenstraße 65, das Fest der silbernen Hochzeit.

Prämiierung von Prosaga-Ausstellern.

In der Abteilung der „Industrie" der Prosaga wurden folgende Firmen ausgezeichnet:

Radio- und Regulierer-Kassen G. m. b. H., Berlin (goldene Medaille). — Moritz Kade Nachf., Halle (goldene Provinzialverbands-Medaille). — G. Schariotz, Magdeburg (gold. Prov.-Med.). — Paul & Co., Dresden-Radebeul (gold. Med.). — Förster, Halberstadt (gold. Med.). — Sächs. Korbmacherinnenfachschule, Meißen b. Halle (gold. Med. u. Ehrenpreis). — Mitteldeutsche Engelhardt-Brauerei, Halle (gold. Med. u. Ehrenpr. b. Stadt Halle). — Johann Keller, Berlin-Charlottenburg (gold. Med.). — Aktienmaschinenfabrik Aschersleben, Artern (gold. Med.). — O. Buchmann, Leipzig (gold. Med.). — J. A. Gilka, Berlin (gold. Med.). — Wäschefabrik Forkbohm, Gera (gold. Med.). — Flachsbarth, Halle (gold. Prov.-Med. u. Ehrenpr.). — Lampe & Co., Chemnitz (gold. Med.). — Tiedemann, Mellendorf (gold. Med.). — Gumpert, Back-Import, Berlin (gold. Med.). — Schulze & Birner, Eisfabrik, Halle (gold. Med. u. Ehrenpr.). — Wolfert-Genossenschaft Nienberg e. G. m. b. H. (gold. Med.). — Juweliere Tittel, Halle (gold. Prov.-Med.). — Dampfplatzschmelze u. Speisefett-Fabrik, Halle (gold. Med. u. Ehrenpr.). — Osw. Kirchner, Fleischermstr., Halle (silb. Prov.-Med.). — Leopold Brennstoff-Vertriebs-G. m. b. H., Halle (gold. Med.). — Ernst Altius, Halle (gold. Med. u. Ehrenpr.). — Freyberg-Brauerei, Halle (gold. Prov.-Med. u. Ehrenpr.). — Edmund Fuchs, Fleischermstr., Halle (gold. Prov.-Med.). — Otto Noack, Inh. Ritter, Halle (gold. Med.). — Ottomar Bredmer Nachf., Halle (gold. Prov.-Med. u. Ehrenpr.). — Herm. Müller, Halle (gold. Prov.-Med.). — Brummer & Benjamin, Halle (silb. Med.). — Musikhaus Merkur, Leipzig (gold. Med.). — Wilh. Grahn Hannover (gold. Med.). — Meuten & Sander, Halle (silb. Med.). — Schröder, Mühlberg a. E. (gold. Med.). — Weinhaus Grün, Halle (gold. Med.). — Gebr. Haeußler, Gera (gold. Med.). — Fuchs-Liköre, Berlin (gold. Med.). — Koch, Köthen (gold. Med.). — Rimann, Lübeck-Schlutup (gold. Med.). — Max Heine, Viersen-Rheinland (silb. Med.). — Brodhuhn, Fleischermeister, Halle (gold. Prov.-Med.). — Bruckert Bechstein A.-G., Magdeburg (gold. Med.). — Richard Heinze, Halle (silb. Prov.-Med.). — „Halemar", Fischfilet-Fabrik, Halle (gold. Med. u. Ehrenpr.). — H. Fische Mälzerei, Halle (gold. Med.). — Riemer, Wild u. Geflügel, Halle (gold. Med. u. Ehrenpr.). — Max Ott, Halle (silb. Med.). — Seifers Maschinenfabrik, Liegnitz (gold. Med.). — Georg Schlegel, Köln (gold. Med.). — Schulter & Diebl, Berlin (silb. Med.). — Bärwinkel, Frigator, Halle (gold. Med.). — Otto Beger, Dresden-Radebeul (silb. Prov.-Med.). — GGG Bregel-Fabrik, Berlin (gold. Med.). — Waschmaschinenfabrik Bremen (Kaffee-Maschinen) (gold. Med.). — Paul Bigger, Zauer Bock (gold. Med.). Dupont, Leipzig (silb. Med.). — Sanogrets, Frankfurt a. M. (gold. Prov.-Med.). — Gebr. Schmidt, Creutzingen i. Würtb. (silb. Med.). — Kraege & Co., Könnern (gold. Prov.-Med.).

Öffentliche Veranstaltungen

* **Saalschloß.** 1. Pfingstfeiertag vorm. 11.15 Uhr Festkonzert, 100 Musiker der vereinigten Kapellen Seifert, Steuer, Teichmann. 2. Feiertag vorm. 11.15 Uhr Vokal- und Instrumentalkonzert, Gesangsabteilung des Eisenbahnvereins, Dirigent Kantor Hoffmann.

* **Neuubahn.** Heute 4 Uhr Tanz-Tee und abends zum Filderfest, Kapelle Neuubahner. (Siehe Anzeigenteil.)

* **Zimmermanns Lichtspiele** bringen ab Freitag bis Pfingstmontag wieder zwei besonders schöne Festprogramme. Edition, Gesellschaftsfilm 36, „Eine unerfreuliche Hochzeitsreise", ein Lustspielschlager mit Monty Banks, den originellsten Filmkomiker Amerikas. Hierzu „Die Brillantenschmuggler", sensationelle Erlebnisse nach Akten aus dem Newyorker Polizeiarchiv. Casino, Hardenbergstraße 1, „Schließet eure Töchter", ein Mahnruf an alle Eltern. Außerdem „Ja, ja, ... Frauen", ein lustiger Wiener Großfilm v. durchschlagender Lustigkeit mit erstklassiger deutscher Besetzung. Sonntags 2 und 4 Uhr Extra-Jugendvorstellungen. (Siehe Inserat.)

* **Im Bierhaus Engelhardt** ist die Sommerterrasse eröffnet und bietet mit ihrem Blumenschmuck den angenehmsten Aufenthalt. Kapelle Ruppe spielt täglich (bei gutem Wetter Terrassenkonzert).

Mitteldeutschland

21. Mai

Ergebnisloses Einigungsverfahren in Leipzig.

* **Leipzig.** Nachdem die Stadtverordneten, wie berichtet, in ihrer letzten Sitzung den Haushaltsplan abgelehnt hatten, war das Einigungsverfahren sofort eingeleitet worden. Dieses ist ergebnislos geblieben, da in der gemeinschaftlichen Sitzung der Stadtverordneten und des Rats eine Einigung nicht erzielt werden konnte.

Um die Mansfeldische Rotwildhege.

* **Wippra.** Die berühmte Rotwildhege der Mansfeld A.-G., Oberförsterei Wippra im Mansfelder Gebirgskreis, ist nach Nominten die größte und beste wissenschaftliche Hege. Nun sind die Waldungen der Mansfeld A.-G. vom preußischen Staat gekauft worden. Zwar wird der um die Rotwildhege verdiente mansfeldische Oberförster Redslob in seinem Amt vom Staat übernommen, aber es besteht die Gefahr, daß die Wildhege aufhört, da der Fiskus sich außerstande erklärt, die Kosten dafür aufzubringen. Daher haben sich die Besitzer der ganzen Umgegend, die großen Vorteil von der Wildhege haben, bereiterklärt, die jährlich sich auf 35—40 000 RM. belaufenden Kosten zu tragen.

Drei Häuer von Gesteinsmassen getroffen.

* **Helbra.** Der auf dem Woolfschacht beschäftigte Häuer Ahlborn wurde durch abspringendes Gestein schwer verletzt und mußte ins Knappschaftskrankenhaus Halle gebracht werden. Außerdem wurden zwei Häuer durch herabfallendes Gestein leicht verletzt, doch mußten sie sich in ärztliche Behandlung begeben.

Von Schwellen totgeschlagen.

* **Deuben** (Kr. Weißenfels). Auf der Grube „Kameradschaft" in Naundorf verunglückte der verheiratete Abraumarbeiter Sebastian tödlich. Er war beim Tragen von Baggerschwellen beschäftigt und stand beim Abwerfen der Schwellen auf der falschen Seite. Auf dem Transport zum Krankenhaus Hohenmölsen ist S. seinen Verletzungen erlegen.

Um die Wäschebestellung bezahlen zu können.

Unterschlagung und Urkundenfälschung.

* **Pr.-Börnecke.** Der Postbeamte August N. hat von dem ihm zur Auszahlung übergebenen Gelde 50 RM. in seine Tasche gesteckt und dann eine Postanweisung gefälscht. Wie er vor dem großen Schöffengericht Halberstadt sagte, hätte er das Geld zur Abzahlung einer Wäschebestellung gebraucht. Das Gericht verurteilte den 25jährigen N. zu neun Monaten Gefängnis, verspracht jedoch, nach Ablauf von drei Monaten Strafverbüßung, die Frage der Strafaussetzung zu prüfen.

Zwei Scheunen eingeäschert.

* **Elsterverda.** In Hohenleipisch wurde die Scheune des Landwirts Edlich ein Raub der Flammen. Alle landwirtschaftlichen Maschinen, ein Motor, einige Fahrräder und in der Scheune untergestellte Möbel wurden vernichtet. Die Löschungsarbeiten wurden durch Wassermangel sehr erschwert. — In Bürdenhain wurde durch Blitzschlag die Scheune des Gastwirts Heelemann vernichtet. Auch hier sind neben den Ernten und Futtervorräten die landwirtschaftlichen Maschinen mit verbrannt.

* **Wettin.** (Reichswehrbesuch.) Das in Erfurt stationierte Reiterbataillon durchzog, vom Truppenübungsplatz Altengrabow kommend, die Stadt. Die Bataillonskapelle spielte während der Marschpause auf dem Markt flotte Märsche. Trotz der Morgenstunde hatte sich eine große Zuhörermenge eingefunden. Mit klingendem Spiel zog das Bataillon nach einstündiger Pause weiter.

* **Zeitfeld.** (Wilderer gefaßt.) Ein Jagdpächter stellte eines wegen Wilderns bekannten Bergmann A. Im Besitz des Wildbiebes befanden sich mehrere Hasen. Der Jagdpächter nahm ihm Beute und Waffen ab.

* **Bischofrode.** (Volksbücherei.) Die seit neun Jahren bestehende Volksbücherei erfreut sich immer größeren Zuspruches. In diesem Jahre wurde die Bücherei von 62 ständigen Lesern in Anspruch genommen, so daß 692 Ausleihungen verbucht wurden. Der Buchbestand hat sich auf 330 Bände vergrößert.

* **Königerode.** (Straßenbau.) An der einzigen Zugangsstraße nach den beiden Wippertalmühlen und dem Forsthaus Schiefergraben, dem Kommunikationsweg, werden zur Zeit mancherlei Neuanlagen, der Aufbau einer Wohnbaracke, Reparaturen und die Anlage einer eigenen elektrischen Beleuchtung, vorgenommen. Die Mansfelder Gewerkschaft und die Gemeinde Königerode beteiligen sich zum großen Teil an dem Kostenaufwand, da beide an dem guten Zustande dieser Straße stark interessiert sind.

* **Trebnitz a. S.** (Jugendtreffen.) Auf den Saalewiesen bei Trebnitz trafen sich die heimischen Bünde der deutschen Jugend. Besonders Halle stellte viele Teilnehmer, die sich allein auf mehrere Hundert beziffert haben mögen. Am Sonnabend spielte die Laienspielerschar Bernburg ein Volksstück unter der Linde „Die Zaubergeige". Am Sonntag brachte ein Dampfer weitere Gäste. Nach geistlichen Morgengesängen folgte später ein Waldgottesdienst. Die Nachmittagsfeier lockte neue Scharen Besucher an, deren Zahl die Tausend weit überschritt. Die Hallenser führten das Spiel „Die Regentrude" auf. Im anschließenden Preisringwettbewerb errang „Falke"-Halle den ersten Preis. Oberstaatsanwalt Biermann erhielt als eifriger Förderer ein Ehrengeschenk. Den Abschluß bildete eine Dampferfahrt auf der Saale.

Schöne
Frühlingsfahrten
mit dem
Allgemeinen
Mitteldeutschen Fahrplanbuch
Für 60 Pfennige überall zu haben.

Selbst für das hellste Blond PIXAVON Shampoon kein Nachwaschen mit Säurepulver PIXAVON Shampoon Beutel 25 ₰

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193105210/fragment/page=0006

MERSEBURG LEUNA GEISELTAL

Zukunftsmusik im Theaterverein.

Neubau einer Bühne geplant. — Man wünscht hallische Gastspiele.

* **Merseburg.** In der Jahreshauptversammlung des Theatervereins, die gestern im „Kivoli" stattfand, gab der Vorsitzende, Stadtrat Dr. Trumpler, einen Rückblick über das verflossene Kunstjahr. Heitere und ernste Werke seien zur Aufführung gekommen. Auch das erzieherische Moment sei nicht außer acht gelassen worden, denn der Theaterverein lege nach wie vor Wert auf gute Verbindung mit den Schulen und richte sich dementsprechend in der Auswahl der Stücke ein.

Von großer Bedeutung für das kulturelle Leben der Stadt waren die Aufführungen, die Stadtrat Dr. Trumpler hinsichtlich einer Erweiterung der Bühne machte. Es besteht die Absicht, mit Unterstützung des Theatervereins die Bühne im „Kivoli" zu vergrößern, und zwar durch Verlängerung des Zuschauerraumes. Die bisherige Bühne soll abgerissen und als Zuschauerraum erweitert werden. Dafür soll eine neue, moderne Bühne, mit versenkbarem Orchesterraum, errichtet und neue Garderoberäume geschaffen werden. Der Plan, der zwar noch nicht genehmigt ist, von dem man aber hofft, daß er noch im Laufe des Sommers durchgeführt werden kann, ist nur als vorläufige Lösung gedacht. Er soll keineswegs dem geplanten, aber auf bessere wirtschaftliche Zeiten hinausgeschobenen Bau einer Stadthalle im Wege stehen. Die Kosten werden auf etwa 50 000 bis 70 000 RM. veranschlagt.

Im weiteren Verlauf der Versammlung erstattete Magistratsinspektor Herbst den Kassenbericht, der günstig lautete. Der Verein hat einen Vermögensbestand von rund 1900 RM. Der Vorstand wurde mit einigen Ergänzungen auf drei Jahre wiedergewählt. Zum Schluß der Versammlung kam zum Ausdruck, daß man hofft, in der kommenden Spielzeit das hallische Stadttheater in Merseburg zu sehen.

Mißglückte Regie ...

* **Merseburg.** Nachts bemerkte in der Hallischen Straße ein aus Halle stammender Kraftwagenführer auf der Straße einen Mann, der sich über die Fahrbahn gelegt hatte. Der Kraftwagen glaubte an einen Unfall und hielt seinen Wagen an. Im gleichen Augenblick sprang der Mann auf und riß das Schlußlicht herab und zertrümmerte die Schutzscheibe. Der Kraftwagenführer setzte seinen Wagen wieder in Gang und jagte davon, wobei der Mann, der sich auf das Trittbrett gestellt hatte, herabfiel. Eine Schupostreife nahm sofort die Verfolgung auf, doch konnte der Täter nicht mehr gefaßt werden. Man nimmt an, daß ein Raubüberfall ausgeführt werden sollte.

Fliederdiebe werden rabiat.

* **Merseburg.** Zu einer Schlägerei kam es am Mittwoch abend in einer Anlage in der Hallischen Straße. Ein älterer Herr versuchte einige Burschen, die Flieder stahlen, von ihrem Vorhaben abzuhalten. Die Burschen wurden aber frech und es entwickelte sich eine Schlägerei, bei der sämtliche Beteiligte kleinere Verletzungen erhielten. Die Täter konnten nicht festgestellt werden.

*

* **Merseburg.** Nachts drangen Einbrecher in das Zigarrengeschäft K. in der Gotthardtstraße ein, indem sie die Hintertür aufbrachen. Die Täter entwendeten Tabakwaren. Die polizeilichen Ermittlungen sind aufgenommen.

Evangelische Frauenhilfe.

* **Leuna.** Im Gesellschaftshaus fand ein Vortragsabend für die Frauen der Gemeinde der Friedenskirche statt, der gut besucht war. Diesmal sprach Pastor Riem-Merseburg über das Thema „Technik und christliche Religion". Er wies die oft aufgestellte Behauptung, daß Religion und Technik unvereinbare Gegensätze seien, zurück. Gerade bedeutende Männer der Forschung und des Fortschritts seien in der heutigen Epoche der Maschinisierung strenggläubige, gottergebene Menschen, die ihre Aufgabe auf das Bibelwort „Machet euch die Erde untertan!" stützten. Die vielen Klagen über nachteilige Einflüsse moderner Technik würden verstummen, wenn diese eng mit der christlichen Religion verbunden sei. Musikalische Darbietungen von Frau Imhoff, Frau Dr. Witte und Frau Cron umrahmten den beifällig aufgenommenen Vortrag.

Leistungsschwache Gemeinden werden unterstützt.

348 900 RM. auf 222 Gemeinden verteilt. — Der neue Provinzialausschuß.

Der Provinzialausschuß, der vom Provinziallandtag am 19. März 1931 neu gewählt worden ist, trat unter dem Vorsitz von Regierungspräsident Weber gestern in Merseburg zusammen. Nach der Neubildung des Provinzialausschusses mußte eine Neuwahl des Reichsvertreters der Provinz Sachsen stattfinden. Er wurden gewählt:

Für den Provinzialrat: Oberbürgermeister a. D. Beims (Stellvertreter: Geschäftsführer Kaulfers, Stadtrat Köhrich); Bezirksfekretär Peters, Halle (Stellvertreter: Stadtrat Peßall, Magdeburg, Oberbürgermeister Löffler, Zeitz); Stadtrat Kockel, Magdeburg (Stellvertreter: Dr. Herwegen, Halle, Rendant Göttling, Hadmersleben); Dr. Rive, Oberbürgermeister, Halle (Stellvertreter: Oberlandmesser Meinhard, Erfurt, Geschäftsführer Plötz, Eilenburg); Oberbürgermeister a. D. Bank, Quedlinburg (Stellvertreter: Oberstleutnant a. D. Winkelmann, Magdeburg, Maurermeister Walter, Erfurt).

Für den Bezirksausschuß Magdeburg: Sekretär Crummenerl, Magdeburg (Stellv.: Parteisekretär Blum, Magdeburg, Rechtsanwalt Dr. Braun, Magdeburg); Stadtrat Dr. Heuer, Magdeburg (Stellv.: Dr. Wendt, Magdeburg, Parteisekretär Peters, Magdeburg); Bürgermeister Struß, Genthin (Stellv.: Innungsmeister Behne, Magdeburg, Direktor Schilling, Halberstadt); Landrat a. D. von Bismarck, Briest (Stellv.: Landwirt von Kalben, Vienau, Landwirt Spilleke, Gr.-Quenstedt).

Für den Bezirksausschuß Merseburg: Lehrer Grober, Lauchhammer (Stellv.: Bergmann Fiesner, Helbra, Sekretär Schulze, Schkeuditz); Direktor Scharfenberg, Theißen (Stellv.: Zweckverbandsvorsteher Corneln, Neu-Mösen, Stadtrat Dr. Hiller, Halle); Stadtrat Fischer, Halle (Stellv.: Sekretär Stankiewitz, Halle, Obermeister Mangold, Halle); Reg.-Assessor von Trotha, Schkopau (Stellv.: Landwirt Scheibe, Kretzschau, Dr. Wendenburg, Geusa).

Für den Bezirksausschuß Erfurt: Stadtrat Müller, Mühlhausen (Stellv.: Werkmeister Beithäuser, Salza, Geschäftsführer Schola, Erfurt); Landwirt Degenhardt, Bernterode (Stellv.: Sekretär Wiedemann, Mühlhausen, Malermeister Baumgarten, Uder); Direktor Jacob, Erfurt (Stellv.: Dr. Diesel, Erfurt, Rechtsanwalt Berche, Nordhausen); Oberamtmann Voeper, Nohra (Stellv.: Handelskammerpräsident May, Erfurt, Graf vom Hagen, Obergebra).

Zur Unterstützung von leistungsschwachen Kreisen und Gemeinden auf den Gebieten des Hilfsbedürftigen- und Wegewesens nach den Bestimmungen des Dotationsgesetzes von 1902 standen 348 900 RM. zur Verfügung. Es konnten insgesamt 222 Anträge von Kreisen, Städten und Landgemeinden aus allen Teilen der Provinz befriedigt werden.

Der Provinzialausschuß befaßte sich weiterhin mit der Frage der Harzstraßen im Kreis Wernigerode. Obgleich eine endgültige Regelung der Unterhaltung der Wernigeroder Straßen noch nicht getroffen ist, da die Entscheidung des Oberverwaltungsgerichtes noch aussteht, erklärte sich der Provinzialausschuß damit einverstanden, daß die Straßen, die für den Fremdenverkehr des Kreises Wernigerode und des gesamten Harzgebietes große Bedeutung haben, in die Verwaltung der Provinz Sachsen vorläufig einbezogen werden; die Ansprüche auf Wiedererstattung der Baukosten bleiben vorbehalten. Die Straßenbauarbeiten werden sofort in Angriff genommen. Es soll angestrebt werden, die Straßen im Interesse des Harzer Fremdenverkehrs bis zum August im wesentlichen gut fahrbar zu machen.

Im Anschluß an die Beschlüsse des Provinziallandtages beschloß der Provinzialausschuß endgültig, die Elbebrücke bei Tangermünde zu bauen und die Bauausführung den Firmen zu übertragen, die bei dem Wettbewerb den ersten Preis davongetragen haben.

Um auch innerhalb der Provinz weitere Arbeitsmöglichkeit zu schaffen, ist die Firma Lauchhammer mit zugezogen worden. Es steht zu erwarten, daß die Bauarbeiten bald begonnen werden.

Die nächste Sitzung des Provinzialausschusses findet am 15. Juli statt.

Personalien bei der Provinzialverwaltung.

* **Merseburg.** Der seit 1925 im Dienste der Provinzialverwaltung stehende Pr. Siegel ist als Landesverwaltungsrat angestellt worden. Landesinspektor Danicke wurde zum Landesoberinspektor befördert. Die Bezirksräte Klüge, Krieg, Moewis und Pohle sind als Landessekretäre angestellt worden.

Gemeinde Roitzsch lehnt den Etat ab.

156 731 RM. Defizit deinen Schulhausneubau.

* **Roitzsch.** Der Haushaltsplan der Gemeinde Roitzsch für das Rechnungsjahr 1931 schließt in der Einnahme mit 878 900 RM. und in Ausgabe mit 445 960 RM. ab, so daß ein Fehlbetrag von 68 000 Reichsmark zu verzeichnen ist. Nach lebhafter Debatte, in welcher die „Wirtschaftliche Vereinigung" eingehend ihren ablehnenden Standpunkt begründete, wurde der Etat mit 8:7 Stimmen (Wirtsch. Vg. und NSDA.) abgelehnt — Gleichzeitig konnte auch die Abrechnung für den Bau der „Dieterwegschule" verabschiedet werden. Auch hier ist ein ungedecktes Defizit von 156 731 RM. vorhanden. Es wurde betont, daß an diesem Fehlbetrag die Regierung die Schuld trage, die seinerzeit den Schulneubau bewilligt und sich gleichzeitig zur Tragung eines Drittels der gesamten Baukosten bereiterklärt hätte.

Für die Stadt 120 000 RM. gespart.

* **Kemberg.** Der Etat für 1931, der mit 206 832 Reichsmark (20 000 RM. weniger als im Vorjahr) abschloß, wurde genehmigt. An Staatssteuern werden erhoben 90 Prozent vom bebauten und 180 Prozent vom unbebauten Besitz, 270 Prozent vom Gewerbeertrag und 270 Prozent vom Gewerbekapital. Im Anschluß an die Annahme des Haushaltsplanes fand die Verabschiedung des Bürgermeisters Dietze von den städtischen Kollegien statt, der in diesen Tagen sein neues Amt in Goldberg i. Schl. antritt. Der Weggang Dietzes wird allgemein bedauert, da D. während seiner Amtszeit durch seine umsichtige Verwaltungspolitik der Gemeinde von großem Nutzen war. In Gestalt eines Sparkassenbuches über 120 000 RM. für die Stadt gab Bürgermeister Dietze einen Beweis seiner Sparpolitik. Das Buch wurde am Abschiedstage Magistrat und Stadtverordneten überreicht.

Versammlung der anhaltischen Gastwirte.

* **Dessau.** Der Anhaltische Gastwirte-Verband trat hier zu seiner Jahresversammlung zusammen, an der auch Vertreter der städtischen und der staatlichen Behörden teilnahmen. Im Mittelpunkt der Tagung stand ein Referat des Vizepräsidenten des Deutschen Gastwirteverbandes Lüstin-Berlin über die allgemeine Lage des Gastwirtestandes. Allein die Belastung des Hektoliters Bier sei heute höher als der Friedenspreis des Bieres. Die Gastwirte verlangen an Stelle der Länder- und Gemeindesteuern eine einmalige Reichsbesteuerung. Besonders scharf verurteilte der Redner die Gemeindegetränkesteuer, die unsozial sei.

Großfeuer auf Grube Leopold.

Fördergerüste und Maschinenhäuser zerstört. — Schachtanlage stark beschädigt. 200 Mann für 14 Tage beurlaubt. — Brandursache vermutlich Funkenflug.

* **Köthen.** Auf der Grube „Leopold" in Edderitz im Kreise Köthen brach gestern nachmittag ein Großfeuer aus, das in kurzer Zeit zwei Fördergerüste mit den dazugehörigen Maschinenhäusern und dem gesamten Inventar vernichtete. Außerdem wurde die Schachtanlage durch das Feuer sehr stark in Mitleidenschaft gezogen, so daß der Betrieb auf etwa 14 Tage eingestellt werden muß. Die Schwelerei und Brikettfabrik sind durch das Feuer nicht betroffen worden. Die Belegschaft in Stärke von 200 Mann ist vorläufig beurlaubt worden. Der Sachschaden wird auf mehrere hunderttausend Mark geschätzt. Der Brand wurde von der Werksfeuerwehr und den Wehren der umliegenden Ortschaften sowie den Motorspritzen aus Dessau und Köthen bekämpft. Als Ursache des Feuers wird Funkenflug angenommen.

Das Feuer ist vermutlich durch Funkenflug von der Schwelerei aus entstanden und kam zunächst in einem Holzfördertum aus. Infolge des starken Windes verbreitete es sich sehr schnell und griff auf den anderen Förderturm über, der mit dem ersten durch eine Holzbrücke verbunden war. Die Grubenverwaltung ergriff sofort alle erforderlichen Maßnahmen zur Bekämpfung des Feuers. Es wurden zunächst die Wehren aus Edderitz, Piethen und Maasdorf alarmiert und als man merkte, daß das Feuer immer größeren Umfang annahm, wurden auch die Motorspritzen von Köthen und Dessau herbeigerufen.

Mit acht Schlauchleitungen ging man nunmehr vor. Erschwert wurden die Löscharbeiten durch den herrschenden Wassermangel. Die Dessauer Feuerwehr konnte zeitweilig nur mit einer Schlauchleitung arbeiten, da sie erst Wasser aus dem Schachteich in ein Bassin pumpen mußte, aus dem auch die Köthener Wehr das Wasser erst verwenden konnte.

Durch das Feuer wurden die beiden Fördertürme, das Mannschaftsgebäude, die Kohlenverladung sowie größere Grubenholzbestände vernichtet. Ferner verbrannten zwei Eisenbahnwagen, die mit Zement beladen waren. Dagegen konnten das Wohnhaus und die Büroräume gerettet werden. Auch die Schwelerei und die Brikettfabrik sind

Die Förderung muß vorläufig eingestellt werden und die Belegschaft von etwa 200 Mann wird beurlaubt, soweit sie nicht mit Aufräumungsarbeiten, die sofort beginnen, verwendet werden.

Man hofft, die Anlage in 10 bis 14 Tagen wieder so weit zu haben, daß die Förderung wieder aufgenommen werden kann. Menschenleben wurden bei dem Brande glücklicherweise nicht vernichtet.

Der angerichtete Schaden wird auf etwa 300 000 Reichsmark geschätzt.

Am Tage vorher: Feuer auf einem Vorwerk

* **Köthen.** In dem der Brauerei Allendorf gehörigen Vorwerk Kollno entstand aus unbekannter Ursache ein Feuer, das infolge Wassermangels schnell um sich griff und zunächst eine große gefüllte Scheune einäscherte. Die Flammen sprangen dann auf einen 5500 Zentner drahtgepreßtes Stroh enthaltenden Diemen über, der ebenfalls dem Brand zum Opfer fiel. Erst den Motorspritzen der Köthener, Dernburger, Calber und Nienburger Feuerwehren, die das Wasser annähernd drei Kilometer weit heranpumpen mußten, gelang es, die übrigen Gebäude zu retten. Der Schaden ist sehr groß. Der Brand soll durch Fahrlässigkeit entstanden sein.

Einbrecher arbeiten während des Brandes.

* **Bad Schmiedeberg.** Nachdem die Umgegend wiederholt von schweren Bränden heimgesucht wurde, fielen kürzlich in Putzschwig wieder zwei Scheunen einem Brand zum Opfer. Während sich nun der Gemeindevorsteher Schröter an der Brandstätte befand, benutzten Einbrecher die Gelegenheit und drangen in das Anwesen des Sch. ein, wobei sie eine größere Geldsumme stahlen.

Ueberfall auf den Gemeindevorsteher.

* **Selbig.** Auf der Straße zwischen Bergwitz und Selbig wurde der Gemeindevorsteher Schröter aus Selbig von dem Arbeiter Otto Panier überfallen und mit einem sog. Totschläger bearbeitet. Der kräftigen Abwehr des Ueberfallenen ist es zu verdanken, daß er mit leichten Verletzungen davonkam. Gegen P. ist Strafantrag gestellt worden.

Staatsgerichtshof für Anhalt tagt.

Die Preußenkrise-Affäre wird geklärt.

* **Dessau.** Der auf Beschluß des Landtages gebildete Staatsgerichtshof für Anhalt hat heute, Donnerstag, seine Tätigkeit aufgenommen. Es liegt ihm die Pflicht ob, festzustellen, ob die beiden aus dem Landtage inzwischen ausgeschiedenen Abgeordneten Günther-Dessau und Margahn-Roßlau durch den Direktor der Berliner Bank für Handel und Grundbesitz, Seiffert, bestochen worden sind oder nicht. Der Staatsgerichtshof, dessen Vorsitzender der Präsident des Reichsgerichts ist, hat in Dessau im Amtsgericht eine Geschäftsstelle errichtet. Wie verlautet, werden heute die beiden beschuldigten Abgeordneten vernommen, außerdem sind aber auch Zeugen geladen worden, unter ihnen Staatsminister Dr. Weber. Die Vernehmungen führt Reichsgerichtsrat Dr. Triebel-Leipzig aus.

* Köthen. (Einbruch in der Bahnhofswirtschaft.) Nachts drangen Diebe in die Bahnhofswirtschaft, öffneten beide Türen mittels Nachschlüssels und entwendeten Zigarren, Zigaretten, Schokolade, Schnaps und den Inhalt der Wechselkasse. Der Schaden beträgt etwa 100 RM.

Die eleganten Balatum-Läufer — pro m nur 1,44 M.

Balatum-Läufer sind, wie alle Balatum-Erzeugnisse, gegen Schrittabnutzung besonders widerstandsfähig gemacht. Darum halten sie auch jahrelanger, starker Beanspruchung stand. Achten Sie auf die Marke „Balatum" auf der Rückseite.

Alle Bade-Artikel bei Gummi-Bieder.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193105210/fragment/page=0007

Hallische Mai-Werbewoche

43. Jahrgang \ 21. Mai — Sonder-Werbung der Hallischen Nachrichten — Nummer 117 / Seite 8

Halles Sehenswürdigkeiten.

Auch wer in erster Linie aus geschäftlichen Gründen, nämlich um einzukaufen, eine Stadt aufsucht, wird nach Möglichkeit diejenige bevorzugen, die ihm einen erfreulichen Rahmen für seine Geschäftsgänge bietet. Es ist nämlich durchaus nicht gleichgültig, ob man in häßlichen und langweiligen Straßen herumläuft, oder ob sich dem Auge auf Schritt und Tritt neue Sehenswürdigkeiten zeigen. Das erhält frisch und bei guter Laune! Es lenkt ab und füllt die Geschäftspausen angenehm aus.

Ein Grund mehr also, um seine Einkäufe in Halle zu machen! Denn gerade Halle verbindet in vorbildlicher Weise die Annehmlichkeiten einer modernen Geschäftsstadt mit Sehenswürdigkeiten aller Art.

Was verstehen wir eigentlich unter Sehenswürdigkeiten? — Alles, was schön, selten oder gar einmalig, lehrreich oder sonst irgendwie interessant ist. Von all diesem besitzt nun allerdings Halle derartig viel, daß wir nur ein paar Beispiele herausheben, nur einige Hinweise geben können. Das übrige wird jeder, der offenen Auges und aufnahmebereiten Geistes die Stadt durchwandert, mit immer neuer Entdeckerfreude selbst herausfinden.

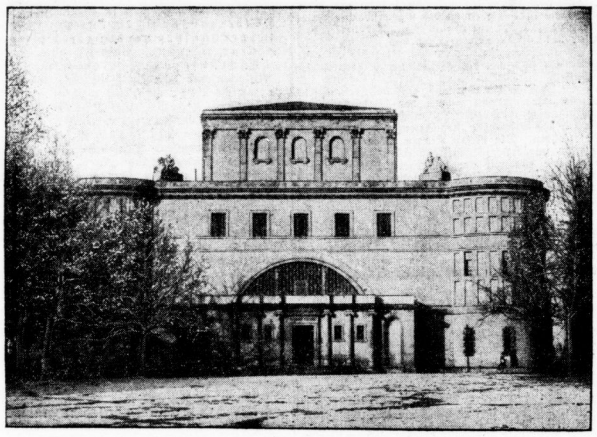
Beginnen wir gleich mit etwas Einmaligem! Das ist jetzt zur Maienzeit der Flieder, der wirklich in Halle in einer Pracht und Fülle vorhanden ist, wie man sie kaum ein zweites Mal findet. Aber dieses Fliederwunder gehört zu den landschaftlichen und gärtnerischen Sehenswürdigkeiten Halles, denen bereits ein besonderer Artikel gewidmet war, in dem auch von einer der Hauptsehenswürdigkeiten Halles, dem Zoologische Garten, die Rede war. In einer der schönen hallischen Gartenanlagen finden wir aber auch eine Sehenswürdigkeit, die uns hier angeht. Das ist — die Burgruine Giebichenstein.

Auch eine Eigentümlichkeit Halles: welche andere Großstadt birgt wohl inmitten ihres Häusermeeres gleich zwei romantische Burgruinen? Der erwähnte Giebichenstein, eine der sagenumwobenen, viel besungenen Saaleburgen, ragt auf steilem Felsen am Stromufer empor. Eine grüne Wildnis wächst um den guterhaltenen Wachtturm, von dem aus man einen wundervollen Blick in das Saaletal genießt. Idyllisch liegt, von starken Mauern umgeben, die Unterburg ihm zu Füßen, in der Mitte der malerische alte Taubenschlag.

Die zweite Burgruine ist die der Moritzburg, des einst stolzen Schlosses des Erzbischofs Ernst, in dem sein prachtliebender Nachfolger Albrecht glänzende Feste feierte. Heute birgt das alte Gemäuer wieder ein köstliches Kleinod, nämlich das Städtische Museum für Kunst- und Kunstgewerbe. Für die hallische Kulturgeschichte besonders bemerkenswert sind darin das Gerichts- und das Brautzimmer der Halloren, beide im Original eingebaut. Im übrigen weist das Museum eine Fülle herrlicher Schätze auf, von denen hier lediglich die Galerie moderner Gemälde erwähnt sei, weil durch ihren Erwerb das hallische Museum „in die vordersten Reihen der Galerien einrückte, denen Kunst der Gegenwart Auseinandersetzung mit der Zeit und Selbstprüfung bedeutet" („Der Cicerone", Heft 20/1925).

Schließen wir dem Besuch des Moritzburg-Museums gleich den eines zweiten Heimatmuseums an, das ein wenig im Verborgenen blüht. Es ist Halles heimatkundliches Schulmuseum. Schon der Platz dafür ist gut gewählt: es liegt am Waisenhausring, dort wo sich ein altergraues Stück der mächtigen Stadtmauer erhalten hat, nahe bei dem sehenswerten Stadtturm, dem Leipziger Turm. In lebendigen Gruppen zeigt das Museum Tier- und Pflanzenwelt, Bodenbeschaffenheit, Industrie und Geschichte der Heimat. Niemand, der ein wenig Zeit übrig hat, sollte versäumen, diesem Dornröschen einen Besuch abzustatten.

Bedeutender und großartiger ist das Provinzialmuseum am Wettiner Platz, das als Landesmuseum und Landesanstalt der Vorgeschichtsforschung in der Provinz Sachsen dient und die erste selbständige, mit allen modernen Forschungs- und Darstellungsmitteln ausgerüstete Anstalt ist, die sich ausschließlich der heimischen Vorzeitforschung widmet. Das wuchtige Bauwerk mit seinem sehenswerten Lichthof birgt Funde aus vergangenen Jahrtausenden, die jeden Besucher stundenlang zu fesseln vermögen. — Auch das Anatomische Museum der Universität am Steintorplatz und das Archäologische Museum neben dem Auditoriumgebäude verdienen einen Besuch, den wir gleich mit einer Besichtigung des von Schinkel entworfenen Universitätsgebäudes verbinden können. Das wird uns anregen, einige andere Schulgebäude der berühmten Schulstadt Halle zu betrachten.



Die Landesanstalt für Vorgeschichte

In erster Linie sind hier natürlich die Franckeschen Stiftungen zu nennen, die eine ganze Schulstadt für sich bilden. Ein wenig nüchtern erscheinen die alten Straßen mit den Gebäuden der Pensionshäuser, der Druckerei, der Bibelanstalt usw. Die neuen Gebäude dagegen sind in das Grün der weiten „Plantage" eingebettet. Vor dem Verwaltungsgebäude erhebt sich das künstlerische Denkmal des Stifters August Hermann Francke.

Sehenswert sind ferner die Gebäude der städtischen Oberrealschule gegenüber der Reilkaserne, das Reformrealgymnasium in der Friesenstraße und die Torschule. Unbedingt müssen wir hier aber noch zwei ganz moderne hallische Schulen erwähnen, nämlich die nach den neuesten technischen und pädagogischen Grundsätzen errichteten schmucken Bauten der Pestalozzischule am Hamletertor und der Diesterweg-Schule im äußersten Süden.

Die Lage dieser beiden Schulen führt uns in die neuen hallischen Siedlungsviertel, die ebenfalls außerordentlich sehenswert sind. Hier ist teilweise die Idee der Gartenstadt in die Wirklichkeit umgesetzt worden. Planvoll angelegt, von Alleen durchzogen, von Schmuckplätzen und Sportanlagen unterbrochen, sind sie unbedingt unter die hallischen Sehenswürdigkeiten einzureihen.

Aber auch des Gegenteils wollen wir nicht vergessen! Halle ist auch reich an schönen alten Stadtbildern. Der malerische Blick über die Gerbersaale hin, der Blick vom Alten Markt mit seinen hochgiebeligen Patrizierhäusern nach der Freitreppe und dem schönen Portal der Moritzkirche werden jeden Freund mittelalterlicher Stadtbilder entzücken.

Die erwähnte Moritzkirche bietet auch in ihrem Innern manche Schönheit. Ueberhaupt sollte man an den hallischen Kirchen nicht vorübergehen, vor allem auch nicht an dem eigenartigen Dom, der mit zahlreichen künstlerischen Statuen geschmückt ist.

Der Gegensatz zwischen Alt und Neu fällt besonders ins Auge, wenn wir zwei Prachtstücke der Friedhofskunst betrachten, — nämlich den alten Stadtgottesacker mit Nickel Hofmanns herrlichen Schwibbögen einerseits, andererseits den großangelegten, teilweise waldparkartigen Gertraudenfriedhof mit seiner imposanten Krematoriumanlage.

Es würde zu sehr ins einzelne führen, hier auf jedes schöne Portal, auf jede Stätte historischer Erinnerung, auf jeden stolzen Bau hinzuweisen. Empfohlen sei, zum Schluß von einem erhöhten Standort, etwa von dem neuen Wasserturm im Süden oder vom Galgenberg aus, sich einen Gesamtüberblick über Halle zu verschaffen und seine wirkungsvolle Silhouette zu bewundern. Dabei wird einem besonders das Wahrzeichen Halles auffallen, nämlich die in unübertrefflicher Harmonie aufeinander abgestimmten fünf Türme auf dem Marktplatz.

Auf dem hallischen Marktplatz wollen wir unseren Rundgang abschließen. Ein würdigeres Ende unserer Besichtigung könnten wir nicht finden! Ist doch der hallische Marktplatz in seiner Geschlossenheit und Weite, mit seiner stolzen Kirche, seinem einzigartigen deutschen Kampanile (dem Roten Turm) und seinem trutzigen Roland, mit seinem schmucken Rathause eine städtebauliche Sehenswürdigkeit, die Halle allein zu einer schönen Stadt machen würde, wenn es auch keine weitere besäße ...

Halles Sport und Wirtschaft.

Sport und Wirtschaft haben ihre Beziehung. Nur zum Teil zwar ist sie fest umrissen, nur für wenige Sportarten läßt sie sich ziffernmäßig klar belegen, aber fast überall dokumentiert sie sich stets von neuem. Und wenn ein Sport-Großereignis Tausende von Menschen, teils aus den weitestgelegenen Orten der Umgebung, nach Halle lockt, wenn ganze Stadtteile urplötzlich das Zeichen dieser Sportveranstaltung tragen, wenn Straßenbahnen und Autos zu langen Reihen sich formen, dann fühlt auch der Laie, der im Sport nicht groß geworden, daß das in irgend einer Form wirtschaftlich sich umsetzen muß.

Diese wirtschaftliche Bedeutung äußert sich unmittelbar und mittelbar. All die vielen Tausende von Menschen, die in Halle beispielsweise sport in irgend einer Form treiben, müssen sich sportlich kleiden. Sie brauchen Strümpfe, Schuhe, Sportgerät — all das bringt bestimmten Gruppen des Einzelhandels Umsatz und Verdienst. Und diese Ausgabe ist durchaus nicht einmalig, denn wie alle Dinge des täglichen Lebens nutzen sich auch die für die Sportausübung gebrauchten mehr oder weniger stark ab. Allein die im Deutschen Tennisbund zusammengeschlossenen Tennisspieler kaufen — das sei zur Illustration erwähnt — Jahr für Jahr Bälle in einer Anzahl, die in die Millionen geht. Hunderte und Tausende von Sportlern geben Geld für Bahnfahrten, geben Geld für Etwaren im Klub und anderswo aus, aber noch viel weiter reicht die Auswirkung.

Man muß wissen, daß Halle in vielen Sportarten der Vorort Mitteldeutschlands ist. Wir erinnern an den Handball, den Turnersport oder etwa an die Rolle, die die Saalestadt im Kajak-Rennsport spielt. Man muß auch wissen, daß Halle als Sportzentrale eines weiten Gebiets würdig neben Magdeburg und Leipzig als den anderen so oft genannten Großstädten Mitteldeutschlands bestehen kann, man muß wissen, daß Halle von allen mitteldeutschen Großstädten die Stadt ist, die, nach ihrer Einwohnerzahl gerechnet, beispielsweise von dem Verband Mitteldeutscher Ballspiel-Vereine die meisten Mitglieder hat, und man muß die großen Ereignisse kennen: im Handball, im Fußball, im Radsport, die Pferderennen, das Kreuzer Turnier, die Wassersport-Ereignisse, die Flugtage und vieles andere, — erst dann vermag man abzuschätzen, wieviel Tausende und aber Tausende von Menschen aus der näheren und weiteren Umgebung allein des Sports wegen nach Halle kommen.

Allein des Sports wegen ... Aber die Hunderte und Tausende fahren nicht nur Straßenbahn oder Auto, sie gehen in Halle auch aus, sie besuchen hallische Bildungs- und Unterhaltungsstätten, sie kaufen hier und lassen Geld in Halle. Es gibt, wie gesagt, keine Statistik darüber, aber wer bei größeren Ereignissen die durch Fähnchen, Plaketten oder anderes als Sportinteressenten erkennbar gewesenen Menschen gesehen hat, der weiß, wie weit ein sportliches Ereignis auch auf Dinge, die mit dem Sport nicht das geringste mehr zu tun haben, ausstrahlt.

Die Veranstaltungen, die sich über zwei Tage, also ein Wochenende, erstrecken, besitzen in dieser Hinsicht eine Sonderstellung. Man denke an die Pferderennen oder etwa das Reit- und Fahrturnier im Landesfüst Kreuz. Viele Menschen bleiben über Nacht in Halle, viele nutzen die Gelegenheit, um an dem zur Verfügung stehenden Wochentag ihre Einkäufe in Halle zu tätigen. Und in diesem Zusammenhang darf es zur Ergänzung angeführt werden, daß auch die Rennwettsteuer eine wesentlich größere Rolle spielt, als man gemeinhin annimmt. Im Jahre 1928 erbrachte sie für den Säckel des Reiches aus den Totalisator- und Buchmacherumsätzen allein 33 Millionen Mark.

Hunderte solcher Leute, die ein- und erstmalig gelegentlich des Besuches eines Sportereignisses in Halle kauften, sind vielleicht längst ständiger Käufer in der Saalestadt geworden, wenn sie selbst auch gar nicht mehr wissen mögen, daß ein Sportereignis ausschlaggebend für ihre nach Halle hin erfolgte wirtschaftliche Bindung war. Die Zahlen der Einnahmen, die auf diese Weise der hallischen Geschäftswelt zugutekommen, lassen sich nicht errechnen und lassen sich auch kaum abschätzen. Daß diese wirtschaftliche Bedeutung des Sports aber — und in nicht geringem Maß — vorhanden ist, daß konnte schon durch die wenigen Streiflichter hier gezeigt werden.

Morgen

anläßlich des Abschlusses der Hallischen Mai-Werbe-Woche nochmals

Sonder-Werbenummer der HN

Benutzt die günstige Gelegenheit vor dem Fest, um wirksam für hallische Wirtschaft und Leistungsfähigkeit zu werben.

Pfingsten Ausflüge — Wanderungen

Da darf man nicht sehr beschwert sein mit viel Proviant, nur wenig sollen Rucksack und Koffer enthalten. — —

Aber das muß dann vom Besten sein, wohlschmeckend und erfrischend, nahrhaft, aber nicht den Magen belastend!

Wir empfehlen:

Ausgewählte Täfelchen	125 g RM. **1.00**	
Trinkschokolade	200 g RM. **0.50**	(also 125 g **32** Pf.)
Sahne-Orange	100 g RM. **0.50**	
Mokkaböhnchen	90 g RM. **0.50**	(also 100 g **56** Pf.)
Mokketten	120 g RM. **0.50**	(also 125 g **52** Pf.)
Ananas glasiert	200 g RM. **1.00**	(also 125 g **63** Pf.)
Kakaominze	115 g RM. **0.50**	(also 125 g **55** Pf.)
Pfefferminzfondant	200 g RM. **0.50**	(also 125 g **32** Pf.)
Kakaokrembohnen	200 g RM. **1.00**	(also 125 g **63** Pf.)
Zitronenstäbchen flüssig	110 g RM. **0.50**	(also 125 g **57** Pf.)

Ferner:

Erfrischungsdrops	220 g RM. **0.50**	(also 125 g **29** Pf.)
Waffeln	230-250 g RM. **1.50**	(also 125 g **82** Pf.)
Butterkeks	140-150 g RM. **0.50**	(also 125 g **45** Pf.)

Als Rohkost:

Sultaninen	270 g RM. **0.50**	(also 125 g **23** Pf.)
Haselnüsse	225 g RM. **0.50**	(also 125 g **28** Pf.)

Neu:

Studentenfutter, aus Mandeln, Haselnüssen, Sultaninen, Rosinen, Korinthen — ohne Erdnüsse, Puffreis und andere Zusätze, die nur füllen, ein buntes Aussehen und einen billigen Preis ermöglichen sollen 180 g RM. **0.50** (also 125 g **35** Pf.)

Wie immer bei Most: Alles sehr gut, ganz frisch - und viel billiger!

MOST

KAKAO- UND SCHOKOLADENFABRIKEN :: HALLE (SAALE) :: GEGRÜNDET 1859

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193105210/fragment/page=0008

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung

43. Jahrgang / 21. Mai — Handels-Zeitung und Kursblatt der Hallischen Nachrichten — Nummer 117 / Seite 9

Devisen und Effekten.

Berliner Devisenkurse vom 20. Mai.

(Ohne Gewähr.)	Geld	Brief		Geld	Brief
Buenos Aires	1,303	1,307	Italien	21,96	22,00
Kanada	4,190	4,198	Jugoslawien	7,388	7,402
Japan	2,074	2,078	Kaunas	41,91	41,99
Kairo	20,92	20,96	Kopenhagen	112,29	112,51
Konstantinopel	—	—	Lissabon	18,88	18,9
London	20,402	20,442	Madrid	112,30	112
Neuyork	4,192	4,202	Paris	16,379	16,434
Rio de Janeiro	0,291	0,293	Prag	12,427	12,47
Montevideo	2,517	2,523	Reykjavik	92,04	92,2
Amsterdam	168,48	168,82	Riga	80,78	80,94
Athen	5,436	5,446	Schweiz	80,805	81,025
Brüssel	58,34	58,46	Sofia	3,038	3,044
Bukarest	2,498	2,503	Spanien	41,83	41,91
Budapest	73,12	73,26	Stockholm	112,43	112,65
Danzig	81,38	81,74	Tallinn (Estl.)	111,39	111,61
Helsingfors	10,558	10,578	Wien	58,985	59,045

Berliner Börse.

Neue Rückgänge auf effektive Verkäufe und Blankoabgaben.

tz. **Berlin**, 21. Mai.

Wieder ergoß sich eine Fülle von ungünstigen Momenten auf die Börse. Das neue Defizit der Reichshauptstadt bewies die Finanznot der Gemeinden als Folge des Anwachsens der Wohlfahrtserwerbslosen. Vor allem verstimmte, daß Berlin sich zu neuen Steuererhöhungen gezwungen sieht, was zu pessimistischen Rückschlüssen auf die schwebenden Verhandlungen über die neue Notverordnung Anlaß gab. Der Vorstoß der Industrie gegen den Reichsaußenminister rief neue innerpolitische Besorgnis hervor. Neue Enttäuschung bedeutete auch der matte Schluß Wallstreets sowie der Dividendenausfall bei den Bayerischen Motorenwerken. Hatte gestern das Angebot in der Hauptsache auf Blankoabgaben und kleinere Glattstellungen der Börse sich beschränkt, so lag heute effektives Angebot von allen Seiten vor.

Man spricht trotz aller Dementis wieder davon, daß Firmen, die zu liquidieren beabsichtigen, zu Effektenverkäufen schreiten. Auch das Ausland trat als Verkäufer, speziell für die Spitzenwerte, auf. Der Gesamtumfang des herauskommenden Materials war nicht sehr groß, es fehlte aber an Käufern. Nur einige Großbanken und ein gutes Privatbankhaus nahmen einen Teil des Angebots auf ermäßigtem Niveau auf. Die Kulisse ging mit neuen Angriffen auf die führenden Werte vor. Dagegen hat das Angebot in den letzthin stärker angegriffenen Spezialpapieren etwas nachgelassen. Bei den Bayerischen Motorenwerken betrug der Rückgang nur 1½ Proz.

Der Umsatz der Kursrückgänge betrug anfangs durchschnittlich 1—3 Prozent. Salzdetfurth eröffneten 5 Prozent niedriger. Die in den letzten Tagen favorisierten Rheinstahl gaben 4 Prozent nach. Gut gehalten waren Rütgerswerke auf die Hoffnung, daß doch eine Dividende ausgeschüttet werden dürfte. Danatbank waren leicht befestigt.

Unter den Spezialpapieren setzten Bemberg ihren gestrigen scharfen Rückgang um 4 Prozent weiter fort. Wesentlich schwächer waren ferner Julius Berger (minus 5 Prozent), Deutsche Linoleum minus 2½, Schubert & Salzer minus 3, Warenhauswerte minus 1½ Prozent. Svenska waren auf Londoner Käufe um 5 Mark gebessert.

Der Verlauf brachte weitere Rückgänge von 1 bis 1½ Prozent. Reichsbankanteile, die zunächst gut gehalten waren, gaben 1½ Prozent nach. Dann brachte die feste Haltung Londons und Hoffnungen auf die Konferenz in Ottawa eine vorübergehende leichte Erholung. Sehr bald aber drückten anscheinend Zwangsverkäufe die Kurse wieder nach unten. Nur Farben und Siemens konnten ihre ersten Kurse wieder erreichen.

Tagesgeld war heute etwas leichter, 5—7 Prozent; Monatsgeld 6¾ Prozent.

Am Devisenmarkt war der Dollar unverändert, 4,1980, Pfund gegen Mark etwas fester, 20,4230. Madrid erholt, 48,35.

Hallische Börse.

Aktien	21. 5.		19. 5.	
Allg. Dtsch. Creditanstalt	90,—	G	90,25	G
Hallescher Bauverein	91,—	b	91,50	b G
Gewerbe- und Handelsbank	84,—	G	84,—	G
Landkredit	71,—	G	72,—	G
Jördiger Bankverein	36,—	G	37,—	G
Mansfeld A.-G.	30,—	B	30,—	b B
Preußter Brauns.-Akt.-Ges.	125,—	G	—,—	—
Riebeckche Montanwerke A.-G.	77,—	G	77,—	G
Stöhrer-Westeregeln, Bergb.-A.-G.	—,—	—	—,—	—
Bruno-Nietleben-Bergbau-B.	—,—	—	—,—	—
Ammendorfer Papier	85,—	G	86,—	b B
Crellwitzer Papierfabrik	—,—	—	—,—	—
Cönnerner Malzfabrik	—,—	—	—,—	—
Eilenburg, Kattun-Manufaktur	—,—	—	—,—	—
Engelhardt-Brauerei	—,—	—	—,—	—
Glanziger Zuckerfabrik	59,—	G	59,—	G
Halt. Malzfabrik	—,—	—	—,—	—
Hallesche Maschinenfabrik	80,—	G	80,—	G
Hallesche Röhrenwerke	45,—	B	45,—	B
Hildebrandsche Mühlenwerke	24,—	G	26,—	B
Moritz Zeitz A.-G.	—,—	—	—,—	—
Gebr. Jentzsch	40,—	G	40,—	G
Kaffebad Schmiedeberg	55,—	—	—,—	—
Kyffhäuserhütte	56,75	b	56,75	b
Gottfried Lindner	25,—	G	—,—	—
Schraplauer Kalkwerke	—,—	—	—,—	—
Stadtmühle Aßleben	—,—	—	—,—	—
G. Peter	25,—	B	25,—	G
Wegelin & Hübner	27,—	G	30,—	b
Zeitzer Maschinenfabrik	50,—	G	50,—	G
Zuckerraffinerie Halle	—,—	—	—,—	—
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Akt.	—,—	—	—,—	—

Verminderung der Kohlenstapel.

Weiterer Rückgang im Industriebrikettabsatz. — Der mitteldeutsche Braunkohlenbergbau im April.

Im Gebiete des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaus betrug im Monat April die Rohkohlenförderung 6 070 803 Tonnen (Vormonat: 6 548 018 To.), die Brikettherstellung 1 509 584 To. (Vormonat: 1 446 623 To.) und die Kokserzeugung 48 290 To. (Vormonat: 58 770 To.). Demnach waren Rückgänge zu verzeichnen von 7,3 Proz. bei Rohkohle und 10,2 Proz. beim Koks, beim Brikett dagegen war eine Steigerung von 4,4 Proz. festzustellen. Die arbeitstägliche Produktion betrug im Berichtsmonat an Rohkohle 252 950 Tonnen (Vormonat: 251 847 To.), an Briketts 62 899 To. (Vormonat: 55 616 To.) und an Koks 1610 Tonnen (Vormonat: 1735 To.). Gemessen an der arbeitstäglichen Produktion waren demnach Steigerungen festzustellen von 0,4 Proz. bei Rohkohle und 13,1 Proz. beim Brikett. Beim Koks machte sich ein Rückgang von 7,2 Proz. geltend.

Im Monat April des Vorjahres betrug die Rohkohlenförderung 6 804 921 Tonnen, die Brikettherstellung 1 520 505 To. und die Kokserzeugung 51 627 To. Im Vergleich zum Monat April des Vorjahres waren aber im Berichtsmonat Rückgänge festzustellen von 10,8 Proz. bei Rohkohle, 0,7 Proz. bei Briketts und 6,5 Proz. beim Koks. Da auch der Monat April des Vorjahres 30 Kalender- und 24 Arbeitstage hatte, beziehen sich diese prozentualen Rückgangsziffern auch auf einen Vergleich der arbeitstäglichen Produktionsmengen beider Monate.

Im Gebiete des Mitteldeutschen Braunkohlen-Syndikats erfüllten sich im Berichtsmonat die Aussichten auf einen einigermaßen befriedigenden Hausbrandbrikettabsatz infolge Einführung der Sommerpreise leider nicht in dem erwarteten Umfange. Man kann hieraus folgern, daß der Handel mit seinen Abrufen noch immer stark zurückhält und sich nur mit dem notwendigsten Bedarf eindeckt. Auch die Landwirtschaft scheint wegen des verspäteten Einsetzens der Landarbeit infolge eines langen Nachwinters noch nicht disponiert zu haben. Es konnte jedoch eine Verminderung der Stapelbestände durchgeführt werden. Auf dem Industriebrikettmarkt ging der Absatz wiederum zurück, so daß eine Besserung der Lage in der nächsten Zeit nicht eintreten dürfte. Der Rohkohlenabsatz flaute im Berichtsmonat erheblich ab, da die Saison nunmehr ihr Ende erreicht hat.

*

Im Gebiete des Ostelbischen Braunkohlensyndikats hatte das Anhalten der kühlen Witterung während des ganzen Monats April zur Folge, daß sich das Brikettgeschäft im Hausbrand noch verhältnismäßig befriedigend gestaltete, zumal die allmähliche Räumung der beim Handel noch lagernden Vorräte Neubestellungen erforderlich machte. Eine weitere Verminderung der zu Anfang April noch reichlich vorhandenen Stapelbestände ließ sich im Berichtsmonat ermöglichen. Das Inkrafttreten der Sommerpreise ab 1. Mai läßt eine Besserung des Brikettabsatzes für diesen Monat erhoffen. Eine Belebung des Industriegeschäftes kann auch im April infolge der anhaltenden schlechten Wirtschaftslage für die meisten Industriezweige gegenüber dem März nicht festgestellt werden.

Steigendes Sparkapital.

Aus dem Geschäftsbericht für das Jahr 1930 des Sparkassen- und Giroverbandes für Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt, der jetzt vorliegt, sind u. a. folgende interessante Zahlen zu entnehmen:

Der gesamte Einlagenbestand ist um 14,4 Prozent gegenüber 21,3 Prozent im Vorjahr gestiegen. Bei den Sparkassen des Verbandsgebietes sind wieder 63,7 Prozent des Vorkriegsbestandes (Ende 1914 von 1,57 Milliarden M.) erreicht, womit das Ergebnis etwas über dem Reichsdurchschnitt liegt. Die reinen Spareinlagen betrugen am Ende des Berichtsjahres bei den Sparkassen der Provinz Sachsen 526,8 Millionen Reichsmark, des Freistaates Thüringen 229,7, des Freistaates Anhalt 57,6, insgesamt 814,1 Millionen RM. Auf einen Einwohner entfallen demnach 155,36 RM. (130,38 Reichsmark Ende 1929), im Freistaat Anhalt 164,10 RM. (148,71), in der Provinz Sachsen 160,76 (137,08), im Freistaat Thüringen 142,76 (118,21) RM.

Ende 1930 wurden 1 788 356 Sparkonten geführt (Ende 1929 1 512 782). Davon entfallen auf die Provinz Sachsen 1 031 459 (896 209), auf den Freistaat Thüringen 606 956 (470 119), auf den Freistaat Anhalt 149 941 (146 454). Hiernach entfällt im Gesamtbezirk ein Sparbuch auf 2,9 Einwohner (3,4 Ende 1929), in der Provinz Sachsen auf 3,2 Einwohner (3,6), im Freistaat Thüringen auf 2,6 Einwohner (3,4), im Freistaat Anhalt auf 2,3 (2,4).

Die Umsätze im Sparverkehr betrugen im Jahre 1930 1,499 Milliarden RM. (1,48 Milliarden Reichsmark). Der Umsatz im Sparverkehr hat absolut etwas zugenommen, relativ jedoch, d. h., wenn man ihn auf den höheren Einlagebestand der Sparkassen von 814 Millionen bezieht, im Vergleich zum Vorjahre abgenommen. Der Spareinlagebestand wurde also im Jahre 1930 nicht ganz zweimal umgeschlagen. Die Stabilität der Spareinlagen hat sich demnach etwas verstärkt.

Trotz des verringerten Zuwachses an Spareinlagen wurden rund 41 Millionen RM. neue Hypotheken von den Sparkassen zur Erhaltung bestehender und zur Schaffung neuer Wohnungen zur Verfügung gestellt. Per 31. Dezember 1930 sind von den Sparkassen des Verbandsgebietes 307,1 Millionen RM. (266 Millionen Ende 1929) in Hypotheken angelegt. Zur Durchführung des Wohnungsneubaues, namentlich für den Kleinwohnungsbau, wurden von den Sparkassen Zwischenkredite gewährt an Gemeinden und Gemeindeverbände 4,8, an Private, z. B. Siedlungsgenossenschaften 5,5 Millionen RM. Die Darlehen an Kommunalverbände und andere öffentlich-rechtliche Körperschaften betrugen Ende 1930 143,9 (Ende 1929 130,0) Millionen RM., das sind 13,1 Prozent der den Sparkassen zur Verfügung stehenden eigenen und fremden Mittel (Ende 1929 14,1 Prozent). Gemessen am Gesamtzuwachs ist also das Kommunaldarlehnsgeschäft nicht ausgeweitet worden, sondern hat sogar eine Abnahme von 1 Prozent erfahren. Die Sparkassen haben sich an der Konsolidierung der kurzfristigen Schulden der Kommunalverbände im Berichtsjahre erheblich beteiligt. Die kurzfristigen Schulden dieser Verbände konnten in unserem Bezirk zu 70 Prozent in langfristige umgewandelt werden.

Der Liquidität haben die Sparkassen im Hinblick auf die Wirtschaftskrise im Berichtsjahre die größte Aufmerksamkeit zugewandt. Es ergibt sich eine Durchschnittsliquidität von 32 Prozent.

Maschinenindustrie im April.

Leichte Besserung der Inlandsaufträge.

Vom Verein deutscher Maschinenbau-Anstalten, dem Spitzenverband der deutschen Maschinenindustrie, wird uns u. a. folgendes geschrieben:

In den letzten Tagen des März und im Monat April zeigte sich in der deutschen Maschinenindustrie eine Zunahme der Anfragetätigkeit der In- und Auslandskundschaft. Dieses verstärkte Interesse führte jedoch nur zu einer leichten Erhöhung der Inlandsaufträge; die Auslandsaufträge dagegen setzten ihre rückläufige Bewegung weiter fort. Der an den Arbeitersturnden gemessene Beschäftigungsgrad stieg unter dem Einfluß der Inlandsbesserung von rund 43 Prozent auf rund 44 Prozent der Normalbeschäftigung. Die durchschnittliche Wochenarbeitszeit hielt sich unverändert auf etwa 42 Stunden. Infolge der Weltwirtschaftskrise ist die deutsche Maschinenausfuhr seit einem Jahr im Rückgang begriffen. Wenn sie sich trotzdem besser gehalten hat als die anderer Länder und immer noch etwa 60 Prozent des Gesamtabsatzes der deutschen Maschinenindustrie ausmacht, so zeigt das, wie lebenswichtig der Auslandsabsatz für die deutsche Maschinenindustrie ist, und mit welcher Zähigkeit sie ihn deshalb verteidigt. Die von der sogenannten „Grünen Front" geforderte Verdoppelung des Butterzolles würde aber diesem zähen Ringen um die Aufrechterhaltung der Ausfuhr in den Rücken fallen, und zu einem Wiederaufleben der Boykottbewegung gegen die deutsche Einfuhr in Holland, Dänemark usw. führen.

Millionen-Insolvenz in der niederrheinischen Maschinenindustrie.

Ueber die Firma J. W. Grkens, Maschinenfabrik in Türen i. Rhl., die ihre Zahlungen eingestellt hatte, ist der Konkurs eröffnet worden. Laut „Kölnische Zeitung" betragen die Aktiven nach einem Status per 11. Mai rund 2,6, die Passiven 3,56 Millionen RM. Abgetreten bzw. überzeignet sind 1,83 Mill. RM. Gedeckte Gläubiger werden mit rund 1,3, ungedeckte mit 2,26 Mill. RM. angegeben. Bei Prüfung des Status hat sich ergeben, daß freie Aktiven von 752 000 RM. den angegebenen Wert im Liquidations- oder Konkursfall bei weitem nicht erreichen werden.

Chemie-Schiedsspruch angenommen.

Der im Tarifstreit der Angestellten für die Chemische Industrie Mitteldeutschlands (Sektion VB) nach ergebnislosem Verlauf der Einigungsverhandlungen im Reichsarbeitsministerium vom Schlichter gefällte Schiedsspruch, der eine Herabsetzung der bisherigen Tarifgehälter um 5 Prozent vorsieht, ist sowohl von Arbeitgeber- als auch von Arbeitnehmerseite angenommen worden. Der Schiedsspruch tritt mit dem 1. Mai in Kraft und läuft bis 31. Dezember dieses Jahres.

* **Nordhausen-Bernigeröder Eisenbahn-Gesellschaft.** Wie mir von zuständiger Stelle hören, wird der auf den 10. Juni angesetzten Generalversammlung vorgeschlagen werden, von der Ausschüttung einer Dividende (s. B. 3½ Prozent) für das Geschäftsjahr 1930, das ohne Verlust abschließt, abzusehen. Die allgemeine schlechte Wirtschaftslage hat auch den Betrieb der Gesellschaft ungünstig beeinflußt und man kann auch vorläufig (umsatzes sich mehr um ein Saisonunternehmen handelt) noch nicht sagen, wie sich die Geschäftslage im neuen Jahre gestalten wird.

Wieder 8 Proz. bei der Esag.

2 Millionen Einzahlung auf Kapitalserhöhung.

Die Generalversammlung der Elektrizitätswerke Sachsen-Anhalt Aktiengesellschaft (Esag) in Halle beschloß die Verteilung von wieder 8 Prozent Dividende auf ein eingezahltes Aktienkapital von 13 Millionen RM.

Zur Abdeckung kurzfristiger Schulden und zur Bestreitung der in Auftrag gegebenen Erweiterungsbauten fordert die Verwaltung die Einzahlung von zwei Millionen RM. a conto der vor Jahresfrist beschlossenen Kapitalserhöhung von 12 auf 16 Millionen RM., von denen bisher nur 1 Million RM. eingezahlt waren.

Für den aus dem Aufsichtsrat ausgeschiedenen Landesbaurat Dr. Allstädt wurde Direktor Beckurts als Vertreter der Provinzialverwaltung in den Aufsichtsrat gewählt. (Wir werden über den Abschluß noch ausführlicher berichten.)

* **Anhaltische Kohlenwerke Halle.** Zu der Meldung, daß die Gesellschaft für 1930 die Vorjahrsausschüttung nicht aufrechterhalten kann, hören wir, daß der Dividendenrückgang im Ausmaße von 1—2 Prozent nicht überschritten wird (s. B. 6 Prozent).

Schiedsspruch für die Glaser.

In dem Lohnstreit des Deutschen Baugewerksbundes gegen den Verband der Glaserinnungen Thüringens, der Provinz Sachsen und Anhalts, Sitz Halle, wurde folgender Schiedsspruch gefällt:

1. Der Tarifvertrag vom 19. April 1929 wird mit Beginn der übernächsten Lohnwoche wieder in Kraft gesetzt.
2. Dieser Vertrag kann mit der tariflichen Kündigungsfrist erstmalig am 31. März 1932 gekündigt werden.

Die Erklärungsfrist läuft bis Freitag, 29. Mai, mittags 12 Uhr. — Durch diesen Schiedsspruch bleibt die bisherige Ferienregelung und auch die Arbeitsaufteilung, 48 Stunden wöchentlich, unverändert. Da in dem wieder in Kraft gesetzten Tarifvertrag bestimmt ist, daß die Löhne der Glaser in der Regel gleich den Löhnen der Maurer sind, in den Orten, in denen sie unter dem Maurerlohn liegen, nicht tiefer als 5 Prozent unter dem Maurerlohn liegen dürfen, und in den Orten, in denen der Glaserlohn über dem Maurerlohn liegt, das Lohnverhältnis so bleiben soll, sind die Glaserlöhne in den einzelnen Orten genau so gelenkt worden, wie vorher schon die Maurerlöhne.

*

* **Lohnstreit im hallischen Klempnergewerbe.** Die Schlichtungskammerfügung des staatlichen Schlichtungsausschusses Halle, die zur Entscheidung über den Lohnstreit im Klempnergewerbe in Halle auf Mittwoch, 20. Mai, einberufen war, wurde vertagt auf Dienstag, 2. Juni.

*

* **Ergebnislose Gehaltsverhandlungen im Zeitzer Einzelhandel.** Da sich die Angestelltenverbände und der Verein für Handel und Gewerbe in Zeitz auf Arbeitsgebiete über die Neuregelung der Gehälter für die Angestellten des Einzelhandels in Zeitz und über den Abschluß eines Kurzarbeitsabkommens in freien Verhandlungen nicht einigten, fanden weitere Einigungsverhandlungen statt. Auch sie blieben wegen der Unterschiedlichkeit der Forderungen der beiden Tarifvertragsparteien ergebnislos. Es wurde daher eine Spruchkammerfügung auf Donnerstag, 4. Juni, anberaumt. Der Streit der Parteien geht hauptsächlich darum, daß bei einem Gehaltsabbau im Ausmaße von 6 Prozent die Angestelltenverbände Gehälter bis zu 120 RM. freigelassen wissen wollen, während der Arbeitgeberverband gegen diese Freigrenze ist. Auch beim Kurzarbeitsabkommen wollen die Angestelltenverbände diese Freigrenze, während der Arbeitgeberverband auch hier dagegen ist.

Die Polen-Aufwertung der Preuß. Landesrentenbank.

Nachdem durch das Polenschäden-Gesetz vom 25. Oktober 1930 die Rechtsgrundlage für die Ausschüttung der Entschädigungen auf Grund des deutsch-polnischen Liquidationsabkommens geschaffen worden ist, teilt jetzt die Preußische Landesrentenbank die mit Genehmigung der zuständigen Ministerien festgesetzten Aufwertungssätze mit.

Die Aufwertungssätze betragen für Ansprüche aus Rentenbriefen der Rentenbank Posen 31,743 Prozent des Goldmarkwertes der alten Rentenbriefe, für Ansprüche aus Anteilscheinen der Rentenbank Ost- und Westpreußen 28,078 Prozent, für Ansprüche aus Anteilscheinen der Rentenbank Schlesien 29,342 Prozent des Rennbetrages der Anteilscheine.

Von dem Aufwertungsbetrage werden 25 Prozent in Abfindungsgoldschuldverschreibungen, der Rest in bar ausgeschüttet. Die Barauszahlungen betragen also bei Rentenbriefen der Rentenbank Posen 6,743 Proz., bei Anteilscheinen der Rentenbank Ost- und Westpreußen 3,078 Prozent, bei Anteilscheinen der Rentenbank Schlesien 4,342 Prozent. Die hohen Barbeträge werden, soweit es die Stückelung erlaubt, gleichmäßig auf die Inhaber großer und kleiner Stücke ausgeschüttet.

Die Ansprüche sind vom 15. Juni bis spätestens 15. September 1931 unter Vorlage der betreffenden Rentenbriefe und Anteilscheine bei der Preußischen Staatsbank (Seehandlung) anzumelden.

* **Vor weiteren Maßnahmen zur Brotpreissenkung.** Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, bereitet die Reichsregierung neue Maßnahmen vor, um eine weitere Senkung des Brotpreises zu erreichen. Am Mittwochvormittag fand eine Besprechung zwischen dem Reichskanzler und dem Reichsernährungsminister Schiele über diese Angelegenheit statt.

Hygiene-Bedarf Spezial-Abteilung Gummi-Bieder.

Ein unvergleichlicher Genuß die köstliche KOSMOS KAIRO

dazu prachtvolle STADTEFAHNEN- und WAPPENBILDER

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193105210/fragment/page=0009

Waren und Preise.

Berliner Produktenmarkt vom 21. Mai.

Freiverkehr.

Auslandsofferten erhöht. Das Geschäft in Inlandsbrotgetreide hat keine Belebung erfahren. Das Angebot in alter Ernte bleibt mäßig, und die Forderungen sind wenig nachgebend. Anderseits zeigt sich auch wenig Kauflust. In Getreide neuer Ernte kommen Abschlüsse auch nur vereinzelt zustande, da Forderungen und Gebote schwer in Einklang zu bringen sind. Am Lieferungsmarkt nannte man für Weizen ½ Mark unter gestrigem Börsenschluß liegende Briefpreise. Für Roggen sind die gestrigen Schlußpreise behauptet. Hafer ruhig, aber ziemlich stetig.

Anfangsterminnotierungen.

Weizen: Mai 290½, Juli 295½, September 247¼. Roggen: Mai 205½, Juli 200¼, September 189¾. Hafer: Mai —, Juli —, September —.

Amtliche Produkten-Notierungen.

Berlin, 20. Mai 1931.

Für 1000 Kilo:	
Weizen, märk.	284—286
Mai	291,50
Juli	296,00
September	247,00
Sommerweizen	—
Roggen, märk.	198—200
Mai	205.00
Juli	199,00
September	188,75
Braugerste	—
Futtergerste	227—242
Neue Wintergerste	—
Hafer, märk.	191—194
Mai	199,00
Juli	202,50
September	175,00
Mais loko Berlin	—
September	—
Oktober	—

Für 100 Kilo:	
Weizenmehl	33,25—38,90
Roggenmehl 0-70%	—
" 0-0.60%	26,50—28.50
Weizenkleie	15,00—15.25
Roggenkleie	14.50—14.75
Raps 1000 kg	—
Leinsaat 1000 kg	—
Viktoria-Erbsen	26,00—31,00
Kl. Speiseerbsen	—
Futtererbsen	19,00—21,00
Peluschken	25,00—30,00
Ackerbohnen	19,00—21,00
Wicken	24,00—26,00
Blaue Lupinen	15,00—16,50
Gelbe Lupinen	22,00—27,00
Seradella (neue)	68.00—72.00
Rapskuchen	9,80—10.20
Leinkuchen	14,00—14,20
Trockenschnitzel	8.20—8,30
Soja-Schrot	12,50—13,80
Torfmelasse	—
Kartoffelflocken	—
Rübsen	—

Rhein. Versteigerungen mitteldeutscher Spargelherkünfte.

* **Krefeld,** 15. Mai. Bei der heutigen Versteigerung waren gegen 300 Zentner Spargel aus der Gegend Stendal, Gardelegen usw. angefahren. Viele Konsignationssendungen aus anderen Erzeugergebieten ließen den Markt stark verflauen, so daß die Preise weiter sehr nachgeben mußten. Als Schlußnotierungen wurden genannt für die 1. Sortierung 30—35, 2. Sortierung 20—25, 3. Sortierung 16—18 RM. je 50 Kilo.

* **Magdeburg,** 20. Mai. Zucker prompt 26,75 u. 27, Lieferung per Mai 27. Tendenz stetig. Wetter heiter. Terminpreise: Mai 6,80 Brief (6,70 Geld), Juni 6,95 (6,85), Juli 7,10 (7), Aug. 7,20 (7,15), Sept. 7,25 (7,20), Okt. 7,35 (7,30), Nov. 7,50 (7,40), Dez. 7,60 (7,55), März 7,90 (7,85). Tendenz schwächer.

Metallnotierungen.

Berlin, 20. Mai 1931.

Elektrolytkupfer (für 100 kg)	86½
Raffinadekupfer (99—99,3-proz.)	—
Originalhüttenweichblei	—
Originalhüttenrohzink, Preis im freien Verkehr	—
Originalhüttenrohzink, Preis des Zinkhüttenverb.	—
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	—
Original-Hüttenaluminium (98—99-proz.)	170
Orig.-Hüttenalum. in Walzdraht od. Drahtbarren	174
Zinn (Banca-, Strait-, Austral-Zinn)	—
Hüttenzinn (mindestens 99-proz.)	—
Rein-Nickel (98—99-proz.)	350
Antimon-Regulus	51—53
Rein-Silber in Barren	37¼—39¼

Sämereien-Wochenbericht.

* **Berlin,** 20. Mai. Mitgeteilt von der Samen-Großhandlung A. u. W. Wissinger, GmbH., Berlin. Das Geschäft in der abgelaufenen Berichtswoche war noch ziemlich belebt. Es liefen in Rotklee und Luzerne noch verschiedentlich Nachbestellungen ein. In Grassaaten scheint noch ein erheblicher Bedarf vorhanden zu sein. In Runkelsamen liefen noch einige Aufträge ein. Eine lebhafte Nachfrage bestand nach Saatmais in allen Sorten. Seradella wurde ebenfalls verlangt; die Bestände sind aber so gut wie geräumt. Der Absatz in Hülsenfrüchten hat nachgelassen, wenn auch gelbe Lupinen noch verlangt werden. Wir notieren heute unverbindlich: Rotklee 57—82, Luzerne 66—115, Weißklee 100—137, Gelbklee 32 bis 37, Schwedenklee 64—74, Timothe 45—54, engl. Raigras 30—36, ital. Raigras 28—35, Fioringras 130—136, Wiesenschwingel 63—71, Wiesenrispengras 166—191, Gemeines Rispengras 127—141, Kammgras 97—112, alles per 50 Kilo bahnfrei Berlin bzw. ab Station der Produktionsgegenden.

Leerer Viehmarkt.

* Leer (Ostfriesland), 20. Mai. Großviehmarkt (Zucht- und Nutzvieh). Antrieb 354 Stück. Auswärtige Käufer ziemlich vertreten. Handel: hochtragende und frischmelke Kühe 1. Sorte gut, 2. Sorte mittelmäßig, 3. Sorte schlecht; hoch- und niedertragende Rinder 1. Sorte gut, 2. Sorte mittelmäßig, 3. Sorte schlecht; Mansen gut; 2jährige Bullen schleppend; jährige Bullen 1. Sorte mittelmäßig, 2. Sorte mittelmäßig, 3. Sorte langsam; 1—2jährige güste Rinder mittelmäßig; Kälber bis zu 2 Wochen gut. Gesamttendenz: In besseren Tieren gut, sonst schleppend. Hoch- u. frischmelke Kühe 1. Sorte 575—625 RM., 2. Sorte 475—525 RM., 3. Sorte 270—400 RM.; hoch- und niedertragende Rinder 1. Sorte 450—525 RM., 2. Sorte 375—425 RM., 3. Sorte 250—300 RM.; Mansen 200—375 RM.; 2jähr. Bullen 300—500 RM.; jähr. Bullen 1. Sorte 500—625 RM., 2. Sorte 350—425 RM., 3. Sorte 150—280 RM.; 1—2jähr. güste Rinder 150—230 RM.; Kälber bis zu 2 Wochen 25—55 RM. Ausgesuchte Tiere über Notiz. Kleinviehmarkt. Antrieb 165 Stück. Handel mittelmäßig. Ferkel bis 6 Wochen 12—14 RM.; Ferkel von 6 bis 8 Wochen 14—17 RM.; Läufer 30—32 RM.; Schafe 30—45 RM.; Lämmer 12—14 RM.

Kurszettel der Hausfrau.

Marktkleinhandelspreise in Halle am 21. Mai 1931

Obst und Gemüse:

Tafeläpfel	1 Pfd.	0,50—0,55
Aepfel, Eß-	1 Pfd.	0,50—0,55
" Fall-u.Mus-	1 Pfd.	0,30—0,35
Apfelsinen	1 Stck	0,05—0,15
Bananen	1 Stck.	0,10—0,15
Erdbeeren	1 Pfd.	3,00
Kirsch.,süße	1 Pfd.	1.50
Stachelbeeren	1 Pfd.	0,40
Tomaten	1 Pfd.	0,70
WeißeBohnen	1 Pfd	0,25—0 30
Senfaurken	1 Pfd	0,60
" Salat-	1 Stck.	0,45—0.60
" Pfeff.-	1 Pfd.	0.60
Radieschen	1 Bd.	0,05
Rhabarber	1 Pfd.	0.05—0.08
Spargel	1 Pfd.	0.20—0,50
Weißkohl	1 Pfd.	0,20
Rotkohl	1 Pfd.	0,30
Wirsingkohl	1 Pfd.	0,30
Blumenkohl	1 Kopf	0,50—0,80
Grünkohl	1 Pfd	0,20
Salat	1 Kopf	0,05—0,20
Spinat	1 Pfd	0.05
Mohrrüben	1 Pfd.	0.08—0,10
Kohlrüben	1 Pfd.	0,10
Rote Rüben	1 Pfd.	0,10
Kohlrabi	1 Stck	0,15
Zwiebeln	1 Pfd.	0,10
Rapünzchen	1 Pfd.	0.40—0,50
Schwarzwurz	1 Pfd	0,30—0,40
Sellerie	1 Stck.	0.05
Porree	1 Bdl.	0,10—0,25
Raps	1 Pfd	0,10—0.15
Mohrrüb.,neue	1 Bd.	0,60

Fische:

Kabeljau	1 Pfd.	0,25
Schleie	1 Pfd.	1,50—1.60
Hechte	1 Pfd.	1,80
Fr. Aal	1 Pfd.	2,00—2,30
Goldbarsch	1 Pfd.	0 35
Weißfisch	1 Pfd.	0,30—0,60
Heringe,Schott	1 St.	0,10—0,15
Bücklinge	1 Pfd.	0.50—0,60
Schellfisch,ger.	1 Pfd.	0.50
Seelachs, ger.	1 Pfd.	0,60
Aal, ger.	1 Pfd.	3,50

Wild und Geflügel:

Enten(-Mast)	1 Pfd.	1,50—1,60
Mastgänse	1 Pfd.	1.20—1.50
Gänse, kleine	1 Stck.	2.30—5,50
Hühner	1 Pfd.	0.80—1,20
Puten	1 Pfd	1,20—1,40
Tauben	1 Stck.	0,50—1,00
Hasen i. Fell	1 Pfd.	—
Hasen,ausgeschl.	1 Pf.	1,10—1.40
Rehfleisch	1 Pfd.	0,50—2,00
Hirschfleisch	1 Pfd.	0,50—2,00
Kaninch.,Stall-	Pfd.	1,00
Kaninch., wild	Pfd.	0.90
Enten, kleine	1 Stck.	0,80—1,20
Fasanen	1 Stck.	2.75—4.00
Kl. Kücken	1 Stck.	0,60—0 80

Sonstiges:

Butter, Molk.	1 Stck.	0,80—0,90
Butter, Bau.	1 Stck.	0,70—0,75
Quark	1 Pfd.	0,25—0.40
Käse	1 Stck.	0.10—0.20
Pflaumenmus	1 Pfd.	0,50
Kartoffeln	10 Pfd.	0,55
Kart., Nier	10 Pfd.	1,00
Eier	1 Stck.	0.08—0,09
Zitronen	1 Stck.	0,03—0,05
Meerrettich	1 Stck.	0,15—0,30
Rettich	1 Stck.	0.05—0,10
Petersilie	1 Pfd.	0.30
Schnittlauch	1 Bd.	0.05
Schoten	1 Pfd	0.40—0.50
Kartoff. neue	1 Pfd	0 30
Champign.	1 Pfd.	2.00
Morcheln	1 Pfd.	0.90

Fleisch- und Wurstwaren:

Rindfleisch:

Kochfleisch	1 Pfd.	0.70—1,00
Bratenfleisch	1 Pfd.	1.10—1,30

Kalbfleisch:

Kochfleisch	1 Pfd.	1,00—1,10
Bratenfleisch	1 Pfd.	1,20—1.30

Hammelfleisch:

Kochfleisch	1 Pfd	0,70—1,10
Bratenfleisch	1 Pfd	1,20—1,30

Schweinefleisch:

Kamm u. Kotelett		0,90—1,10
Bauch u. fett. Fleisch		0,65—1,00
Gefrierfleisch	1 Pfd	0.00—0,00
Ziegenlamm	1 Pfd.	0,50—0,70
Ziegenfleisch	1 Pfd.	0,60—0,80
Roßfleisch	1 Pfd.	0.60—0,70

Wurstwaren:

Schlackwurst	1 Pfd.	1,80—2,00
Knackwurst	1 Pfd	1,00—1,30
Schwartenwurst		0,70—1,00
Rotwurst, frisch		0.60—0,90
Leberwurst, frisch		0,60—0,90
Rotwurst geräuch.		0,70—1,00
Leberwurst geräuch.		0,70—1,00
Schinken, roh		1,70—2,00
Schinken, gekocht		2.00—2,40
Speck, fett, geräuch.		0,70—1,00
Speck, mag., geräuch.		1,10—1,30

Handelsregister.

In das Handelsregister wurde eingetragen:

Aschersleben. Firma Curt Feudel: Die Firma ist erloschen. — Bei der Firma Trumann & Co.: Die Ehefrau Ida Trumann geb. Bodenstein ist von der Vertretung der Gesellschaft ausgeschlossen.

Dessau. Unter der Firma Gustav Richter, daß jetzt Frau Helene Richter geb. Allner alleinige Inhaberin der Firma ist. — Die Firma Paul Michaelis ist erloschen.

Heiligenstadt (Eichsfeld). Bei der Firma J. G. Quandt & Mangelsdorf, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Leipzig mit Zweigniederlassung in Heiligenstadt (Eichsfeld), daß die Zweigniederlassung in Heiligenstadt (Eichsfeld) aufgehoben ist.

Konkurse und Vergleichssachen.

Das Vergleichsverfahren wurde eröffnet:

Wittenberg (Bez. Halle). Ueber das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft Franz Roming & Söhne in Piesteritz.

Aus dem Geschäftsverkehr.

* Wie erleichtert sich die Hausfrau die Arbeit der Fußboden-Pflege? Dunkel und schmutzig gewordener Parkettboden wird durch Durinol vollkommen rein und in Maserung und Färbung wie neu. Das Spänen ist vollkommen überflüssig. So wunderbar und leicht reinigt Durinol. Schmutzkanten und Streifen bleiben nicht mehr zurück. Wird nach der Reinigung mit Perwachs gebohnert, erstrahlen Fußböden und Treppen in spiegelndem Hochglanz.

Hotel Kehrwieder

Am Laufband des Lebens

Abenteuer in Filzpantoffeln / Von KARL EY

Alle Rechte vorbehalten / Nachdruck verboten

(21. Fortsetzung.)

Es dauerte aber doch fast eine Stunde, bevor ich wieder auf das Zimmer 7 gehen konnte, denn unten im Restaurant wartete schon Herr Nölting, der Kriminalbeamte, der mir wieder eine Reihe von Vermißtanzeigen vorlas, unter denen sich aber Edith Verhagen nicht mehr befand.

„Hat man eigentlich das Mädchen aus Bremen schon gefunden? Sie wissen, die mit der großen Belohnung."

„Nein, die wird auch wahrscheinlich gar nicht verunglückt oder überfallen sein. Das verlassene Auto und alle Umstände scheinen mehr dahin zu deuten, daß sie liebesbetört mit irgend jemand durch die Lappen gegangen ist. Die schnäbelt wahrscheinlich schon längst an der Riviera mit irgendeinem süßen Gigolo."

Von dem Brief aus Cuxhaven sagte ich dem Beamten nichts. Als Herr Nölting sich erhob, meinte er noch: „Ich gucke vielleicht heute abend so gegen zwölf noch einmal herein."

„Ueberholung?"

„Nein, ich habe heute meinen Kegelabend."

Kaum hatte der Beamte das Restaurant verlassen, als der Besucher von gestern, der Seemann Kollowsky, der nach dem Oekonom Petersen gefragt hatte, im wahrsten Sinne des Wortes hineinschlich. Er schien vor dem Lokal gewartet zu haben, bis sich der Beamte entfernt hatte.

„Herr Petersen zu sprechen?" fragte er.

„Der Herr ist noch auf seinem Zimmer", entgegnete Nelly, die den Besucher dann auf seinen Wunsch nach oben führte.

„Das ist am Ende der Bruder des Geizkragens", sagte mir Nelly bei ihrer Rückkehr, „direkt freundlich und liebevoll haben sich die beiden begrüßt. Max soll zwei Frühstücks nach oben bringen, wenn er kommt. Aber kommen Sie doch mal ins Hotel, Herr Ey, die Mamsell will Sie sprechen!"

Die Wäschemamsell war eine würdige Dame, die ich jetzt zum ersten Male zu sehen bekam. Sie war korpulent, mit grauen Augen, die immer die Nase entlang blickten, und schien dem Alkohol nicht abgeneigt, denn als sie den Mund öffnete, strömte es mir betäubend entgegen. Frau Marquardt führte auf der Mansarde ein Einsiedlerleben und kam kaum einmal im Monat nach unten.

Sie sang Klagelieder, und zwar wie Sie wohl ganz richtig erraten haben, über die jungen Tänzerinnen, welche in ihrem Munde zwar keine „Ziegen", dafür aber „Beester" waren.

„Die Beester müssen darüber aufgeklärt werden", sagte sie mit klagevoller Zitterstimme, „daß dies ein Hotel und keine Waschanstalt ist. Die Beester haben in allen Zimmern in den Waschschüsseln gewaschen und dann ihre Fetzen zum Trocknen hingehängt. Das darf nicht sein. Sagen Sie den Beestern, daß sie damit das ganze Haus feucht machen können, und wir alle die Rheuma kriegen. Bestellen Sie das den Beestern."

Damit rauschte sie davon. Nelly, die zugehört hatte, wurde sofort vom Oppositionsgeist gepackt.

„Die olle Dampfmaschine soll sich man nicht so haben. Ob die Ziegen ihre Plünnen waschen, davon geht das „Kehrwieder" noch nicht kaputt. Und Ordnung halten sie, das sagt selbst Frieda. Irgendwo müssen die Dinger doch zu Hause sein, wenn sie so in der Welt herumgeworfen werden, die armen Ziegen."

Glanz mit Wurmstich.

Edith Verhagen war völlig angezogen, als ich bei ihr eintrat. Sie saß auf dem bequemen Sofa und rauchte eine Zigarette. In ihrem Gesicht glaubte ich einen Zug zu entdecken, den der Entschlossenheit, aber hinter ihren dunklen Augen schimmerte immer noch das Flackern der Furcht und die Quelle der Tränen.

Sie kam ohne Einleitung auf sich selbst zu sprechen: „Mein Vater ist der Senator Verhagen in Bremen, und wenn ich etwas hasse, so ist es der Titel Senator, den mein alter Herr bis an sein Lebensende schleppen muß, ohne überhaupt noch dem Senat anzugehören. Sie wissen wohl nicht, was es heißt, ein Senator aus der Vorkriegszeit zu sein, sein Geschäft langsam dem Ruin entgegengehen zu sehen und dabei eine Villa zu bewohnen, die nur mit vier Dienstboten in Ordnung gehalten werden **kann**, die aber mit einem Mädchen instandgehalten werden **muß**. Sie ahnen nicht, mit wie wenig Geld wir wirtschaften müssen, Herr Ey. Wie wir am Tische sparen müssen, um die nötigen Gesellschaften zu geben."

„Hat sich denn Ihr Vater zur Ruhe gesetzt?"

„Nein, er hat noch immer sein kleines Exportbüro. Aber auch das ist nur Staffage. Sein Geschäft bringt kaum etwas ein, aber dadurch kann er noch in der Handelskammer sein und sich als Bremer Kaufmann fühlen. Wenn er niemals Senator gewesen wäre, so hätte wir es auch nach dem Verlust durch Krieg und Inflation so schön haben können. Wir hätten eine kleine Etagenwohnung genommen, ich wäre Buchhalterin oder Lehrerin geworden, Vater könnte als Agent für große Firmen etwas verdienen und wir hätten noch immer die Einnahmen aus den beiden Häusern gehabt, die Mutter gehören und von denen wir jetzt leben müssen. Jetzt haben meine Eltern keine Aussicht, jemals ihre Verhältnisse ordnen zu können, wenn nicht ... Jetzt haben sie nur noch **ein Kapital**, das dabei so bitter wenig wert ist ..."

Edith unterbrach sich und fuhr mit dem Tuch über die Augen.

„Und dieses Kapital?" fragte ich flüsternd.

„Bin **ich**", entgegnete das Mädchen mit zitternder Stimme. „Durch meine Heirat soll der Glanz wieder die wurmstichigen Kulissen unserer Existenz ersetzen. Kennen Sie Herrn Toller?"

„Nein, Sie verrieten aber in Ihren Fiebergesprächen, daß er sehr wohlhabend sein muß."

Edith stand mit einer schnellen Bewegung auf und riß ihren Zobelpelz vom Haken: „Sehen Sie sich diesen Pelz an — von Herrn Toller. Er kostet 6000 Mark, mehr wie das ganze Jahreseinkommen meiner Eltern. Und Herr Toller hat auch sehr oft den Preis erwähnt. Irgendwo in Wilhelmsburg habe ich einen Opel stehen lassen. Woher kommt das Auto? Von Herrn Toller. Mein Vater hat ein Darlehen von 20 000 Mark erhalten. Wo liegt der Schuldschein? Bei Herrn Toller. Er hat mir es selbst erzählt und als ich Vater fragte, tat der mir so schrecklich leid, denn er wurde ganz rot und konnte nur nicken. Herr Toller ist mein Verlobter ..."

„Wohnt der Herr nicht in Blankenese?"

„Ja, dort hat er eine Villa. Die Einrichtung kostet über 32 000 Mark. Woher ich das so genau weiß? Von Herrn Toller. Nach der Trauung werden wir eine Hochzeitsreise zu 10 000 Mark machen. Sie sehen, Herr Toller verschweigt die Preise nicht. Er läßt mir immer merken, daß ich ihm teuer zu stehen komme ... Und meinen alten Eltern auch ..."

Aber Fräulein Edith, Sie sind großjährig und Ihr eigener Herr. Sie können doch nicht gezwungen werden ..."

Das Mädchen machte eine hoffnungslose Handbewegung: „Das ist jetzt alles zu spät. Ich habe in der Bremer Gesellschaft auf dem **Auktionsblock der Ehe** gestanden und einen **Käufer** gefunden. Und der hat schon große **Anzahlungen** geleistet ..."

„Aber ist Ihr Verlobter denn ein solcher Unmensch? Reichtum ist doch sonst für eine Ehe kein Hindernis."

„Ich glaube kaum, daß er mich schlagen wird. Aber quälen wird er mich, quälen. Selbst wenn er gar nicht die Absicht hat, seine Gegenwart schon ...

Ich mußte an die gestrige Szene im Fürstenzimmer denken.

„Vieles kommt ganz anders, Fräulein Verhagen. Gestern haben wir hier in „Kehrwieder" einen Fall erlebt ..."

Und ich erzählte dem Mädchen den Vorgang, der ein zaghaftes Lächeln um ihren Mund zauberte.

„Ja, das ist wohl möglich. Das ist vielleicht ein Ausweg. Einen Mann, den man verprügelt hat, kann man nicht mehr hassen. Vielleicht stelle ich mir ja auch alles viel schlimmer vor, Herr Toller ist so korpulent."

„Das soll doch ein Zeichen von Gutmütigkeit sein ..."

„Vielleicht ist er das ja auch. Aber er hat ein Fettpolster im Nacken und wenig Haare. Und dann kann er mit seinen kurzen Beinen so stampfen beim Gehen, daß ich kreischen und lachen und laut aufschreien möchte. (Fortsetzung folgt.)

Chefredakteur Konrad Pohl. Verantwortlich für Politik: Konrad Pohl; für Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung: i. V.: Konrad Pohl; für Kommunalpolitik und Heimatkultur: Friedrich-Karl Staedter; für die Stadtzeitung: Dr. Werner Grobmann; für Mitteldeutschland: Carl Jungbauer; für den Handelsteil: Dr. Ernst Berger; für politischen und unpolitischen Nachrichtendienst: Karl Hintze; für Sport: Werner Stück; für Gerichtssaal u. Briefkasten: Walter Schmiedehausen; für Anzeigen: Karl Dietrich. Sämtlich in Halle. — Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahr, Berlin NW. 40, Fürst-Bismarck-Straße 2. — Druck und Verlag Hallische Nachrichten, G. m. b. H., Halle. — Verlagsdirektor August Spretke.

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten (General-Anz.) umfaßt 18 Seiten.

Leipziger Börse von heute.

	21. 5.	20. 5		21. 5.	20 5.
Adca	90	90	Bentger Masch.	21	21
Dresdener Bank	101¼	101¼	Binkau	103	103
Leipzig. Hypothek.	—	—	Bittler Werkzeug	119	119
Altenb. Landkred.	116½	116½	Polyphon	128	131½
Casseler Jute	142	142	Rauchwar. Walter	10½	10
Chromo Najork	42	42	Riquet & Co.	85	84
Cröllwitzer Papier	100	100	Rositzer Zucker	41½	41½
Dtsche. Eisenhand.	28	30	Rudelsb. Zement	—	—
Glauziger Zucker	60¼	60¼	Saccharin Fahlbg.	22¼	23½
Halle Zucker	45	45	Schlema Holzstoff	46½	46½
Kirchner	27	26	Schneider Hugo	41½	42½
Knoch Nähmasch.	45	45	Schubert & Salzer	128	131
Körbisdorf Zucker	72	72	Schulz, Fritz	42	42½
Landkr. Kulkwitz	91¼	91½	Sonderm. Lit. A	165	165
Leipz. Baumwolle	—	96	" Lit. B	44	44
" Riebeck	88¼	90	Stöhr & Co.	71	74
" Kammgarn	65	65	Thür. Gas	134½	134½
" Mälz.	—	—	" Wolle	105	105
" Piano	8¾	8¾	Predlitz	—	—
" Wollkämm.	—	77	Meuselwitz	30	30
Lindner	57	57	Lamea	1	1
Mansfeld	30	30½	Thode Papier	47	47
Norddt. Wolle	43	45	Viscose Stapel	5	5

Berliner Börse

Fortlaufende Kursnotierungen von heute.

Spalte 1 Notierungen von gestern. Wertbest. Anleihen.	20. 5.	19. 5.
Pr. Staatsschatz 28	95½	95½
" " 31	—	—
" " 33	100,30	100,30
" " rückz. 30	97,20	97,10
Schutzgebietsanleihe	2,15	2,15
8% Pr. Ld.-Pfdbr.-Gm.-Pfdbr. R. 17/18	100¼	100¼
8% dto. R. 19	100½	100½
7% dto. R. 21	97	97
8% dto. Komm. R. 20	97	97
8% Ostpr. ldsch. Gold	95	95
8% Prv. Sächs. ld. Gld.	96.60	96,60
8% Bl. Hyp. G. S.5u.6	100	99¾
10% G. Grdkr. G. Pf.3	100,30	100.30
6% " " " 2	90	89,90
8% Hb. Hyp.-Pfb. E.J.	101¾	101,40
7% " " E.K.	97½	97½
8% Mein. Hyp. G. 3	99¼	99¼
5% " " 2	80½	80½
8% Mitld. Bdk. G. R.1	100	100
8% " " R.2	100	100
8% " " R.3-5	100	100
8% Pr. Bdkr. Pf. G. 3	99¼	99¼
8% Pr. Centralb. G.24	99¾	99½
7% " " "	96¼	96½
5% " " "	78½	78½
5% Pr. Centralb. G.K.	79	79
7½% Pr. Ctr. Bod. u. Pfdbr. Bk. G. Pf. Em1	99½	99½
7½% dto. G. Kom. E. 1	97	97
8% Pr. HpGldpfdb.24	98¾	98½
7% " " 26 Ser.5	95	94½
8% " " 41	99,40	99,37
8% Rh. Westf. Bdkr. Gold 4, 6, 8	99½	99½
8% Kartb. Goldrb. 1-3	99,37	99,37
8% Th. L. H. G. P. 1u.3	99¼	99¼
8 % Hann. Landkrd. Gold-Pfd. v. 1926	—	—
8 % Gold-Pf. Ser. 4	—	—
7 % Gold-Pf. Ser. 5	—	—
✣		
6% Anh. Rogg. 1—3	7,10	7,10
5% Bad. Ld. El. Kohle	—	16½
5% El. Mitteld. Kohle	4,45	4.45
10% Ldsch. ZR.-Pfdb.	8,80	8,80
5% Ldsch. Ztr.-Rogg.	6,80	6,88
5% Mecklenb. Rogg.	—	—
5% Pr. Rogg.-Anl.	8,10	8,10
5% P. S. L. K.-Pfdbr.	—	—
5% Roggenrtb. 1—11	7¼	7¼
5% " 12—18	6,85	6,8?
5% Schl. Bdkr. Pf. Em1	2,21	2,21

Festverz. Werte.	21. 5.	20. 5.
Dt. Abl.-Anl. Ser. I (einschl. Ausl.-Recht)	55,20	55,29
Anl.-Ablös.-Schuld (ohne Ausl.-Recht)	4,62	4¾
5% bosn. Eisenb. 14	17	17½
5% bosn. Investig. 14	—	17½
5% Mexikaner	8¾	—
4% "	6,40	—
4½% Oest. St. 14	—	—
Oest. amort. Eb. Anl.	1,65	—
4% Oesterr. Gold	21½	21,60
4% " Kronen	0,95	—
Oesterr. konv. J./J.	0,95	0,90
" M./N.	—	—
" Silber	2,10	2,10
" Papier	1,05	—
5% Rumän. Rte. 03	—	7,60
4½% " " 13	—	—
4% "	—	—
Türk. Adm. Anl. 03	2,70	—
4% Türk. Bagdad I	3,55	3,65
4% " II	3,62	3,60
dto. Unifiz.	7	—
dto. Anl. 1905	3½	3,60
dto. " 1908	3.65	—
4% dto. Zolloblig.	3½	3,55
Türk. Lose	—	—
4½% Ungar St. 13	—	—
4½% " " 14	17,40	17,40
4% Ung. Goldr.	17,70	17,60
4% " St. Rte. 10	15	15,12
4% " Kronen	—	0,95
4% Lissabon Stadt	25,12	25
4½% Mexik. Bew.	6¼	—
2¼% Anatol. I u. II	14¼	—
3% Mazedon. Gold	5.10	—
5% Tehuantepec	—	—
4½% "	—	—
Bahnaktien.		
†A.-G. f. Verkehrsw.	46	47
†Lokalb. u. Kraftw.	106	109
Balt. Ohio	—	58
Canada Pac	—	21¾
†Dt. Reichsbahn	85¾	86,36
†Hbg. Hochbahn	—	64
Schiffahrtsaktien.		
†Hamburger Paket	50¼	51
†Hambg.-Südamer.	89½	90
†Hansa Dampfschiff	70	73
†Nordd. Lloyd	51½	52¾

Bankaktien.	21. 5.	20. 5.
†Adca	90,37	90
Bank elektr. Werte	—	90¼
†Bank für Brauind.	106¾	108½
†Barmer Bankverein	100	100
†Bayr. Hyp.-u. W.-B.	122¾	123¼
†Bayr. Vereinsbank	130	130
†Berliner Handelsb.	110	111
†Com.- u. Privatbank	102	101½
†Darmstädter Bank	123¼	122
†Dtsch. Bk. Disc. Ges.	102	102
†Dresdner Bank	101¼	101
Oesterreich Kredit	—	12
Reichsbank	138¾	140¾
Wiener Bankverein	—	9
Montanwerte.		
†Buderus	40½	41¾
†Deutsche Erdöl	60½	61,60
†Gelsenk. Bergw.	67	68¼
†Harpener	52	54
†Hoesch Stahlw.	50	50¼
Hohenlohe	40	40
†Ilse Bergbau	158	162
†Klöckner-Werke	50¼	53¾
†Köln Neuessen	54¼	55
Laurahütte	30	33
Leopoldsgrube	—	25½
†Mannesmann	66,12	68,36
†Mansfeld. Bergb.	30	30
†Mitteld. Stahlw.	—	88
†Oberschles. Eis.-Bed	—	31
†Phönix	47	56
†Rhein. Braunkohl.	145	148½
†Rheinstahl	65¼	67,84
Schles. Zink	—	26¾
Stolberger Zink	—	30½
†Verein. Stahlwerke	44¾	—
Kaliwerte.		
†Kali Aschersleben	118¾	122½
†Salzdetfurt. Kaliw.	186	192
†Westereg. Alkali	123½	128½
Chemische Werte.		
Byk. Guldenwerke	—	42
Chem. Heyden	40	38½
†Dynamit Nobel	—	65½
†J. G. Farbenind.	131½	135
†Th. Goldschmidt	38½	39½
†Montecatini	33½	—

	21. 5.	20. 5
†Oberschles. Koksw.	63	65,37
†Rütgerswerke	45	42½
Gummi- u. Lin.-Werte		
†Continent. Kautsch.	108,1	108
†Dtsch. Linol.-Werke	60¾	63
Harbrg. Gu. Phönix	—	44½
Elektrizitätswerte.		
Accumulatoren	—	124½
†Allgem. Elektr.-Ges.	88½	92
†Bergmann Elektr.	—	68¾
Brown. Boveri & Co.	50	51½
†Comp. Hispano	263	261
†Elektr. Lief.-Ges.	100½	103
Elektr. Schlesien	58¼	59½
†Elektr. Licht/Kraft	102	106
†Felten-Guillaume	72	75
†Ges. f. elektr. Untern.	97	100,6
†Hbg. Elektr. Werke	106	107,8
Lahmeyer	107	111
Oest. Siem.-Schuckert	—	93
†Rhein. E.-u. Gas-G.	—	101
†Rh.-Westf. Elektr.	114	115
†Schuckert	125½	128½
†Siemens-Halske	144½	149½
Gas- u. Elektr. Werte		
†Dessauer Gas	112	115.3
†Schles. Elektr. u. Gas	104½	106
†Thüringer Gas	—	134
Stark- u. Schwachstr.		
Deutsche Kabel	40	39,87
Dt. Telef. u. Kabel	—	56
Hackethal	50½	52½
Vogel Telegr.	37	37¼
Autowerte		
†Bayr. Motoren	44½	48½
†Daimler	22½	23½
Maschinen-Aktien.		
Bln. Karlsr. Ind.-W.	36	38
†Berliner Masch.	—	42¼
Gebr. Körting	—	—
†Maschinenbau	33¾	35,37
Masch. Buck R. Wolf	75	75½
†Miag Mühlenbau	54½	55

	21. 5.	20 5.
†Orenstein & Koppel	39½	40½
†Schubert & Salzer	127	133
Metallwerte.		
Dtsch. Eisenhandel	27	30
Hirsch Kupfer	—	112
†Metallbk. u. Met.	—	61½
Hugo Schneider	—	52
Bau-Werte.		
Jul. Berger Tiefb.	200	204
†Ph. Holzmann	72	75
†Schles. Portland	70	70
Wiking Portland	25	28
Textil-Werte.		
†Allg. Kunstseide	62¾	66
†Bemberg	73½	79
†Norddeutsche Wolle	41½	45½
†Stöhr & Co.	71	72
Papier- und Zellstoff-Werte.		
Aschaffenb. Zellstoff	—	—
†Feldm. Pp. u. Zellst.	104½	107½
Zellstoff-Verein	—	37½
†Zellstoff Waldhof	72¾	75
Bier- u. Sprit-Aktien		
†Schultheiß-Patzenh.	131½	136
Warenhaus-Werte		
†Rud. Karstadt	36¼	38½
†Leonh. Tietz	98	100
Verschied. Werte.		
†Charl. Wasser	78¾	79
Dtsch. Atl. Telegr.	—	85½
Eisenbahnverkehr	—	131
†Hotelbetr.-Ges.	85¾	89
Gebr. Junghans	23½	23
†Nordd. D. Hochseef.	136¼	137
†Polyphon	128½	131
Sarotti	80	80
Süddeutsche Zucker	—	114½
†Svenska	228	222¼
Kolonialwerte.		
†Otavi Minen	23½	23,87
Schantung Hd. A.G.	—	60

Einheits-Kurse.

(Die Kurse der wichtigsten nicht fortlaufend notierten Papiere von gestern.

Kleinbahnen.	20. 5	19 5
Halb.-Blankb. A.-G.	27	27¼
Halle-Hettstedter	—	—
Banken.		
Dess. Landesbank	78	78
Hall. Bankverein	92	91
Mein. Hypoth.-Bk.	145	145
Industriewerte.		
Adl. Portl.-Zement	—	—
Adlerhütt. Glasw.	46½	46¾
Alexanderwerk	19½	22
Anfeld Gronau	—	—
Alsencement	83¾	84
Ammendorf. Papier	86	86
Anhalt. Kohlen	48½	46½
Annaburg. Steingut	—	—
Augsb. Nürnb. Msch.	58¼	56¼
Bachmann & Ladew.	—	—
Halle Maschinen	—	—
Baropp Walzwerk	28	28
Bayrische Celluloid	28½	28
Berl.-Guben. Hut	174	174
Beton u. Monier	54	50
Borna Braunkohle	—	—
Braunk.-Brk.-Ind.	120	120⅞
Braunschw. Kohlen	212	212
Capito & Klein	35	35
Chemische Buckau	83	83
Cröllwitzer Papier	—	95
Deutsche Jute	45	45½
Deutsche Steinzeug	92½	95
Deutsche Wolle	—	—
Dommitzsch	173	173
Dortm. Unionbräu.	158¼	159
Dresdner Gardin.	37¾	36
Dürkopp-Werke	—	—
Egestorff Salz	65½	65½
Eilenburger Kattun	45½	45½
Eintr. Braunkohlen	—	110
Engelhardt	134	137½
Erfurter Schuh	—	—
Flöther Maschinen	24¼	24½
Friedrichshütte	111	111
Fröbeln Zucker	58	60
Gerresheimer Glas	62½	62½
Glauziger Zucker	59	59¼

	20 5	19 5.
Gebr. Goedhart	122	121
Görlitzer Waggon	73	71
Gruschwitz Textil	46	45¾
Hageda	76	75
Hallesche Maschinen	80¼	80¼
Hannov. Maschinen	23	22
Hemmoor Zement	98	90
Hildebrand-Mühlen	24	24
Hubertus Braunk.	119	120
C.M. Hutschenreuth.	35	35¾
Lor. Hutschenreuther	55½	55
Jeserich Asphalt	70	57
Max Füdel & Co.	99	98¾
Kahla Porzellan	25	23
Kirchner & Co.	27	26½
Körbisdorfer Zucker	—	—
Kyffhäuser-Hütte	60½	—
Leipz. Riebeck-Br.	90¼	90½
Leonhard Braunk.	128	128
Leopold-Grube	25½	25
Linde-Eis	124	125
Lingel Schuhfabrik	46½	47
Lingnerwerk	70½	70½
Magdeburger Gas	33	33
Magdeburg. Mühl.	41	40
Magirus	—	—
Marie Kons. Braunk.	23	22¼
Masch.-Fbr. Buckau	75½	75¼
Masch.-Fbr. Kappel	8	9
Mix & Genest	100½	100½
Mülheimer Bergw.	78½	79½
Niederlaus. Kohlen	105	105
Norddeutsche Kabel	115	115
Nordwestd. Kraftw.	145	145
Oeking Stahl	—	—
Peipers & Co. Walz.	71	71
Pinsch A.-G.	142	142
Pittler Leipzig	119	11
Plauener Gardinen	39	40
Preßspan	—	—
Rauchwaren Walter	—	—
Riebeck Montan	78½	79
Rosenthal Porz.	51½	51½
Rositz Zuckerraffin.	40¾	40½
Sächs. Thür. Portl.	—	—
Sächs. Webstuhl	32¼	33½
Sangerhaus. Masch.	95	92½
Sauerbrey-Maschin.	—	—
Schering	297	297
Fritz Schulz jun.	42¼	42½
Siemens Glas	73¼	75
Sonderm. & Stör	—	—
Staßf. Chem. Fabr.	45	45¼
Steatit Magnesia	64½	64½
Stollwerk	42	41
Tack & Co.	—	—

	20. 5.	19. 5.
Thüringer Bleiweiß	—	9¾
Transradio	123,8	123,8
Triptis	30½	30½
Tüllfabrik Flöha	38	38¾
Verein. Mörtel	—	—
Verein dt. Nickel	95	96
Verein Glanzstoffbr.	85	85¾
Ver. Thür. Metall	36¾	37½
Vogtl. Maschinen	28	—
Wagner & Co.	38½	38¼
Wanderer-Werk	47	43½
Wegelin Ruß	30	32
Wegelin & Hübner	25¼	28
Werschen-Weißenf.	88	85½
Wißner Metall	61	60¾
Wittener Guß	35	35
Wrede	—	—
Zeitzer Maschinen	50	51¼
Unnotierte Werte.		
Kabel Rheydt	129	—
Nienburg. Masch.	9	9½
Adler Kali	—	—
Hallesch. Salz	—	—
Burbach Kali	144	144
Wintershall	102½	101

Bemerkungen: Für Unstimmigkeiten im Kursblatt wird keine Gewähr übernomm. Die Kurse verstehen sich in Reichsmark-Prozent. Mit † bezeichnete Papiere sind Terminhandels-Papiere.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193105210/fragment/page=0010

Die Dame
die beneidet sein will,
trägt Schuhe
von
elegant. Formen i. viel. Farb.
8.90
ZADEK
Steinweg, Ecke Taubenstraße

Wir halten jeden Vergleich aus!

Sie wissen, daß Sie bei uns nur gute Qualitätsware preiswert kaufen, und das mit Recht! — Unsere Damen-

Mäntel u. Kleider

zeichnen sich aus durch tadellosen Sitz, ausgezeichnete Paßform, modernsten Schnitt u. besondere Qualität der Stoffe

Einige Beispiele:

Eleganter Mantel für Backfische, fesche flotte Form, natürlich g. gefüttert . . . . von **16.75** an

Frauen-Mantel Tweed und Herrenstoffe, gut sitzend, für jede Figur, auch die stärkste von **29.75** an

Duftige Kleider moderneste Farben, Gewebe u. Machart, reichl. Volantverzierung . von **12.50** an

Sport-Kleider in Natté, Dupion, Sillnek, ia. Qualitäten in entzückenden Pastellfarben . von **9.75** an

Blusen große Auswahl, viele Farben u. Stoffarten . . . . . von **5.90** an

Wir haben die kleinsten Spesen-Unkosten, daher die grosse Etage mit den kleinen Preisen!

Etage — Kurze Treppe — Diele
Mäntel-Sternau
im Hochparterre Gr. Ulrichstr. 54 — Kein Laden!

Der Herr
der gut gekleidet sein will
trägt Schuhe
von

braun, echt Boxcalf
10.90
ZADEK
Steinweg, Ecke Taubenstraße

Hypotheken- u. Geldmarkt

500 M. als Hypoth. auf ein Haus in Halle-Nord hinter 5500 M. gef. Einzelsteuv. 12 600 M. Freiwillig. 1305 M. Off. u. H. H. 773 bef. Rudolf Mosse, Leipzigerstraße 4. (j

Beamter sucht aus Privathand (e
500 M.
geg. mehrf. Sicherh. Off. u. J. D. 689 Annoncenbank, Schweickhestr. 1.

Streng reell!
500—1000 M.
als Darl. z. Erwerb. u. gef. Unterm. gef. Rückt. Sicherh., mon. Abr. Verz. n. Vereinb. Nur Selbstg.-Off. u. E. 1685 Exp.

8000 M. Hypothek auf gutbezinstes Wohnh. aus Privathand sofort gesucht. Off. u. A. 1921 Exp.

Grundstücke
Verkäufe

Gedkt. m. Kol. u. Geflügelstn., Obwsch., 31 Mg., led. u. t. Inv., Gasth., brauereifrei, gr. Umf., Grundst. b. Halle m. 10 Mg. Ack. f. 3 z. verf. Selbstkäuf. w. ein Teil d. Anz. nachgew. * Wolmar, Frankefstr. 12

Bauland
im groß. u. kleinen Abschd. z. vk. durch Gustav Brenner, Gr. Berlin 1, 11. *

Kl. Tischlerei m. Kreisl. u. Mot. u. sämtl. Werkzeug, z. vk. Kr. 250 M. * Wöllnerstr. 58.

Geflügelfarm
(Stadtgrenze) z. vk. Off. u. B. 1982 Exp.

Herrschaftliches Wohnhaus
mit großem freundlichen Garten, in allerbester, ruhiger Wohnlage Halles, Villenviertel Nord, 2 Stockwerke für Familie oder zwei Wohnungen frei, außerdem Hausmannswohnung, herrschaftlich eingerichtete Zimmer mit allem Zubehör, das Haus selbst in gutem Bauzustand, aus besonderen Gründen zu vorteilhaften Bedingungen zu verkaufen. Angebote unter M. 1932 an die Expedition dieses Blattes.

Gutbürgerliches
Restaurant
mit Speisewirtschaft in ganz hervorragender Lage zu verpachten. Angebote unter K. 1690 an die Expedition ds. Blattes.

2-Famil.-Haus
in ruh. L. mit frei. 5-3.-Wohng. preis. zu verkaufen durch Gustav Brenner, Gr. Berlin 1, 11. *

Grundstücke
Kaufgesuche

Kaufe sofort besser. **Grundstück** in Halle; 25 000 M. Anzahlg. vorhanden. Off. u. J. 1769 Exp.

Grundstück
sofort zu kaufen gesucht. Offerten unt. B. 1902 a. d. Exp.*

Fleischer.
Sehr tüchtig, fleißig, Fleisch., 40 J. alt, sucht Uebernahme d. Gesch. b. alt., kbrl. Rent., die im Gesch. mit drinbleib., am liebst. a. d. Dorfe. Spätertzin Vermögsdurch Erbsch. Off. mit näher. Angaben unter T. 1217 a. d. Expedit. ds. Bl. (a

Fahrzeuge
Verkäufe

900 D. K. W. mit Seitenw., auch gerl. billig zu verkaufen. **B. Deutscher,** Kaffeclerstr. 2. *

ARDIE 200 bis 750 ccm Original-J A P-Motore 3u.4 Gänge, Beschlicht vollst. kompl. ab **575.-** Seit. günst. Teilzahlung **Werner Rensch,** Preußenring 4.

Günstigstgelegenheit! **Chevrol.-Lim.,** Mod. 28, 1. ps. Auto, sehr gut im Lack, f. 900 M. zu verkauf. Teubner & Berger, Riemeyerstr. 7. * Ruf 312 57.

Fabrikn. Motorr.- u. **Autoreifen** zu billigsten Preisen Reifen-Bertrieb, Magdeburgerstr. 60.

4/20 Opel-Lim. Mod. 29/30 l. z. vk. * Geißtstraße 9, 11.

4/16 PS. Opel-Wagen, geschlossen, Kastenaufb., fast neu bereift, tadell. erh., billigst abzugeben. **W. Kappen & Co.,** Magdeburgerstr. 61.

Wanderer. Opel 4/14 300, auch als Lieferwag., Wand. 500er, 750,—, Wand., 500er, 150,—, NSU. Sport 325,—, 1 reihed. stir. 35,—, Türkingerstr. 82/35.

10/50 PS. **Wanderer.** Vorführungswagen, m. Gar. preis. z. vk. **L. Wiestermann,** Halle a. S., Wilhelmstraße 3, am Königsplatz, Tel. 259 13. (bd

Chevrol.-Lim., gut erh., zu verk. Tel. 264 87. (bd

Opel-Motorrad Gut erh., preisw. z. v. Stephan, Luisenstr. 6 Eing. p. Kol. *

Ardie-Motorrad sofort zu verkauf. * Großwitberstr. 12.

Zündapp. 300 ccm, 3 g. erh. f. 325 M. z. verk. b. Off. u. T. 1317 Exp.

Motorrad. ffr., u. ein 350 ccm, wenig gebr., b. z. v. Burgstr. 53. Refl. *

Fahrzeuge
Kaufgesuche

Auto, gebr., cc. 4-20 PS, geg. Kasse z. k. gef. Gust. Elsc, Riemeyerstr. 7.

Motorrad z. kauf. gef. Bed.: neueres Mod., z. erh. Ausf. Angeb. m. ccm. Angab. u. äußerst. Preis unt. S. 1776 a. d. Exp.*

BMW-Motorrad, gut erh., 500 ccm, mit od. ohne Beiwagen geg. Barz. z. kaufen gesucht. Zuschrift. m. Preisang. u. S. 1816 a. d. Exp.

Unsere Inserenten bitte interessieren!

Motorrad, g. erh., steuerfr., a. Zündapp, z. k. ges. Off. u. P. 1975 Exp.

Verkäufe
Verschiedenes

Radio-Appar., Lautsprecher, Anlag. Einzelteile stets bill. Gr. Steinstraße 13 Eing. Mittelstr. (l

Gebr. Paddelboot zu verkaufen * G. Claus Nachf. Gr. Märkerstr. 22.

Kinderw. z. v. Neuß, Delitzscherst. 16, Kettel

29.— oder 39.- kostet ein **Anzug oder Mantel** aus ihrem Stoff und unseren guten Zutaten **H. Weigler, Halle a. S. Leipziger Str. 69.**

Brillantring Gelegenheitskauf! ca. 1 Karat, sehr preiswert zu verk. **C. F. Bauer,** Goldschmiedemstr. Geiststraße 20. (b

Ein Posten **zurückgesetzte Herr.- u. Dam.-Fahrräder** verkauft preiswert Otto Hänisch, Turmstr. 156. (b

Umzugsh. verschied. **Möbel, Bett** usw. z. v. a. Frett. Wolfmannstr. 3, p. l.

Wl. u. w. Matrosanz. f. 11—13 M. Kn. a. erh. Huttenstr. 96, I.

G. erh. m. Nickelkinderw. 15 M. vk. Weler-Seebenerstr. 170

Nähmasch. neue, sehr billig Fischer, Südstr. 62, II. *

Ein Posten **Spiegelgläser** Waschtischmarmor. Mosbius. Dessauerstr. 5

Gebr. Pianos wenig gespielt, in bestem Zustande, wie neu überholt, verkauft unter voller Garantie preiswert **B. Döll** Pianohaus Gr. Ulrichstraße 53.

Paddelboot, 2-Sitz., eleg., leicht, preiswert zu verk. * Karserplan 2.

1000 von **Herren** wissen es noch nicht, wo man sich gut und billig kleiden kann! wenig getragene, wie auch neue **Anzüge** Mäntel, Hosen, Frack-, Smoking-, Gehrockanzüge zu staunend billig. Preisen, finden Sie fraglos nur bei **Riesel, Halle a. S.** Gr. Märkerstr. 22 Eine Treppe! Kein Laden!

S. gut erh. Liegesportw. preis. z. v. Königsberg 1b, Fl. r.

Gebrauchte Oebsterhütte 280×340, innen u. außen Oelanstrich, Fußbod. das. 2Bett. alles gut zerlegbar. **Neue Oebsterhütte** 180×230, mit Bett. Ein fast neuer **Federrollwag.** 20—25 Ztr. Tragkr. **Leitern, Körbe** billig zu verkaufen. Verk. auch einzeln. **Fleischerei Kurt Hahn, Brehna** Hallische Str. 30.

G. erh. w. K.-Sportw. b. z. b. Parkstr. 16, III.

Kbrw., w., b. z. vk. Freiimfelderst. 14, p. r.

Radfahrer kaufen billigst Mäntel v. 2.50 1.75 Schläuche pr. 3.95 Ketten . . 1.00 Schutzbl. Garn. 0.60 Griffe Paar . . 0.10 Lenker . . 2.10 Stoßdämpfer 2.65 Vorder-Räder 2.90 H.-Räd. m. Freil. 12.00 Reparaturen billigst **Fr. Lohrenge!** Halle (Saale) Nur Gr. Klausstr. 7.

Schreibmasch. z. vk. Hutstr. 65, pt. f

Schrankkoffer, fast neu, preisw. zu verkaufen. Off. unt. M. 142 an die Fil. d. Bl. in Merseburg.

G.-Fahrr. 20 M. z. v. Dachrstr. 6, I. r. *

Fabrikneue Fahrräder spottbillig! Herren-Räder, gemischt, gelegt., 2 J. Garantie, 49 M. Dam.-Räder, gelbe Felg., rote Bereif., 2 J. Gar., 55 M., gebrauchte Räder sehr billig zu verk. Stein, Steinweg 7.

Dünger hat abzugeben Kauf Hence, Merseburgerstr. 43.

Gartenlaube zu vk. Röthenerstr. 3. *

Billig! Billig! Möbel gebraucht — neu größte Auswahl **Leipziger Str. 94** rechts neben Café Zorn.

Badeeinrichtg. preiswert zu verk. Berlinerstr. 28, Kons.-Gesch. (

Tisch, Bett, Schrbt., Spiegel (polbtl.) billig Riemeyerstr. 12. b.

Klappwagen z. vk. Buschhendorf, Steinweg 35. *

Zweisitzertisch (Eiche) 42 ℳ, Lederstuhl (Eiche) 15 ℳ, rund. Herrenzimmertisch 20, Wirtschafsta. 75 ℳ, Bücherschrk. 70, Dipl. Schreibtisch 65 ℳ, Chaiselong. 38 ℳ, Bufett 200 ℳ, Anrichte 60 ℳ **Friedr. Peilcke** Geiststr. 24/26

G. erh. Kbrw. Vogelweide 4, p. Meke. *

Die billige Quelle für gute **Hard-Bügel-Koffer, Sport-Koffer, Stadt-Koffer, Leder-Koffer, Schrank-Koffer, Bahn-Koffer, Pal.m.-Koffer, Kabinen-Koffer** weit unter Preis, weil mit kl. Schönheitsfehl. **A. Hofmann** Leipziger Str. 27, direkt hint. Leipziger Turm.

Staunend billig gebr. u. neue **Möbel** in gr. Auswahl **Möbelhandlung Blitzmann** nur Mauerstr. 3/4 am Steinweg.

Herrenfahrrad billig z. verk. Kapo, Marktstr. 22, III. *

Gischkranz, Grube, f. n. verkauf. Eing. Nähm., S.-Nad. a. v. Gr. Gosenstr. 6, I. l.

Paddelboot zu verk. Teßnerstr. 13, p. l.

G. erh. w. Kinderwagen z. vk. Becker, Waffenstr. 17. *

Mod. Küche, neu, 100, kompl. Schlafzimmer 400 M. b. z. verk. Weißner, Schweizerstr. 16.

Herr.- u. Dam.-Rad, Gleichr., gebr. Säule v. Möhring, Schreibtisch Tisch 3 M., Gewehre 31, 1 M. u. Wäschetisch 2 M., kl. Kleiderschrank 20 M. zu verk. Freitag von 10—11 Z. Buchererstr. 30, H.

Kinderwag. b. z. v. Wolmdstr. 9, B. f. *

Aus Heeresbeständen und Marinebeständen

Militär-Drillsacken und Hosen	je 1.50
Militär-Stiefeln, gebr.	4.75
Militär-Schnürschuhe, gebr.	4.75
Militär-Mäntel	9.50 an
Militär-Röcke, feldgrau	4.75
Militär-Röcke, feldgr., neu	19.50
Militär-Tuchhosen, schwarz	4.85
Militär-Tuchhosen, feldgrau neu	8.75
Militär-Wollsocken, neu	0.85
Militär-Unterhosen	1.00
Militär-Hemden	1.00
Wander-Hemden	3.45
Militär-Tornister, neu u. gebraucht	
Militär-Brotbeutel	1.35 an
Militär-Feldflaschen	0.35
Militär-Zeltbahnen, neu	8.90
Windjacken, imprägniert	6.85 an
Trainings-Anzüge	4.90
Rucksäcke, mod. Muster	18.85
Brecher-Hosen, feldgrau	3.90
Cord, Velv.-ton, gute Qual.	4.90 an
Bier-Hosen	3.90
Arbeits-Schuhe, Rindleder	6.85

Versand nach außerhalb gegen Nachnahme.

Siegmund Schwarz G. m. b. H. Halle a. S., Große Märkerstr. 5

Ihren Wunsch nach einem schönen Schlafzimmer erfüllt durch sehr große Auswahl u. ganz günstige Zahlungsbedingungen das Möbelhaus **G. Schaible** Inhaber: Lange u. Schulze Große Märkerstraße 26 (am Markt)

Auf Kredit! Damen-Mäntel, Kleider, Kostüme, Herren-Anzüge, Herren-Mäntel, Schuhe, Strümpfe. Kleine Anzahlung, Kleine Wochenrate. **Klingler** Leipzigerstraße 11, Eingang Sandberg. (e

Geschäftseröffnung!

Morgen Freitag, den 22. Mai 1931 eröffnen wir, früh 8 Uhr, in

Halle, Geiststraße 47

eine unserer volkstümlichen Filialen! **Unser System ist:** Großer Umsatz — kleiner Nutzen, gute Qualität — billigste Preise!

Freitag u. Sonnabend erhält jeder Kunde beim Einkauf von 2.50 Mk. an (außer Zucker u. Schmalz) 1 große Tafel Schokolade gratis!

Tafelmargarine	1-Pfd. □	34 ₰
Linsen, große helle	1 Pfd.	16 ₰
Erbsen	1 „	16 ₰
Schnittnudeln, Hartgrießware	1 „	40 ₰
Maccaroni	1 „	42 ₰
Mandelersatz	1 „	44 ₰
Cocosraspel	1 „	36 ₰
Würfelzucker	1 „	35 ₰
Speisesalz	1 „	4 ₰
Mischobst	1 Pfd.	35 ₰
Pflaumen, getr.	1 „	22 ₰
Aprikosen	1 „	40 ₰
Apfelringe	1 „	58 ₰
Corinthen	1 „	48 ₰
Eiersuppeneinlagen	1 „	50 ₰
Vollreis	1 Pfd.	16 ₰
Suppenreis, glasiert	1 „	19 ₰
Kakao, gute Qualität	1 „	50 ₰
Vanillepudding	¼ „	8 ₰
Erdbeer- und Himbeerpudding	¼ „	10 ₰
Saure Bonbon	¼ Pfd.	10 ₰
Eisbonbon	„	12 ₰
Cocosflocken	„	10 ₰
Pfeffermінzbruch	„	10 ₰
Pralinen	„	15 ₰
Flüssige Bohnen	„	20 ₰
Gelesfrüchte	„	15 ₰
Vollmilch-Erdnuß-Schokol.	100 gr-Tafel	15 ₰
Vollmilch-Schokolade	„	20 ₰
Milch-Mokka-Schokolade	„	30 ₰

Weizenmehl 5-Pfd.-Beutel nur **1.18** u. **1.08**

Vom Faß:

Johannesbeerwein	¾ Liter	48 ₰
Heidelbeerwein	„	60 ₰

Frisch geröstete Bohnenkaffees:

Frisch gerösteter Kaffee . . . . ¼ Pfd. **45** ₰ Kaffee, großbohnig . . . . ¼ Pfd. **55** ₰ Perlkaffee, ein Hochgenuß . . . . ¼ Pfd. **62** ₰

Himbeersaft	1 Pfd.	48 ₰
Tafelöl	„	40 ₰
Tafelessig	Ltr.	20 ₰
Pfeffergurken	¼ Pfd.	10 ₰
Senfgurken	„	10 ₰
Seelachschnitzel	„	15 ₰
Delik. Fleischsalat	„	20 ₰
Kronsardinen	„	12 ₰
Hering in Gelee	„	10 ₰
Sardellen	„	23 ₰
Fettheringe, zart	10 Stück	38 ₰
Fettheringe, besonders schön	„	48 ₰
Saure Gurken	Stück	5 ₰
Junge Schnittbohnen	2 Pfd. Ds.	34 ₰
„ „	4 Pfd. Ds.	65 ₰
Berliner Allerlei	2 Pfd. Ds.	48 ₰
Erdbeeren	„ „	148 ₰
Ananas	große Ds.	98 ₰
Oelsardinen		20 ₰
Spratts		30 ₰
Bratheringe	2 Pfd. Ds.	54 ₰
Frischer Stangenspargel	1 Pfd. nur	23 ₰
Apfelsinen	10 Stck.	48 ₰
Schnittfeste Tomaten	1 Pfd.	40 ₰
Limburger Käse 20%	½ Pfd.	35 ₰
Edamer Käse	¼ „	18 ₰
Vollsaftiger Schweizer Käse	„ „	30 ₰
Rollmops	2 Pfd.-Dose	72 ₰
Streichhölzer	1 Paket	27 ₰
Kernseife	1 Riegel	12 ₰
„	ca. ½ Pfd.-Stück	15 ₰
„	ca. 750 Gr.-Riegel	45 ₰
Bohnerwachs	1 Pfd.	48 ₰
Kristallsoda	1 „	6 ₰
Silberschmierseife, weiß	1 „	30 ₰
Toiletten-Seife	Stück von	8 ₰
Köln. Wasser-, Rose-, Fichtennadelseife	große Stücke	15 ₰
Reisstärke	¼ Pfund	10 ₰
Scheuertücher		18 ₰

Die kluge Hausfrau kauft nur unsere **Holsteiner Margarine 63** ₰ 1 Pfund kostet einschl. Gutschein nur

Auf ein Pfund geben wir einen großen Suppenteller oder eine Tafel Schokolade Versuchen Sie diese köstliche Margarine, sie schmeckt wie Butter!

Die ersten 30 Kunden erhalten ein schönes Geschenk, der 50. Kunde eine Dose Ananas, der 75. Kunde eine große Dose Spargel, der 100. Kunde ein schönes neunteiliges Kaffeeservice

Niedermeier G. m. b. H. Geiststraße 47

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193105210/fragment/page=0011

50 Jahre 50 Jahre Karstadt • Jubiläums-Verkauf!

Eine Reihe unserer schönen **Photomaton-Bilder** von 8 Stück bilanmer eine schöne Erinnerung. Sie sind so recht geeignet, freudige Stimmungen festzuhalten und Freude zu bereiten. Jetzt sind sie zugelassen. In **6 Min.** fertig 2. Mitnehmen **1.00**

Der gewaltige Käufer-Ansturm

zu unserem Jubiläums-Verkauf ist das untrügliche Zeichen des Vertrauens, das die Käuferschaft zu uns gewonnen hat. Jeder Tag brachte bis jetzt neue Angebote mit neuen Vorteilen. Jetzt ist daher

die große Gelegenheit zum billigen

PFINGST-EINKAUF

Badehauben in unerschöpflich. Auswahl, besond. preiswert **Jubiläumspreis** Stück . . 0.35 0.25 **0.18**

Damen-Bademäntel in d. letzten Neuheiten **Jubiläumspreis** Stück . . 10.50 9.50 **5.95**

Herren-Bademäntel mit Schalkragen **Jubiläumspreis** Stück 12.50 **9.50**

Frottierstoffe bekannte Riesenauswahl in den neuesten Mustern . . . . **Jubiläumspreis** Meter . . 5.95 3.95 **2.25**

Markisenstoffe in bewährten Qualitäten, imprägniert und wetterfest. Große Ausmusterung . . . . **Billige Preise!**

Was Ihnen für Pfingsten rechte Freude bringt!

Kinder-Badetrikots zweifarbig, in schönen leuchtenden Farben . . **Jubiläumspreis** Gr. 50 = jede weitere Größe 20 ₰ mehr **0.75**

Badetrikots für Damen u. Herren, in vielen Ausführungen . . . . . **Jubiläumspreis** **0.95**

Badetrikots „Reine Wolle", für Damen und Herren, in schwarz u. farbig **Jubiläumspreis** 4.90 **3.90**

Damen-Taghemden in viel. geschmackvollen Ausführungen . **Jubiläumspreis** 1.95 1.35 **0.75**

Damen-Hemdhosen aus hellfarbigen Wäschestoffen, reich garniert . . . **Jubiläumspreis** 2.95 1.95 **1.25**

Damen-Büstenhalter aus vorzüglichen Stoffen, gutsitzende Formen . . . . . **Jubiläumspreis** 0.95 0.75 **0.35**

Damen-Sportgürtel hellfarb., Kunstseiden-Brochés, mit eingesetzten Gummiteilen und mit 2 Paar Haltern . . . . . **Jubiläumspreis** 3.90 2.45 **1.35**

Corselets aus hellfarbigem Kunstseiden-Brochés, tadellose Verarbeitung, gute Paßformen . . . . . **Jubiläumspreis** 7.90 4.90 **2.75**

Damen-Schlupfhosen Kunstseide plattiert. in schönen, hellen Farben, Größe 42—48 . **Jubiläumspreis** **1.45**

Mädchen-Taghemden aus haltb Wäschestoff, reich mit Stickerei verarbeitet . **Jubiläumspreis** Gr. 40 = jede weitere Größe 15 ₰ mehr **0.55**

Knaben-Taghemden aus kräftigem Hemdentuch . . . **Jubiläumspreis** Gr. 40 = jede weitere Größe 20 ₰ mehr **0.75**

Knaben-Sporthemden farbig, Zefir . . . . **Jubiläumspreis** Gr. 60 = jede weitere Größe 20 ₰ mehr **1.35**

Dieses reizende, fesche

Jubiläums-Kleid

aus Marocaine, ist so recht geeignet, Ihre Pfingstfreude noch zu steigern. Es ist ganz reizend verarbeitet u. kleidet ganz vorzüglich. Alle Damen, die es sehen, sind davon entzückt!

Der Jubiläumspreis beträgt nur

29.50

Was Ihnen für Pfingsten rechte Freude bringt!

Damen-Trikot-Schlupfhosen in vielen Farben . . **Jubiläumspreis** 1.35 0.95 **0.75**

Mädchen-Prinzeßröcke aus hellfarbig. B'wollitrikot **Jubiläumspreis** Gr. 50 = jede weitere Größe 10 ₰ mehr **0.75**

Herren-Netzjacken vorzügliche Qualitäten **Jubiläumspreis** 1.95 1.25 **0.85**

Herren-Einsatzhemden gute Qualitäten mit sehr schönen Einsätzen . . . . . **Jubiläumspreis** 2.95 2.45 **1.95**

Gestrickte Damen-Westen ärmellos, in hübschen kleidsamen Farben . . **Jubiläumspreis** 5.90 4.50 **3.90**

Der neue, moderne, ärmellose **Sport-Lumberjack** für Herren und Damen, grob gestrickt, in hübschen Melangen . . . **Jubiläumspreis** 6.90 5.90 **4.90**

Der neue, moderne, ärmellose **Knaben-Lumberjack** grob gestrickt, in hübschen Melangen . . . . **Jubiläumspreis** Gr. 40 = jede weitere Größe 50 ₰ mehr **2.95**

Die beliebten Baskenmützen Wolle mit Kunstseide, in hellen Farben . . . . **Jubiläumspreis** **0.48**

Ein Riesenposten **Kinder-Söckchen** farbig, mit hübschen bunten Wollrändern . . **Jubiläumspreis** Gr. 1 = jede weitere Größe 5 ₰ mehr **0.35**

Zum neuen Pfingstkleid!

Der elegante Damenstrumpf aus Waschkunstseide, äuß. feinfädig, mit eleg. Spitzferse, Ballenverstärkg., in mod. Farben **Jubiläumspreis** **1.95**

Kleiderkragen in ganz großer Auswahl **Jubiläumspreis** . . . 0.95 0.75 0.50 **0.38**

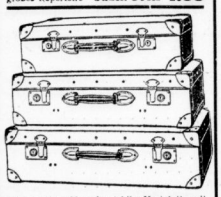
Moderne Kleiderpassen in schönen Ausführung **Jubiläumspreis** . . . 2.50 1.75 0.95 **0.75**

Kleider-Schalkragen mit Beffchen, reizende Ausführungen . . . **Jubiläumspreis** 3.50 1.75 **1.25**

Ansteckblumen die ganz große Mode Riesenauswahl . . **Jubiläumspreis** . . . 0.95 0.75 0.50 **0.25**

Glacé-Ledergürtel weiß . . . . . **Jubiläumspreis** . . . 1.50 1.10 0.95 **0.95**

Unsere beliebten **Rusi-Schallplatten** jetzt ca. **25 cm Durchmesser** großes Repertoire **Jubil.-Preis** **1.00**



Handkoffer in stabiler Hartplatte mit rundgehenden Schienen und Vulcanfibre-Ecken **Jubiläumspreis**

Größe	45	50	55	60
Stück	2.75	2.90	3.50	3.90

Für warme Tage!

Haus- und Gartenkleider aus verschiedenen Stoffen in vielen kleidsamen Formen . Stück 3.90 2.95 **1.95**

Pfingsten wird zum Freudenfest

wenn Sie im Rucksack, Paddelboot u. Autotasche

die erquickenden Eisbonbon . . . das ¼ Pfund 0.25 haben, in Sonnenhitze und Straßenstaub **0.22**

den erfrischenden Pfefferminzbruch . . . das ½ Pfund bei sich führen und Angehörige wie Freunde **0.25**

mit Maikäfern aus guter Schokolade überrasch. St. 0.50 0.25 **0.10**

Schreiben Sie bitte noch heute an uns, daß wir Ihnen unser großes Magazin „Vier Prominente plaudern über ihre Wohnung" senden. Sie finden darin viele Abbildungen schöner Heime und unterrichten sich über Preise von Teppichen, Gardinen usw. usw.

Wenn Sie Ihren Angehörigen

eine recht große Pfingstfreude bereiten wollen, dann lassen Sie sich mit ihrer eigenen Stimme eine Schallplatte bei uns anfertigen. Sofort zum Mitnehmen! ca. 13 cm ⌀ zweiseitig bespielt 0.75, einseitig . . **0.50**

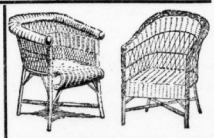
Gardinen - Teppiche

Faltenstores mit Klöppeleinsätzen und breitem Fransenabschluß . . . **Jubiläumspreis** Meter 1.95 **1.60**

Gardinen-Voile schöne indanthrenfarbige Druckmuster, ca. 112 cm breit . . . . **Jubiläumspreis** 1.75 **1.45**

Haargarn-Teppiche gute strapazierfäh. Qualität, neueste Muster, ca. 200/300 . . . . . **Jubiläumspreis** 39.00 **29.00**

Reise-Plaids reine Wolle in fabelhaften modernen Mustern, ca. 140/180 . . . **Jubiläumspreis** **9.75**



Peddig-Wulstsessel m. Rückenstreif., Rollsitz u. Rosetten, weiß gebleicht o. naturfarb. **Jub.-Pr.** **7.50**

Zopfrand-Sessel weiße Weide, stabil gearbeitet **Jubiläumspreis** **4.75**

Stadtkoffer in Kunstleder mit gutem Satinfutter und Deckeltasche, **Jubiläumspreis**

Größe	33	36	39
Stück	2.75	3.25	3.75

Wir kauften einen großen Posten

Handkoffer

in echt Vulcanfibre mit lederbezogenem Griff und bringen dieselben für das Pfingstfest zu unseren sensationellen **Jubiläumspreisen**

Größe	55	60	65	70	75
Stück	5.90	6.50	6.90	7.50	7.90

Wir hatten Gelegenheit auf unserer Einkaufsreise in Offenbach einen großen Posten

Handtaschen

in Marmor-Rindleder, die große Mode einzukaufen. Dieselben gelangen ab heute in Serien eingeteilt zu unseren enorm **billigen Jubiläumspreisen** zum Verkauf. Jede Dame kann sich zu ihrem neuen Pfingstkleide noch leicht eine hochschicke Handtasche zulegen!

Serie	I	II	III	IV
Stück	2.90	3.75	4.75	5.90

KARSTADT

Halle-Saale

Große Ulrichstraße 59-61

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193105210/fragment/page=0012

Hallische Sport-Nachrichten

43. Jahrg. / 21. Mai * Turn- und Sportberichte der Hallischen Nachrichten * Nummer 117 . Seite 13

Massenankunft in Dortmund.

Degraeve schlägt Metze vor 40 000 Zuschauern.

Ohne besondere Zwischenfälle verlief auch die Etappe der Deutschland-Rundfahrt von Hannover über Hameln und Paderborn nach Dortmund über 215,5 Kilometer, die nach einem Ruhetag am Mittwoch erledigt wurde. Ganz im Gegensatz zu ihren bisherigen Gepflogenheiten schlugen die 27 Fahrer von Beginn an ein sehr flottes Tempo an. Auf gut gepflegten Straßen ging es von Hannover aus am Fuße des Deister entlang nach Hameln und dann quer durch den herrlichen Teutoburger Wald, dessen Steigungen den Fahrern keine Schwierigkeiten bereiteten, zur Verpflegungskontrolle in Paderborn. Von hier ging es auf Dortmund zu.

Der Ehrgeiz ließ den Dortmunder Metze nicht ruhen, als Träger des „weißen Trikots" auch als Erster in seine Heimatstadt einzuziehen, wo mehr als 40 000 begeisterte Zuschauer die Deutschlandfahrer erwarteten. Kurz hinter Soest, einige dreißig Kilometer vor dem Etappenziel, machte sich Metze plötzlich davon, da er aber von seinen Landsleuten nicht unterstützt wurde, hatte ihn die Meute bald wieder eingeholt.

Bereits eine halbe Stunde vor der in der Marschtabelle berechneten Zeit trafen alle 27 Mann geschlossen am Ziel, das sich in unmittelbarer Nähe der Dortmunder Westfalenhalle befand, ein. Metze fand in dem starken Feld zu spät freie Bahn und so mußte er den Etappensieg dem Belgier Degraeve überlassen, der ganz leicht mit zwei Längen Vorsprung gegen den Dortmunder gewann. Baethelemy, Frascarelli, Bulla, Demaele, Stöpel, Siegel, Moineau, Gener und Reuhard waren die nächsten im Ziel, die übrigen 18 wurden gemeinsam auf den 12. Platz gesetzt.

Mannschaftswertung: 1. Deutschland 343:49:45; 2. Frankreich 344:21:46; 3. Gemischte Mannschaft 344:38:30; 4. Belgien 345:05:44; 5. Schweiz 345:35:05; 6. Italien 346:22:28.

Kreß und Ludwig sagten ab.

Zwei der wertvollsten Spieler der für den am Pfingstsonntag stattfindenden Länderkampf gegen Oesterreich aufgestellten deutschen Fußball-Nationalmannschaft, der Frankfurter Torhüter Kreß und der Kieler Mittelstürmer Ludwig, haben ihre Teilnahme abgesagt, da sie verletzt sind. Für den Torhüterposten kommen nunmehr Gehlhaar (Hertha/BSC.) und Blunck (SV.) in Betracht, dagegen steht die Entscheidung über den Ersatz für Ludwig noch aus. Zum Vorteil für die Mannschaft werden die erzwungenen Neudispositionen leider nicht sein.

---

* **Diplom-Landwirt Dr. Zeddies**, Tierzuchtinspektor und Vol.-Assistent am Tierzucht-Institut der Universität Halle, der Mitbegründer und langjährige Vorsitzende der Akadem. Reitervereinigung, wurde vom Landwirtschaftsministerium in die Preuß. Gestütsverwaltung berufen und zum 1. Juni d. J. dem Landgestüt Celle zugeteilt. Als Vorsitzender der Akademischen Reitervereinigung hat Dr. Zeddies nicht nur durch seine rührige organisatorische Arbeit, sondern auch durch seine aktive reitsportliche Betätigung viele Verdienste erworben.

Amtliche Saalegau-Nachrichten.

Athletik-Ausschuß.

Wir erinnern nochmals an den Meldeschluß zum 8. Großstaffellauf Merseburg—Halle und bitten um Abgabe zahlreicher Meldungen. Hoffmann.

Der Stand der Saalegau-Pokalkämpfe.

Sportverein Weiße Meister der IIb-Klasse.

Abermals mußten am Sonntag zwei Mannschaften von der weiteren Teilnahme an den Gau-Pokalspielen ausscheiden: Schkeuditz und Meuschau. Beide Niederlagen trafen nicht ganz erwartet ein, denn die Schkeuditzer brachten es erst acht Tage vorher fertig, den Erzigsten SB. Kayna auf heimischem Boden zu schlagen, während die Meuschauer auf ihrem Platze eine Souveränität bezeigten. Welche von den drei noch im Wettbewerb stehenden Saalegaumannschaften, Ammendorf 1910, Giebichenstein oder Braunsdorf, wird es nun schaffen? Ammendorf dürfte der Favorit sein.

Aus dem Rahmen der Gesellschaftsspiele ragt der Sieg von Sportverein Weiße im Pokalturnier in Radegast hervor, wo drei höherklassige Mannschaften, darunter Reideburg und Zörbig, an dem Können der Weiße-Elf scheiterten.

Im Pokalspiel:

Ammendorf 1910 bezwang Schkeuditz 2:0.

Das Spiel war meist gleich verteilt und endete mit einer torlosen ersten Halbzeit. Nach dem Wechsel war der Läuferreihe der Ammendorfer die bessere Einheit, während auf der Gegenseite Schwächen des rechten Läufers an der Niederlage nicht ganz schuldlos waren. — Die Schkeuditzer spielten Dimmelschwert gegen Sturm-Leutzsch 2:2.

Giebichenstein brach in Meuschau den Bann!

Meuschau wurde 2:3 geschlagen.

Bereits in der 10. Minute schoß Giebichenstein ein — Selbsttor. Dann aber erreichten Schmiedel und Laukat Ausgleich und Führungstor. Durch Strafstoß schaffte Meuschau bis zur Pause den Ausgleich. In der zweiten Spielhälfte lag Giebichenstein mehr im Vorteil und erzielte durch Elfmeter den Siegestreffer. Meuschau II — Giebichenstein II 3:2.

Gesellschaftsspiele:

Sportbrüder — Wacker Ref. 3:3.

Ein in beiden Halbzeiten gleichverteiltes Spiel. Trotz besserer Torchancen lagen Sportbrüder zur Pause 1:3 im Nachteil, und erst gegen Schluß fielen die beiden den Ausgleich bringenden Treffer.

Nietleben — Favorit Ref. 3:1.

Nietleben war diesmal entschlossener im Sturm und kam durch übertragenes Feldspiel der zweiten Halbzeit zum verdienten Sieg. Halbzeit 1:0. Nietleben II — Favorit III 7:0.

Freya-Passendorf — 98 Ref. 3:2.

98 ging 2:0 in Führung, beide Tore holten die Passendorfer aber noch bis zum Wechsel auf. Kurz vor Schluß fiel der Siegestreffer des Platzbesitzers. Allgemein offenes Spiel.

96 Ref. schlug Sportverein Landsberg 7:1.

Durch gutes Stürmerspiel kamen die Blauroten bis zur Pause 5:1 in Führung. Dann kam Landsberg anfänglich mehr auf, doch der Sturm verstand es nicht, sich durchzusetzen. Bei offenem Feldspiel schoß dann 96 noch zwei Tore.

Die Pokalspiele des **FG. Zappenbord** brachten nach interessanten Kampfhandlungen folgende Resultate: Bfl. Teutschenthal — Zappenbord 3:6, Salzmünde — Amsdorf 1:3, Bennstedt — Sportlust-Teutschenthal 6:5. Die Zwischenrunde wird am 1. Pfingstfeiertag ausgetragen.

Wettin II — 96 III 1:3.

Schiepzig besiegte Osmünde mit 8:3. Osmünde hatte am Schluß durch Platzverweise nur noch sechs Mann im Felde. **Halle 1910** hatte gegen Holleben mit 8:1 nicht viel zu schlagen. 1910 II — Holleben II 5:0. **Stedten** behielt über die ersatzgeschwächt spielenden Wansleebener mit 2:1 die Oberhand. **Rößen** unterlag gegen **Sportfreunde-Markranstädt Ref.** 3:4. Zöchen mußte sich **Neumark Ref.** 0:3 beugen. Zöchen II gegen Neumark III 0:4. **Olympia** lieferte sich mit Sportfreunde Ref. ein offenes Spiel und gewann 1:0. **Rüsleben** erzielte gegen Nachterstedt einen 14:0-Sieg. **Eintracht** hatte gegen **Borussia Ref.** mit 1:4 das Nachsehen. **Fahn-Landsberg** spielte gegen **Schwarzgeld-Weißenfels Ref.** unentschieden 3:3. **Cröllwitz** kam nach langer Zeit wieder zu einem Erfolg, der mit 2:1 gegen die spielstarken Dieter erzielt wurde und Beachtung verdient. Cröllwitz II — Quey II 1:0.

Wettin schlug Mignon 6:3, Wettin II — Mignon II 0:1. **BFL.-Merseburg** III — Rößen II 3:0.

Das Pokalturnier in Radegast sah **Sportverein Weiße** als verdienten Sieger. Die Mannschaft war in ausgezeichneter Form und bot die technisch beste Leistung. In der Vorrunde spielten: Reideburg — Radegast 1:2, Sportverein Weiße — Zörbig 2:0. Dann blieb in der Trostrunde Zörbig über Reideburg 4:1 siegreich, und im Schlußspiel gewann **Sportverein Weiße gegen Radegast 4:2.**

Zörbig spielte Himmelfahrt gegen Cöthen 09 Liga 2:3, Zörbig II — 09 III 2:3, Zörbig Alte Herren — 09 Alte Herren 1:3, Zörbig Junioren — 09 Junioren 2:3.

*

Meister der 2b-Klasse wurde die Sportvereinigung Weiße, die am Mittwoch abend Stedten im Entscheidungsspiel 1:0 schlug.

Vereins-Anzeigen

der Sport- und Turnvereine

Hall. Sportverein 98: Spiele am 28. Mai: 1. Herren — Preußen-Merseburg in Merseburg. Am 24. Mai, 1. Feiertag: 1. Jgd. — Konkordia Gera 1. Jgd. (13,30 Uhr). 1. Jun. gegen BFL.-Merseburg (14,30 Uhr). 3. Herren — Hertha-Berlin-Zehlendorf II (16 Uhr). Sämtlich 98er Platz. Reserve gegen Dommitzsch in Dommitzsch. — Handball: 1. Herren — Turnverein Diemitz Meisterklasse (14,30 Uhr in Diemitz). 26. Mai, 2. Feiertag: 2. Knaben — Borussia 2. Knaben (9,30 Uhr). 1. Knaben — Borussia 1. Knaben (10 Uhr). 1. Jgd. — BFB.-Ronneburg (11 Uhr). Sämtlich 98er Platz. Reserve — Vorwärts-Falkenberg in Falkenberg. Handball 1. Herren — Borussia 1. Herren (16 Uhr Borussia-Platz). Die 1. Jugend trifft sich am 1. Feiertag 10 Uhr am Hauptbahnhof zwecks Abholung der Gerner Mannschaft.

BSB.: 1. Herren — Spielvereinigung Leipzig I am Sonnabend, 23. Mai, in Leipzig (Treffp. 16,35 Uhr Hauptbahnhof). Pfingsten: 1. Junioren nach Dresden (Treffp. 16,30 Uhr Hauptbahnhof). 2. Junioren — Kötzschen-Beuna in Beuna (Treffp. 13 Uhr Hauptbahnhof). 1. Knaben nach Gotha (hierzu legte Besprechung am Freitag in der Artilleriekaserne). Am Freitag, 22., und Mittwoch, 27. Mai, haben alle Jugend- und Juniorenmitglieder — auch die gesperrten — zwecks Aufstellung zum Großstaffellauf Merseburg—Halle am 31. Mai in der Unterkunft Roßplatz zu erscheinen. Rennschuhe und Sportbekleidung sind mitzubringen. Alle Junioren, die nach Dresden und Magdeburg fahren, bzw. fahren wollen, werden gebeten, am Freitag, 20 Uhr, in der Roßplatzkaserne zu erscheinen.

Halle 96, Leichtathletik-Abteilung:

Im Hinblick auf den Großstaffellauf bitten wir sämtliche Leichtathleten, am Freitag und Mittwoch zwecks Ausscheidungslaufen zum Training zu erscheinen.

HSV. Sportbrüder 04, e. V.: Spiele zu Pfingsten: 1. Elf in Lauter und Thalheim im Erzgebirge. Da die Fertigstellung der Spielfläche unseres Platzes für diese Woche in Aussicht genommen ist, möchten wir alle arbeitslosen und dienstfreien Mitglieder bitten, sich nochmals recht zahlreich einzufinden.

HFC. Eintracht 07, e. V.: Spiele für Freitag, 22. Mai: 2. — Favorit III (6½ Uhr Eintrachtplatz). Spiele für Sonntag, 24. Mai: 1. — Braunsdorf I (4 Uhr Eintrachtplatz). Knaben — Sportfreunde Knaben (vorm. 10 Uhr Eintrachtplatz). Am 26. Mai spielen die Handballer gegen Blauweiß komd. (nachm. 3 Uhr Eintrachtplatz). Am 1. Feiertag treffen sich alle Mitglieder zum beliebten Frühschoppen bei unserem Vereinswirt Herrn Frz. Neubert. Für Dienstag, 26. Mai, pünktlich 6½ Uhr, ist Pflichttraining der 1., 2. und 3. Fußballelf unter Leitung unseres Trainers, Herrn Prätorius, angesetzt. Es haben sämtliche Spieler zu erscheinen, andernfalls mit Nichtaufstellen in der Mannschaft gedroht wird.

HSV. Sportfreunde, e. V.: Sportkameraden, findet euch geschlossen zur Fertigstellung unseres Platzes ein! Helft ohne Ausnahme in den nächsten Tagen mit, unser Vorhaben zu Ende zu führen. — Pfingstspiele der Jugendabteilung: 1. Feiertag: 2. Knaben — Eintracht 1. Knaben (10 Uhr Eintrachtplatz). 2. Feiertag: 1. Knaben — Dölau 1. Knaben in Dölau (10 Uhr, Treffpunkt 8 Uhr Heftsieder Bahnhof). 1. Junioren gegen PSB. 1. Junioren (11 Uhr, Treffpunkt ½11 Uhr PSB.-Platz).

VfB. Mignon: Am Freitagabend findet in unserem Vereinslokal eine wichtige Mannschaftssitzung statt. Erscheinen sämtlicher Spieler ist unbedingt erforderlich wegen Festlegen der Spiele für die Pfingstfeiertage.

Giebichensteiner Sportverein, e. V.: Sonnabend, 23. Mai, 1. — Sangerhausen (Treffp. 14 Uhr „Reilsburg", Abfahrt per Auto). 2. Feiertag: 1. — Wacker Ref. (Treffp. 14 Uhr Wacherplatz). 2. — Hertha-Berlin (Treffpunkt 15 Uhr „Reilsburg"). 3. — Nietleben III (Treffp. 13,30 Uhr „Reilsburg") Sämtliche Sänger treffen sich am 2. Feiertag ½8 Uhr am „Mohr" zum Ausflug nach der Heide.

Sport-Club Cröllwitz von 1925, e. V.: Spiele Pfingsten: 1. Feiertag: 1. Fußball — Freya-Passendorf I (16 Uhr Freya-Platz). 2. Fußball — Freya-Passendorf II (15 Uhr Freya-Platz). Handballer sind spielfrei. Treffen eine Stunde vorher Straßenbahn-Haltestelle Rennbahn. 2. Feiertag: Gemeinschaftlicher Ausflug nach Lieskau zum Kegeln usw. Keiner darf fehlen. Abmarsch 9 Uhr Cröllwitzer Brücke.

Sportvereinigung Lettin sucht für 1. Feiertag Gegner für Pokalspiel für 1., 2. und 3. Elf und Junioren. Durch Absage frei geworden. Zu melden unter Nr. 210 46.

KTV., Schwimmabteilung: Von heute tritt unser neuer Uebungsplan in Kraft: 6,50 Uhr: Einlaß der Knaben und Mädchen sowie aller älteren Turner und Turnerinnen sowie aller Nichtschwimmer und der Sprungriege. 7 Uhr: Pünktliche Riegenarbeit dieser Abteilungen. 7,20 Uhr: Einlaß aller übrigen Mitglieder. 7,30 Uhr: Riegenarbeit nach dem vorgesehenen Uebungsplan.

Reichsbahn-Turn- und Sportverein, Schwimmabteilung: Allen Mitgliedern nochmals zur Kenntnis, daß unsere Versammlung Freitag, 22. Mai, in E. Hoffmanns Badeanstalten, Weingärter 41, stattfindet. Da Neuwahlen vorzunehmen sind, erwarten wir bestimmt das Erscheinen eines jeden Mitgliedes. Leichtathleten und Handballer, die am Staffellauf teilnehmen wollen, sind zur Versammlung ebenfalls eingeladen.

Reichsbahn-TSV.: Fußball-Abteilung: Morgen, Freitag, 20 Uhr, im RMV. Mannschaftssitzung. U. a. Besprechung über Aufstellung der Mannschaften zu den Verbandsspielen. **Handball-Abteilung:** 1. Herren — Borussia (Pokalspiel) am 28. Mai um 19,15 Uhr 9er Platz. Spiele am 31. Mai: 1. und 2. Herren — Konkordia-Teilsich (Abfahrt 13,58 Uhr Hauptbahnhof).

GTB., Handballabteilung: Spiele am 1. Feiertag: 1. — Leipzig-Mockau I (3 Uhr). Jugend — Pionier-SW. II (11 Uhr GTB.-Platz). Freitag nach der Turnstunde Mannschaftssitzung der 1. Mannschaft.

Club Hallischer Herrenfahrer von 1924, e. V., erfolgreichster Radsportverein Halles. Sitzung jeden Freitag nach dem 1. und 15. des Monats. Da unsere Sitzung am 15. ausfiel, findet dieselbe am 22. Mai, abends 8 Uhr, in den Räumen des Rennbahn-Restaurants, Böllberger Weg 80—82, statt. Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird gebeten. Freunde und Gönner des CHH. sind zu unseren Sitzungen herzlichst willkommen.

Wöchnerinnen-Bedarf bei Gummi-Bieder

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193105210/fragment/page=0013

Stadttheater
Heute, Donnerstag, 20—22¼ Uhr
Ariadne auf Naxos
Oper von Rich. Strauß
Freitag, 20—23¼ Uhr
Elisabeth von England
Schauspiel von Ferd Bruckner

Zöpfe
u. Ersatzteile
Damen-Kopfwäsche und Frisieren
billig
Zopf-Siebert
nur Leipziger Straße 38
Inserieren bringt Gewinn!

Flughafen-Restaurant Halle-Leipzig
bei Schkeuditz / Inhaber: Max Bendig
Beste Expressriebwagen-Verbindung und Sonntags-Fahrkarte.
Es starten u. landen zwischen 10.30 u. 17.30 neben deutschen Großflugzeugen Italiener, Tschechen, Franzosen, Holländer u. Schweizer
Verstärkter Sommer-Luftverkehr!
Jeden Mittwoch, Sonnabend und Sonntag
Tanz-Tee und Tanz-Abend!
Rundflüge • Rundflüge

Walhalla
Lachen ohne Ende
Paul Beckers
in dem lustigen Schwank
Der
Schuster-Prozess

Saalschloß
1. Pfingstfeiertag
vorm. 11.15 Uhr
Festkonzert
100 Musiker der vereinigten Kapellen Seifert, Steuer, Teichmann
Eintritt 35 Pfg.
2. Feiertag
vorm. 11.15 Uhr
Vokal- und Instrumental-Konzert
Gesangsabteilung des Eisenbahn-Vereins. Besonderorchester.
Eintritt 30 Pfg.

Vaterländischer Frauenverein vom Roten Kreuz
Ausflug
zum Flughafen Halle—Leipzig in Schkeuditz Mittwoch, den 3. Juni
Besichtigung des Flughafens unter fachmännischer Führung. Gelegenheit zu rundfliegen bei genügender Beteiligung. Kaffeetafel bei Konzert im Flughafenrestaurant.
Abfahrt im Autobus 14 Uhr an der Hauptpost. Rückfahrt vom Flugplatz im Autobus 18 Uhr, nach Belieben mit der Bahn auf ermäß. Mittwoch-Rückfahrkarte.
Meldungen baldigst, spätestens bis 30. Mai im Büro des V. Fr. V., Schimmelstr. 12, 10 bis 12 Uhr vorm. Gäste, auch Herren, willkommen!

Capitol
Leuchtkäferstr. 1 — Tel. 33440
In unserm Pfingstprogramm ab heute
Die Parade der Komiker
Felix Bressart - Siegfried Arno
Anny Ondra in
Eine Freundin so goldig wie Du ...
Eine 100%ig tönende tolle Angelegenheit
4.00 6.15 8.30

Bierhaus Engelhardt
heute Donnerstag ab 20 Uhr
Gr. Spargelessen
an einzelnen Tischen im Restaurant

Billiger Pfingst- und Ferienaufenthalt
in der Pension Wetzel
Höhenluftkurort Nordorf im Harz
3 Min. außerhalb des Ortes, ruhige, sonnige Lage. Direkt am Wald und Badeteich, dicht an der Stahlquelle. Schöner großer Glaspavillon mit Wandelhalle. Schattiger Liegegarten. Voller Pensionspreis einschl. Bedienung 4.— u. 4.50 ℳ. Tel. Harzgerode 199. Kostenl. Zusendg. d. Prosp.

Zum Bodensteiner
Gr. Ulrichstraße 62
Spezial-Ausschank d. Brauerei Bodensteinl Magdeburg
Guter preiswerter Mittagstisch u. Abendstamm 90 Pfg.
Täglich ab 4 Uhr Konzert
Dienstag, Sonnabd. Sonntag Tanz

Wandkarte von Mitteldeutschland
für die Leser und Geschäftsfreunde der Hallisch. Nachrichten zum Vorzugspreis von 1.50 ℳ.
Eine wirklich gute, übersichtliche sauber gedruckte Karte sowohl f. die Familie, als auch für Industrie und Handel, Schiffahrt u. Verkehr, Büros, Behörden, Schule und Haus.
Bestellung nehmen entgegen Geschäfts- und Mitarbeiter d. Hallischen Nachrichten-Verlag bzw. Träger-personal entgegen. Versand nach auswärts geg. Voreinsendung v. 2.— ℳ (einschl. 1 Porto und Verpackung) an jede gewünschte Adresse durch die Hauptgeschäftsstelle der Hallisch. Nachrichten Halle-Saale, Gr. Ulrichstraße 16

Koch's Künstlerspiele
Heute großes Spargel-Essen
preiswert und gut bei ein. hervorragd. Mal-Programm
Ende 4 Uhr

Café Burgnof
Heute Tanz!!

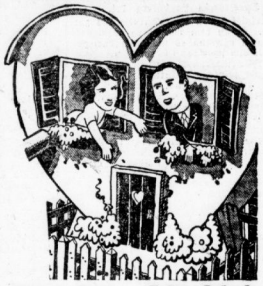
Wildemann, Oberharz
Gründnerstr. 236.
Von Juni an schöne, mbl. Zim. a. Sommergäste z. v. Auskunft Halle, Reilstr. 18, III. l.

Renbahn Teressen
Heute + Uhr
Tanz-Tee
und abends zum
Flieder-Fest
KAPELLE FRAUENDORF

Privat-Auto.
6- und 4-Sitz., offen od. geschloss., nach Pfingsten frei
Ruf 319 17.

Junge Dame sucht nett. Anschluß z. Gesellschaftsfahrt am 1. 8. bis 9. 8. nach d. Rheinland. Off. u. L. 1338 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Für 2tägige Pfingst-Auto-Tour nach Thür. schönes Chepaar als Teilnehmer gesucht. Näheres (10) Bismarckstr. 5, p. Opel.

Ufa-Theater, Leipzigerstraße
Morgen Freitag, Erstaufführung

Jenny Jugo - Fritz Schulz
in dem entzückenden Sprech- und Tonfilm
Kopfüber ins Glück!
Der Film, der bei der Uraufführung und in ganz Deutschland Heiterkeitserfolge erzielte, wird auch in Halle einen Lachrekord aufstellen.
Walter Kollo komponierte die schmissigen Schlager.
Ferner ein auserwähltes Beiprogramm und die Ufa-Ton-Woche.
Werktags: 4.00 6.15 8.25 Uhr.
I. u. II. Festtag: 2.50 4.15 6.15 8.25 Uhr

Ufa-Theater, Alte Promenade
Morgen Freitag, Erstaufführung

Renate Müller
den Hallensern in bester Erinnerung aus „Flötenkonzert von Sanssouci" und „Die Privatsekretärin" zeigt sich in ihrem neuen Sprech- und Tonfilm
Die Blumenfrau von Lindenau!
nach Bruno Frank's bekanntem Theaterstück „Sturm im Wasserglas" mit
Hansi Niese - Harald Paulsen - Paul Otto u. a.
Der Film, der in 23 Berliner Theatern mit größtem Erfolge lief — eine Tatsache, die für sich spricht.
Die Ufa-Ton-Woche.
Werktags: 4.00 6.10 8.20 Uhr.
I. u. II. Festtag: 2.50 4.15 6.10 8.20 Uhr.

Burg-Theater
Donauwalzer
Ein ausgelassener Großfilm mit Harry Liedtke, Peggy Normann u. a.
Freitag bis 2. Pfingsttag:
Außerdem: Talmadge - Der tolle Reiter.

Strümpfe in jeder Stärke werden gut und preiswert angefertigt oder angewebt bei
H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstraße 84.

Zimmermann's Lichtspiele
Freitag bis Pfingstmontag Erstklassig. Festprogramme
Edison Casino
Goethestraße 26.
Ein Lustspielschlager wie er sein soll mit Monty Banks.
Unfreiwillige Hochzeitsreise
Lachen und abermals Lachen.
Die Brillantenschmuggler
Sensationelle Erlebnisse in Akten aus dem Neuyorker Polizeiarchiv. Unerbittliche Kämpfe gegen internationale Verbrecher u. dunkle Existenzen. 10 Akte.
Wochentags 7 u. 8.30 Sonntags 6 u. 8.30. Pfingstsonntag in beiden Theatern Programmwechsel. Sonntag 2 u. 4.10 Extra-Jugend-Vorstellungen, Erwachsene 50, Kinder 25 Pfg.
Hardenbergstr. 1.
Ein Mahnruf an alle Eltern
Schützet Eure Töchter
Hergestellt unter d. Protektorat und unter Mitwirkung d. Sittenpolizei.
Ja, ja so sind die Frauen
Ein Wiener Großfilm von durchschlagender Lustigkeit. Alles lacht über Igo Sym, Betty Astor H. Junkermann.
Hierzu eine tolle Groteske

Für alle Kranken
habe ich meine Praxisräume verlegt und bin Sonnabends 8½—12 und 2—6 Uhr zu sprechen.
Morgenurin mitbringen.
C. Holle, Merseburg, Markwardstr. 24

Bei Magerkeit
gebrauche man unser langj. bewährtes Kraft-Nährpulver „PLENUSAN". In kurzer Zeit erhebliche Gewichtszunahme und blühendes Aussehen, schöne volle Körperformen. Zugleich Stärkungsmittel für Blut und Nerven. Packg. a 125, 250 u. 500 gr. In Apotheken und Drogerien, bestimmt vorrätig: Engel-Apotheke, Kleinschmieden 6. (Ex

Rundfunk-Programm
des Leipziger Senders.
Freitag, 22. Mai.
10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterdienst, Verkehrsfunk und Tagesprogramm. 10.10 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11 Uhr: Werbenachrichten mit Schallplattenkonzert. 12 Uhr: Wetterdienst und Wasserstandsmeldungen. 12.05 Uhr: Beliebte Weisen für alle auf Schallplatten. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13 Uhr: Wettervorausage, Presse- und Börsenbericht. Anschließend: Tajos Bela spielt auf Schallplattenkonzert. 14 Uhr: Wissenschaftliche Umschau. 14.30 Uhr: Studio des Mitteldeutschen Rundfunks: Konzert. 15.15 Uhr: Elisabet Boehm, Halle: Neue Wege des Warenabsatzes für die Landfrau. 15.40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 16 Uhr: Albert Schweitzer: Die Stadt der tausend Tempel.
16.30 Uhr: Aus Richard Wagners Bühnenfestspiel „Der Ring der Nibelungen". 17.30 Uhr: Wettervorausage und Zeitangabe. 17.55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 18 Uhr: Studiorat Walter Kröplin und Willfried Göpel: Kinderfunk als Ausdruck der kindlichen Seele. 18.25 Uhr: Englisch. 18.50 Uhr: Wir geben Auskunft ... 19 Uhr: Regierungsbaurat Rudolf Siegermann: Wohnkultur und Wohnungsreform. 19.30 Uhr: Bunte Stunde: Konzert.
20.30 Uhr: „Kaiser und Galiläer". (Ein historisches Drama von Henrik Ibsen (anläßlich seines 25. Todestages). 20.30 Uhr: Nachrichtendienst. Anschließend: Unterhaltungskonzert.

Deutsche Welle, Königswusterhausen (W. 1634,9).
Freitag, 22. Mai.
5.45 Uhr: Zeitansage und Wetterbericht. 6.30 Uhr: Funk-Gymnastik. Anschließend: Frühkonzert. 10.10 Uhr: Walther Weber: „In einer deutschen Auslandsschule". 10.35 Uhr: Neueste Nachrichten. 12 Uhr: Wetterbericht. Anschließend: Schallplatten-Konzert. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13.30 Uhr: Neueste Nachrichten. 14 Uhr: Schallplattenkonzert. 15 Uhr: Dr. Hans Berking: Die Frau in der Technik und ein Weg ihrer Ausbildung. 15.30 Uhr: Wetter- und Börsenberichte. 15.45 Uhr: Frieda Graur: Märchen und Gedichte. 16 Uhr: Stephan Koneptz: Bericht über die Tagung „Ausbau der oberen Jahrgänge der Volksschulen". 16.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.30 Uhr: H. Hellmut: Elektrizität im Haushalt. 18 Uhr: Wirtschaftskrisen nach Weltkriegen. 18.30 Uhr: Dr. Carl David Marcus: Skandinavien in der Weltliteratur des 19. und 20. Jahrhunderts. 18.55 Uhr: Wetterbericht. 19 Uhr: Wissenschaftlicher Vortrag für Tierärzte. 19.30 Uhr: Die Welt des Arbeiters: „Eine Sprechstunde bei der Fürsorgearzin". Lehrstück von Dr. Wilhelm Hermanns. 20 Uhr: Dr. Eugen Gürster: Der Dramatiker Pedro Calderon zum 250. Todestag.
20.30 Uhr: „Der Richter von Zalamea" von Calderon de la Barca. Nachdichtung von Herbert Kranz. Musik von Gustav Kneip. 22.10 Uhr: Tages- und Sportnachrichten. Danach Tanzmusik.

Bergpavillon Edelacker
Freyburg an der Unstrut
Gegenüber von Schloß Neuenburg
Im Mittelpunkt Weinbergen
Pension Mk. 5.— Restaurant und Café Wochenend Mk. 6.—
Autohalle Sonntags Konzert u. Tanz-Sport
Beliebt Ausflugslokal 1. Ranges. Bes. O. Eisenfraut

Kleine Anzeigen — großer Erfolg!

Geschäfts-Eröffnung.
Der geehrten Einwohnerschaft von Diemitz erlaube ich mir bekannt zu geben, daß ich am
Freitag, den 22. Mai, Halleschestr. 2
ein Kolonialwaren-Geschäft
verbunden mit
Thür. hausschlachtene Wurstwaren
eröffne.
Täglich frische Fleisch- u. Wurstwaren
Mein Bestreben ist, meine Kunden stets reell und preiswert zu bedienen. Ich bitte höflichst, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Hochachtungsvoll
Paul Sperber

Freitag Schlachtefest

VITA HOCHLEISTUNGS-ANODEN frisch 30 100 120 150 W 6.95 7.55 8.85 11.09 RM frisch
Ger. 3500 m A Std. E. WENIGE, HALLE, C. NSTEINSTR. 5

Vereins-Nachrichten
Harzklub. 2. Pfingstfeiertag Wanderung: Ballenstedt-Ost — Selkemühle — Schloß Meisdberg — Ballenstedt-West (16 Kilometer). Abfahrt 6.21, Rückkehr Halle 20.21. Sonntagskarte Ballenstedt zu 4.40 RM, lösen.

Geschäfts-Drucksachen in geschmackvoller Ausführung liefert schnell und bei mäßigen Preisen die Buchdruckerei der Hallischen Nachrichten

Günstige Pfingstangebote

Leipziger Allerlei	½ Dose -.40	¼ Do.	-.72
Leipziger Allerlei	½ Dose -.55	¼ Do.	-.95
mittelfein, besonders schöne Qualität			
Gemischtes Gemüse, Konsum-Mischung		¼ Do.	-.65
Gemüse-Erbsen		¼ Do.	-.55
Junge Schnittbohnen		¼ Do.	-.38
Frischer Spargel	Pfund nur		-.45
Beste Qualität, solange Vorrat			
Saftschinken	zart und mild, gekocht ¼ Pfund nur		-.38
nur Donnerstag, Freitag, Sonnabend			
S & F-Molkereibutter	½ Pfund nur -.75		-.68

Weizenmehl	Pfund -.32 -.30 -.28	-.25	Würstchen 3 Paar-Dose -.50
Margarine	Pfund	-.42	Sardinen große Dose -.45
Margarine Spara	Pfund	-.65	Schweizerkäse ¼ Pfund -.44 -.32
Sultaninen	Pfund -.72 -.60	-.44	Feinkostkäse 3 Schachteln -.50
Frische Eier 10 Stück	1.— -.88 -.78	-.62	Cervelatwurst holst. ¼ Pfund -.38
Plockwurst	¼ Pfund	-.33	
Limburger Käse	20% Pfund	-.38	
Edamer Käse	vollfett ¼ Pfund	-.20	

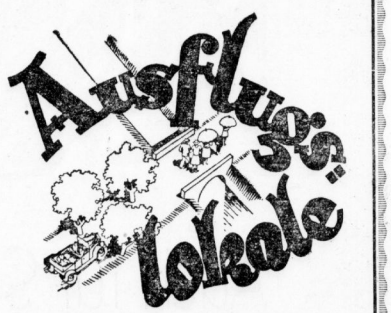
einschließl. Glas		einschließl. Glas	
Weißer Tischwein	¼ Liter Flasche -.98	Niersteiner Domthal	¼ Flasche 1.30
St. Martiner	¼ Flasche -.75	Muskatwein griech.	¼ Flasche 1.25
Edenkobner	¼ Flasche -.90	Himbeersaft	Pfund -.65
Oppenheimer	¼ Flasche 1.20	Ananas Do. -.60	¼ Do. 1.30

Milchschokolade 3 Tafeln à 100 gr -.70

S & F-Kaffee ein belebender Erfrischungstrank beim Ausflug, ein Hochgenuß bei Kuchen und Gebäck daheim. Originalpackung ¼ Pfd. 1.—, 90, 80, 70, ausgewogen ¼ Pfd. 65, 58, 50

..... und 5% Rückvergütung!
Steinweg 13 Geiststr. 61 Am Steintor 7 Reilstr. 3

SCHADE & FÜLLGRABE
GMBH LEIPZIG 170 Filialen FRANKFURT



sichern sich zum Pfingstfest regen Zuspruch durch eine Empfehlungs-Anzeige in den Hallischen Nachrichten. Der Leser der Hallischen Nachrichten wird die in seinem Blatte werbenden Gaststätten bevorzugen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193105210/fragment/page=0014

KAINS ENTSÜHNUNG

Roman von Luise Westkirch / Nachdruck verboten

1. Kapitel.

Rotbraun stand das Heidekraut im Teufelsmoor. Am kalblauen Himmel jagten zerfetzte schwarze Wolken. Die Birken an den blanken Kanälen fingen schon an, goldene Blätter auf die Kähne zu streuen, die hoch mit Torf beladen, allmorgendlich in langen Reihen gen Bremen glitten.

Die Leute, die das Fieber plagte, klagten stärker. Es war keine gute Zeit für die Alten und Schwachen.

Auch in der großen Kolonie Schmalenbeef lag der Vorsteher auf dem Schragen, ein kerniger Siebziger, der sich aufrecht und eigenwillig gehalten hatte bis zur letzten Stunde seines an Arbeit und Mühe reichen Lebens. Und stattlich ward ihm das Begräbnis ausgerichtet. Die Moorleute halten auf Würde im Leben wie im Tode.

Auf allen Feldern war heut' Ruh'. In allen Bootsschuppen der sechzehn Bauernhöfe des Ortes lagen die schweren Torfkähne untätig an ihren Ketten, und Männer, Frauen und Kinder legten ihr Kirchengewand an, um dem Oberhaupt der Gemeinde die letzte Ehre zu geben.

Auch Janfredrik Holm legte die Mistgabel, mit der er den zwei Kühen hinter den Latten auf der Diele die Streu aufgelockert hatte, in die Ecke, wusch sich im Stalleimer und holte den langen, schwarzen Kirchenrock aus dem Spind in der Stube. Er war ein Dreißiger von echt ostfriesischem Typus. Die Sonne hatte ihm die Haut braun wie Leder gebrannt, überharte Arbeit tiefe Furchen in sein Gesicht gegraben. Das Hellblond seines Haarschopfs war in Wind und Nässe zu einer mißfarbenen Strohschattierung nachgedunkelt, aber unverwüstlich blieb ihm der trockene kleine Kopf auf hagerem, breitschultrigem Körper, die schmale, hoch ansetzende Nase, und mit hartem Herrenblick sahen seine dunkelblauen Augen zwischen ihren langen Wimpern hervor auf die Menschen und Dinge.

Janfredrik saß erst im dritten Sommer auf seinem Moorhof, dem letzten in der Kolonie. Er kam von der Geest, ein jüngerer Sohn, der sich mit dem Anerben nicht zum besten vertrug und früh mit karger Abfindung in die Welt geschickt wurde. Die Stadt, die er während seines Militärdienstes kennengelernt hatte, lockte ihn nicht. Er verdingte sich als Knecht. Jäh, geizig, geduldig, trug er Jahr für Jahr seinen Lohn zu dem geringen väterlichen Erbe auf die Sparkasse, und als die Summe anschwoll und die Kolonistenstelle im Moor frei wurde, siedelte er sich an. Sein Kapital reichte zur Anzahlung. Er hatte auch keinen Mitbewerber. Genau betrachtet, bestand sein Eigentum aus einigen vierzig Morgen Heidekraut und Sumpf mit einem Busch Eichen und Edeltannen und der Ruine eines Hauses draus.

Aber Janfredrik mit seinen stählernen Muskeln fürchtete sich vor keiner Arbeit und keiner Entbehrung, wenn sie ihm nur die Herrenfreiheit auf eigenem Grund eintrugen.

Die hatte er nun. Für eines einzigen Menschen Kraft war die Bodenfläche seines Grundbesitzes sogar zu groß. Er fand, daß er gut tun würde, einen Partner zu nehmen.

Auf demselben Hof wie Janfredrik diente Brün Lorensen, ein Instensohn aus Swansen, und die beiden hatten Gefallen aneinander gefunden.

An dem Abend, als Janfredrik wegen des Moorhofs mit sich einig geworden war, ging er zu Brün Lorensen in die Kammer und sagte ihm von der Sache, zum erstenmal, denn er war nicht von den Schwatzhaften.

Brün Lorensen zog die Brauen über seinen blauen Augen weit in die Höhe, lauschte aufmerksam und nickte. „Süß eins. Das is ja fein. Eigen Hof und Haus. Ja, das tu' man. Das is wirklich sehr fein."

Er seufzte unmerklich. Für ihn war keine Aussicht, daß er je ein Fleckchen Erde sein eigen nennen würde.

Da sagte ihm Janfredrik, was noch alles zu schaffen wäre, das Haus neu aufzurichten, das Land neu zu pflügen, die Entwässerungsgräben neu auszuheben, den Torf abzustechen. „Ik woll man seggen, denn künnt wi twee jo de Hof in Gemeenschap übernehmen."

Das Gesicht des jungen Knechts verzog sich zu einem freudigen Lächeln. Aber nach kurzem Besinnen schüttelte er den Kopf. „Wie sollt' das woll angehn, daß ich mit dich zusammen ein Hof übernehm'? Ja, wenn der Mann von mein' Swester, der Karl Swensen, der Lump, nich all' das Büschen, was von mein' Eltern da war, verjuchheit hätt', — denn wüßt' ich woll nix, was mich lieber wär'. Abers so hat das ja kein Art, denn du bist ein Kapitalist, un ich bin man ein armen Knecht."

„En Schafskopp büst", sagte Janfredrik. „Dahlers sind got, aber alles in de Welt mak Dahlers ook nich. Un dat Moor fruchtbar to maken, dortau hür'n Menschenhänne un Mischenswiet. Verstehst dat? Un dat ik di nix schenken doh?"

Aber Brün in seiner bäuerischen Verständigkeit blieb bei seinem Sinn. „Wenn auf ein Waagschal' was liegt un auf de anner nix, das gibt kein gleiches Gewicht, Janfredrik. So'n Partnerschaft is wie ein Wage. Reich un arm kommt da nich miteinander ins Lot."

Janfredrik ging zornig fort, und zwei Tage lang sprach er kein Wort mit dem Kameraden. Dann hatte er einen neuen Plan fertig.

Es wäre was an dem, was Brün Lorensen sagte, gestand er zu. Sie wollten dein in Gottes Namen ihre Wirtschaft miteinander anfangen. Am Ende des Jahres aber würden sie streng teilen, was sie etwa erwirtschaftet hätten. Brüns Teil solle dann vollständig in das Gut gesteckt werden, für Abzahlungen, Verbesserungen, Neuanschaffungen, und solle ihm gutgeschrieben werden, so lange bis er auf dem Hof ebensoviel von seinem Gelde stehen habe wie Janfredriks Anzahlung betrug. Was aber in diesen Jahren Janfredriks Teil war, das solle sein persönliches Eigentum bleiben, das er immer vor seinem Gesellen voraus hätte.

Diesen Vorschlag hatte Brün angenommen. Und an einem Frühlingsmorgen waren sie in ihr neues Reich eingezogen. Jeder sein Bündel auf der einen Schulter, und mit der anderen das eine Ende eines mächtigen Balkens stützend, denn das Holzwerk in ihrem Hause war morsch und faul. Sie schleppten aber jeden einzelnen Pfosten auf ihren Schultern von der Geest herunter. Fuhrwerk und Gespann kosteten Geld, das bei ihnen knapp war. Das Her-

Dr. Thompson's Schwan-Seifenpulver

Zum Einweichen... der Wäsche ist es ausgezeichnet. Es macht nicht nur das Wasser weich wie Regenwasser, sondern löst auch bereits wegen seines starken Gehaltes an höchstwertiger Seife allen Schmutz in der Wäsche.

Zum Waschen... von Bunt- oder Weiß-Wäsche gibt es nichts Besseres. Seit 50 Jahren ist Schwanpulver in seiner Güte unübertroffen. Es macht die Wäsche blendend weiß, ist außergewöhnlich ergiebig und mild und greift Hände und Gewebe nicht an. Verwenden Sie dazu zum Bleichen und Klarspülen Sollix, dann ist Ihre Wäsche stets vorbildlich.

Zum Scheuern und Reinemachen... lösen Sie zweckmäßig ein Paket Schwanpulver in 1 1/4 l kochendheißem Wasser auf. Nach Erkalten erhalten Sie 3 Pfund weiche weiße Waschseifenpaste von außerordentlicher Wasch- und Reinigungskraft für alle Abseif-Arbeiten in Küche und Haus. Ein Pfund Waschpaste kostet also nur 8 Pfennig. Es gibt zum Abseifen nichts Besseres und Billigeres. Darum: Für Abseif-Arbeit, Schrubben, Putzen stets Dr. Thompson's Schwan benutzen. Achten Sie auf das rote Paket mit dem Schwan.

Überzeugen Sie sich durch einen Versuch, er kostet Sie nur 25 Pfennig.

Ihr Pfingstausflug kann zum hundertfachen Genuß werden, wenn Sie nicht mehr auf die überfüllte und teure Eisenbahnfahrt angewiesen sind, sondern ein.

Fahrrad (auf bequeme Teilzahlungen) von mir besitzen. Besichtigen Sie ganz zwanglos meine Ausstellung von garantierten Qualitäts-Fahrrädern in allen Preislagen und Ausführungen.

H. Prophete, Rannische Str. 15

Verkäufe — Verschiedenes

(Fortsetz. v. S. 11.)

Gelegenheitskauf! Schlafzim., 180br. mit Innenspiegel kompl. Mk. 290.— 1 Posten Küchen Mk. 160.— Speisezimmer kompl. Mk. 258.— Möbel-Schicke für Kl. Urichtr. 14/15

Neu. K.-Stad 48 RM., neu. D.-Stad 53 RM., m. Teil. u. Gar. * Mühlberg 10.

Paddelb., 4-2., 80,— z. v. Hafenstr. 42, I.

Inserieren bringt Gewinn!

Herabgesetzte Preise — Geschmackvolle, formenschöne Schlafzimmer, große Auswahl 1050.- 950.- 795.- 680.- 550.- 350.- RM. Gebr. Jungblut, Halle (Saale), Albrechtstr. 37

Küchenschrank, Tisch, Stühle, 4 m lange Bretter u. versch. z. verk. Rechenberg, Krukenbergstr. 23.

Kaufgesuche — Verschiedenes

Doppelzweier o. St. oder Einer m. St., gut erhalt., zu kaufen ges. (Ex A. Tillwig, Bernburg, Prinzenstraße 6.

Lumpen, Wolle, Knochen, Zeitungen kauft A. Bode jun., Gr. Klausstr. 22. (b

Adrehbuch Jahrg. 30/31 z. t. a. Paul Jahr, Deutschschrift. 60.

2 gebrauchte Büro-Schreibtische zu kauf. ges. Off. m. Größ.- u. Preisang. u. U. 1778 a. d. Exp.

Suche Badentisch mit Schubkasten u. einige Regale z. kf. Off. u. C. 1643 Exp.

Guterhaltener Teppich zu kauf. ges. Off. u. P. 1775 a. d. Exp.*

Weinstich. ff. Ludwig, Schwetschkestr. 14

Tiermarkt

Zahm, Reisiäffchen m. Käf. z. v. Böllbergerweg 21, I. M.

Hundespezialist. Scher., rupf., baden, Dres., Pflege billig Kellnerstraße 14/15. Becker. *

Ia Verkäufer für unentbehrlichen Artikel für jede Branche u. Hausbesitzer bei h. Provis. und Umsatzbeteil. ges. Ang. u. M. 1892 an d. Exp.*

Neuzeitl. tüchtige, erfahrene Auto-Licht-Monteure f. dauernde Beschäftigung gesucht. Ang. u. D. 1644 a. d. Exp.

Heute ist ein Transport auserlesen hochtragender sowie neumilchender Kühe (ostpreußisches Weideviehl) zum Verkauf bei mir eingetroffen. Oberländer & Buchheim, Halle a. S., Delitzscherstr. 10.

Nebenverdienst garantiert 7,— RM. täglich, bei leichter einträglich. Beschäftigung. Anfrag. mit 2.— RM. in Marken f. Anleitung u. Muster unt. T. 1277 an d. Exp. d. Bl. (ab

Nebenbeschäftigung! Zur Ausfertigung v. Urkunden w. Verf. m. ausgeschr. Handschrift Schriftproben o. d. Ausstell. Büro, Stadtschützenhaus, einreichen. (b)2268

Junger Mann, circa 20 Jahre, in Dauerstellung für sofort gesucht, mögl. gelernt. Schlosser, tücht., selbständ., sympath. höfl. Wes. Beste Zeugn. Vorausbezahlung. Ang. u. Albrechtstraße 25, Hintergebäude. (b0

Inserieren heißt interessieren!

Waschenähen unentgeltlich f. ja. Mädchen erl. Lehrz. 2 Jahre. Off. u. V. 1819 a. d. Exp.

Stellen Gesuche — Weibliche

Mädel k. 17. Jahre, Kochen erl., s. Stell. auf gt. Gut z. 1. 6. als zweite Mamsell. Werte Angebote an M. Trittbahn, Teberitzer bei Schwittersdorf.*

Gesundes, kräftiges Mädchen v. Lande, 21 J. alt, schon in herrsch. Haush. tät. gew., s. f. sof. o. sp. Stell. in gut. Haushalt, sehr gute Zgn. vorh. und mit allen Arb. vertr. Off. u. A. 1841 an d. Exp.*

Fräulein m. Zeugn. sucht St. in fl. Haush., auch franz., z. 1. 6. od. 15. 6. Koch-, Näh-, Bügelkenntnisse vorh. Off. unt. T. 1257 an d. Exp.

Älteres, anständig. Mädchen, welch. länger Zeit in einem Pfarr- und Lehrerhsh. tätig w., sucht selbst. Dauerstellung in Kritzlich. Haush., es k. auch s. fl., frauenl. Hsh. sein. Ang. u. r. an Marta Stein, Groß-Kühna bei Delitzsch. (a972

Ehrl. kräft. Frau s. tagsüber Beschäftigung. Sonnt. u. abends* Off. U. 1818 a. Exp.

Offene Stellen

Auto- u. Autozubehörvertreter finden hohe Verdienstmöglichkeit durch Verkauf eines Bedarfsartikels der Fahrzeugbranche bei hoher Provision und Umsatzvergütung. Angebote unt. O. 1774 an die Expedition d. Blattes erbeten. (*

Existenz und Einkommen durch beziehungsweise Uebernahme einer erstklass.

Generalvertretung epochemachende Erfindung D. R. P. wird organisatorisch befähigten, solventen Herren geboten. Näheres Freitag, den 22. cr. von 10—1 und 3/5—4 Uhr Dir. Rebentisch, Hotel Der Preußenhof (a

Textilvertrs. sucht A. Bei, der Privatk. gut eingef. Vertreter. Prov. wird tof. ausgez. Zahlgsbed.: 2 Monatsraten — Nachnahme. Off. u. Beilagen u. Führungszeugn. erbeten an Textilhs. H. Gyrocek, Dresden-A. Steinstr. 2 (ma

Offene Stellen — Weibliche

Erfahrene Dame (b0 für den Packtisch gesucht. Bewerb. mit Zeugn. unt. M. 1692 an die Exp. d. Bl.

Sprechftd.-Hilfe Schreibm. perf., gute Allgemeinbild. ges. Off. u. L. 1834 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Berufsschulfr., kräft. Hausmädchen, das zu Hause schlaf., z. zum 1. Juni ges. Sanitätsr. Kegel, Steinweg 30. *

Redegewandte, repräsentable Werbedamen als Verlagsvertreter zum Besuch der Haushaltungen zu günstigen Bedingungen gesucht. Aufbau einer Lebensstellung. Offert. unter L. M. 300 an die Ala, Magdeburg.

Lohnende Existenz bietet sich durch den Groß- oder Klein-Vertrieb von Flaschenbier von altenommiertem bayerischer Exportbierbrauerei. Welch. Wirt, Flaschenbierhändler oder Private hat Interesse an der Sache. Weitgehendste Unterstützung wird gewährt. Gleichzeitig suche ich zur Einführung meiner erstklassigen Biere Gastwirtschaften zu pachten. Gefl. Anfr. unter T. 1297 a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung

Suche s. 1. od. 15. 6. Stellung in fl. bell. Haush. Plätt-, Servier- u. Einwechsl. vorhanden. Ang. an Martha Klemmt, Ammendorf, Mathilf. 6. (a0968

Stellen-Gesuche — Männliche

Chauffeur! Aelt., erf. Chauffeur mit Führerzeug. 2 u. 3b, sucht Stell., evtl. auch Ausbilfe. Off. u. V. 1899 a. d. Exp.

Junger Mann sucht Stellung. Kaut. od. Interess.-Gem. v. 1000—1500 M. vorh. Offert. u. P. 1835 an d. Exp.*

Chauffeur, 21 J., Führerzeug. 1, 2 u. 3b, l. Stellung al. in Art. Off. u. P. 1915 an d. Exp.*

Achtung! Jg. flotter Kellner (ff bei den Gästen sehr beliebt, bestes Ia. Werbeschr. sowie prima Zeugnisse), sucht per sof. neue Stellung, gleich in welchem Hause. Werte Angebote an Herbert Naritsch, z. Zt. Leipzig, Plattendorferstraße 5 (ma

Wäschemangeln mit autom. Schutzgetriebe modernster Konstruktion bringen beste Einnahme. Gefahrlos. Allen ministeriellen Schutzvorschriften entsprechend — Günstige Teilzahlung. Th. Enax & Sohn, Gera 5

Tankstellen! Trifftstraße 33 (am Wettinerplatz) Große Nikolaistraße 6. Ia Marken-Benzin 27 Pfg. / Gemisch 32 Pfg.

Sommersprossen das garantiert wirksame Mittel ist u. bleibt Frucht's Schwanenweiß und 3.50. Schönheitswasser Aphrodite beseitigt Mitesser, Pickel, Hautröte und alle Hautunreinheiten. Mk. 1,75 und 3.50. Parfümerie Baumann & Hedderoth, Große Steinstraße 79.

Privat-Autos, elegant und bequem, nur durch 360 11. (b0

Inserieren bringt Gewinn!

Verschiedenes — Büdo ist gut

Photo Haus Krütgen, Königstr. 24-25, Schneiderstr. 9

... bittet an den Pfingst-Feiertagen sow. Sonntags steh bel. Abgabe v. Photo-Arbeiten stets der Briefkästen in meinen Geschäften bedienen zu wollen. So kann auch bei erhöhtem Geschäftsbetrieb eine pünktliche Abgabe der Photo-Arbeiten abends 6 Uhr gewährleistet werden

HÜHNER-AUGEN

IN EINER MINUTE SCHMERZFREI

Sobald Sie Dr. Scholl's Zino-Pads aufsetzen, verschwinden selbst die heftigsten Hühneraugenschmerzen dank der mildernden und heilenden Bestandteile dieser Pflaster. Sie beseitigen die Ursache - Druck und Reibung der Schuhe - weil sie durch den verstärkten Pflasterrand die empfindlichen Stellen schützen. Einfach und sauber in der Anwendung. 100% sichere, unschädliche Wirkung. Packung Mk. 1.— in allen Apotheken und Drogerien.

Dr. Scholl's Zino-Pads — Leg eins drauf — der Schmerz hört auf!

Bade-Anzüge und Bade-Mäntel in großer Auswahl

UND UNSERE BILLIGEN PREISE!

Golf-Hosen neueste Muster 11.75 7.90 4.90
Flanell-Hosen moderne Farben . . . 13.50 9.80 4.90
Sport-Hosen aus Velveton 17.50 11.75 9.80
Wander-Hosen braun, blau, grau . . 12.50 8.90 3.90
Westower ohne Aermel 7.50 5.90 3.90
Pullover mit Aermel 10.50 7.50 4.90
Sport-Strümpfe moderne Muster . . . 2.90 1.50 95 ₰
Sport-Mützen neueste Formen . . . 2.90 1.50 95 ₰
Sport-Hemden mit Kragenbinde 5.90 4.90 3.90
Ledergürtel moderne Farben . . . 1.50 95 45 ₰

Bollenkamp — Grösstes Herren-Bekleidungshaus am Platze — Halle / Grosse Ulrichstrasse 19 — Stammhaus: Leipzig / Grohl 28-32

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193105210/fragment/page=0015

beischleppen dagegen kostete nur Zeit und Muskelkraft, wovon sie genug hatten.

So krochen sie guten Mutes in ihre noch leidlich erhaltenen Wandbetten und getrösteten sich, daß sie glatte Arbeit haben würden. Als sie aber eines Morgens nach einer Regennacht aufwachten, fanden sie ihre Holzschuhe mitten in der Stube schwimmen. Das Wasser stand zwei Fuß hoch auf Flett und Diele. Da mußten sie mit dem Neurichten des Hauses einhalten und zuerst den verschlammten Abzugsgraben wieder aufreichen und vertiefen, der das überflüssige Wasser von ihrem Grundstück in den Kanal führte, und hatten endlose Arbeit damit.

Aber sie schafften vom ersten Tagesstrahl bis zum letzten. Sie sprachen kaum miteinander vor Arbeit und Eifer. Als der Winter seinen Einzug hielt, standen richtig die Hauswände fest und gerade und ein dichtes Strohdach lag darüber, das reichte fast bis zur Erde. Im Flett waren kleine helle Glasfenster, und das neue Dielentor hing gerade in seinen Angeln. Sie hatten Diele und Hille gefegt, und im Feuerloch mitten im ausgebesserten Mosaikpflaster des Fletts brannte das Torffeuer unter dem an kräftigen Haken hängenden Kessel. Sie hatten nun ihre eigene Herdstätte. Sie hatten auch zwei Aeckerchen Buchweizen abgeerntet, den sie im Frühjahr in Brandland gesät hatten, zur Morgen- und Abendgrütze und einen kleinen Vorrat Kartoffeln. Ein Stück des ehemaligen Kulturlandes war umgepflügt worden und barg die Wintersaat. In einem Verschlag auf der Diele grunzten Schweine. Sie hatten drei Ziegen und ein Dutzend Hühner. Einen Tisch, ein paar Schemel und Truhen, die noch von den vorigen Besitzern in dem zerfallenen Haus zurückgeblieben waren, hatten sie wieder instand gesetzt. Aber mit den zwei Spinnrädern und dem Webstuhl wußten sie fürs erste nichts anzufangen. Die brachten sie auf die Hille.

Die Schmalenbeeker sahen mit Stolz und Wohlgefallen auf ihre neuen Gemeindegenossen. Alle begriffen: es war eine andere Sache als mit dem nach Amerika ausgewanderten Lumpenpack. Und wo einer ihnen behilflich sein konnte, tat er's ohne viel Reden. Alheid, des Vorstehers Tochter, wusch unentgeltlich ihre Wäsche mit, und der reiche Schmakenberger lieh Pferd und Wagen zu den notwendigen Fuhren.

Im nächsten Jahre hatten sie schon Futter für eine Kuh. Und als der Kornacker abgeerntet war, besserten sie den zerfallenen Backofen im Tannenbusch aus und buken Brot zum Buchweizenpfannkuchen und dem Salzfleisch der geschlachteten Schweine. In diesem Jahre stachen sie auch Torf, und als sie ihn in Bremen verkauft hatten und Abrechnung hielten, fand es sich, daß Brün Lorensen außer der Arbeit seiner Hände schon ein ganz nettes Stümmchen im Hof stecken hatte.

Sie sahen jetzt, daß sie vorwärts kamen. Da hob sich ihr Mut. Im dritten Jahre bestellten sie auch den Garten, pflanzten junge Obstbäume, Gemüse, sogar Blumen. Das Strohdach bekam an jedem Giebel ein Paar schön geschnitzte Pferdeköpfe und auf der einen Seite ein Wagenrad als Nistplatz für den Storch. Eine zweite Kuh wurde angeschafft, ein größeres Stück Land unter den Pflug genommen. Sie träumten von der Pachtung einer Wiese bei Fischerhude und der Anschaffung eines eigenen Torfkahnes.

Aber nicht bloß die Ergebnisse ihrer Arbeit hatten sich in diesen Jahren miteinander verschmolzen, auch ihre Seelen waren ineinander gewachsen bei dem täglichen Mit- und Füreinanderschaffen. Als Kameraden waren sie in Schmalenbeek eingezogen, die drei Jahre hatten sie zu Brüdern gemacht trotz der großen Verschiedenheit ihrer Charaktere.

Denn Brün war von sanftem, heiterem Wesen. Er hatte eine spielerische Art bei nicht gerade zum Leben notwendigen Dingen mit naiver Freude zu verweilen. Aber Janfredrik stand mit beiden Füßen mitten im Leben, herrisch, nüchtern, wohl auf seinen Vorteil bedacht und von gefährlichem Jähzorn, wo die Dinge sich seinem Willen widersetzten. Gleichwohl war nie ein heftiges Wort zwischen den beiden gefallen.

Janfredrik stand jetzt fertig, den steifen Hut in der Hand. Es lohnte nicht, den aufzusetzen, bevor man draußen war, an dem niedrigen Türbalken hätte er den Deckel einstoßen müssen. Auf Brün wartend, der eben in die Aermel seines Sonntagsrockes fuhr, sah er sich in dem Haus um.

„Ik segg, Brün, dat Torfboot mutt wi in dissen Johr noch köpen. As wi denn noch in'n Vörjohr en Perd kreigen, denn will mi't bedünken, dat dr nix mihr an de Wertschap fehlen doht."

Brün war acht Jahre jünger, schmaler in den Schultern, schlanker gebaut. Eine versteckte Lustigkeit schlief in seinen großen, glänzenden Augen, in den Fältchen seines bräunlichen Gesichtes, das die Sonne kaum dunkler gebrannt hatte.

„Die Leute sagen abers, da fehlt woll noch was an dein Wirtschaft, Janfredrik", antwortete er, mit den Lidern zwinkernd. „Die Leute sagen: auf ein Hof gehört ein Frau."

Janfredrik wandte rasch den Kopf. „Jo, ik hebb dr ook all an dacht. De Kooymann in Heppstedt is bannig düer mit sien Büren un Hemden, un Strümpen. Und spinnen un weben und nähen künnt wi Mannslüe man slecht, Brün. Wat?"

„Ja, spinnen, weben und nähen können wir Mannsleute man slecht", stimmte Brün bei, während er vor dem kleinen Flettfensterchen mit dem Rockärmel seinen Hut glatt bürstete, „denn denn würden wir auch mit ein Slag zu das Torfschiff kommen, — kann sein, auch noch zu ein Pferd."

Janfredrik sah an dem Kameraden vorüber in die verglimmende Herdasche. „Jo, jo, en gote Fru is Gold wart, Brün, dat's so. Aber en gote Fru to finnen, — dat', nich licht, — dat's nich licht."

„Ich mein, da braucht gar nicht weit zu suchen", antwortete Brün schalkhaft.

Janfredrik tat, als hätte er die Rede nicht gehört. „Un as if een Fru nehmen däh, denn so würrst du nahstens ok een frigen. Un twee gote Fruen un de sit verdragen, — dat's erst recht nich licht, Brün, dat's erst recht nich licht."

„Ein Frau würd' für den Anfang ganz genug sein", versicherte Brün. „Un du büst da der erste zu, Janfredrik."

Janfredrik fuhr sich mit der Hand durch den verblichenen Haarschopf, den er eben glatt gestriegelt hatte. „Ik bün bang, Brün, — wahrhaftig. Ik bün nich licht bang. Aber wenn ik an't Frigen denk, denn bün ik bang. Ik und du, dat was sihr got all de Johr'. Und wenn ik mi nu vorstellen doh, dat fo'n Fruensmensch Unfräen tüschen uns stüften schüll . . . Nee, nee! leiwer keen Boot und keen Perd, — und sware Plackerie een Johr as dat annere."

„Alheid Ehlers is kein, die Unfrieden stiftet", sagte Brün ernst.

„Brün, schüll ik denn woll pandage met de junge Ehlers de Saak in de Reege bringen?"

(Fortsetzung folgt.)

. . . und dann zu Zigarren-Schöne, Talamtstraße 5
Beste Fabrikate — Alte Preise

Aluminium-Wanderkocher von 3.50 an

Butter-Dosen mit Glaseinsatz von 65 ₰ an

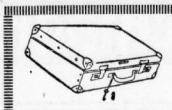
Aluminium-Trinkbecher von 20 ₰ an

Rucksäcke mit Lederriemen, sehr gute Verarbeitung für Kinder . . . von 0.95 an für Erwachsene . . . von 2.75 an

Für Reise und Ausflug!

Hängematten Aktentaschen Paßhüllen
Waschetuis Schuhputzetuis Schuhhüllen
Kofferanhänger Nähzeuge Seifendosen
Sonnenbrillen Kleiderbügel Celluloidwaren

Stadtkoffer von 95 ₰ an Großer Wasserball 95 ₰


Abteil-Koffer Kunstleder von 2.75 an Echt Vulkanfibre von 6.25 an

Brotdosen . . . von 65 ₰ an

Bestecke von 45 ₰ an

Isolier-Flaschen von 90 ₰ an

Trinkbecher von 50 ₰ an

Aluminium-Dosen von 25 ₰ an

Burghardt & Becher
Leipziger Straße 10

Vermietungen
Wohnungen

3 Zimmer u. Küche zu verm. Offert. u. U. 1978 an b. Exp.*

Bauverein für Kleinwohnungen e. G. m. b. H.
Dittenbergerstraße 7a.
Gut ausgestattete **Neubauwohnung** Fürstkrafe 2 (Süden) bestehend aus 2 Rm., Küche, Bad und sämtl. Zubehör per sofort zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle. (b

5-Zimmer-Wohng. m. Küche, Bad, Zfl., Speiser., Boden- u. Kellerraum, ca. 160 qm Wohnfläche, sofort od. später zu v. F. W. Rothnie, Bernburgerstr. 5. (b0

Inserieren bringt Gewinn!

Wohnung beschlagnahmefrei 2 Zimmer, Kammer, Küche, Korridor, reichlich Zubehör. Näh. Reileck, sofort zu vermieten. Anz. unt. N. 1933 an die Ex. dies. Bl.

Händelstraße 23. Hochherrschaftl. sonnige **6 Zimmer-Wohnung** reichl. Zubehör, m. Garten f. 200 Rk. zum 1. Juli zu vermieten. (z C. Drebinger, Halle, Mühlweg 16. Fernspr. 23019 u. 33151.

Herrschaftl., sonnige **6-Zim.-Wohn.** mit 2 Balkonen und reichl. Zubehör, im Norden z. Juli zu verm. Offert. u. U. 1839 an b. Exp.*

Beschlagnahmefreie, freundliche **4-Zim.-Wohn.**, resp. 3-Zim.-Wohn., in best. Lage Süden sofort zu v. Ang. u. A. 1901 an b. Exp.

Neubau-Wohn. 2 Zim., Küche, Bad, Zentralhz., in Größe wie 1. (Marthahaus) geg. blaue Karte od. Abst. fof. abzg. Off. u. U. 1919 a. d. Exp.

Vermietungen
Zimmer

Schön. gr. L. S. s. v. Augustastr. 21, III.(

L. S. bill. a. v. Freimfelderstr. 14, pt. r.

2 Zim. zu v. 30 M. monatl. Ohne Karte. Off. u. L. 1341 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

2 S. u. Kü., G.-Gt., Wassl., Markfn. a. Berufsst. f. s. v. Steig 8, I.

1 gr. leeres Zimm. mit Kochgel. zu vm. Schillerstraße 46, II. bei Heinrich. (b1588

Vermietungen
Möbl. Zimmer

Fdl. mbl. Zim. s. v. Philiarstr. 10, II. r.

Möbl. Zimmer an berufst. Dame zu v. Richardstr. 16, I.*

Fdl. mbl. Zim. s. v. Augustastr. 10, II. r.

Möbl. Zimmer frei Zwingerstr. 7, I.*

Fdl. m. Z. m. 28. s. v. Georgstr. 3, pt. l.*

Bahnn. gemütl. Z., el. L., Schrbt. zu v. Meseburgstr. 140, I. L.*

1 möbl. Schlafstelle zu v. Harz 19, I.*

Schlafst. frei Große Klausstr. 38, III. *

Fdl. Schlafst. Stolze, Mansfelderstr. 53.

Schlafst. zu vm. Kl. Klausstr. 11, pt. L.*

Schlafstelle frei (f Augustastr. 8, II.

Schlafst. z. v. Bahnn. Merseb. Str. 3, H. II.

Bess. Schlafst. zu v. Schimmelstr. 17, I. l. am Stadtbad. *

Anst. Schlafst. zu v. Grafewegs 3a, III. r.

Fdl. Schlafst. Mäter St. Klausstr. 6, III. r

Vermietungen
Läden. Magazine

2 L. Räume als Büro od. Wohnzw. sof. z. v. Off. u. L. 1339 a. Fil. Leipzigerstr. 34.

Laden (neu) 8 Mtr. v. Bhf. mit Wohn., 3 Z., Stall u. Kell., mtl. 50 RM. verm. Franz Kunze, Kriegsdorf bei Merseburg a. S.

Lehrerin sucht für sich und ihre Eltern eine beschlagnfr.

4-5-Zim.-Wohng. mit Garten i. Nord. (kein Neubau). Vermittl. verb. Ang. u. S. 1976 an d. Exp.

Tausche gr. St., K., K. u. Zubehör im Norden geg. gleiche im Norden. Off. u. F. 1686 an d. Exp.*

Suche beschlagnfr. 2 Zimmer u. Küche in Halle od. Tausch u. Neideburg, Zahle Ablösung. Offert. u. V. 1919 an d. Exp.*

3 Zim. u. K. gegen 2 Zim. u. K., b. II. St., Zentr. o. Nord. zu tausch. ges. Off. u. U. 1858 an d. Exp.*

Neue Matjesheringe das Allerfeinste . . . . . Stück **0.30**
Neue Kartoffeln feinste Sommer-Malta 5 Pfd. 1.00 . . . . Pfund **0.35**
Neue sauere Gurken in allen Größen
Durch flotten Absatz stets frische Waren bei:
A. Schwendmayr
Fernruf 29139 Feinkost Gr. Ulrichstraße 63

Am Biebeckplatz sind per sofort
ca. 63 qm Raum
eventl. zu Bürozwecken **zu vermieten.**
Die Räume sind tadellos in Ordnung und befinden sich in bester Lage im Warenzentr. Ein Schaufenster zu Ausstellungszwecken ist vorhanden. Sonst eignen sich die Räume aber auch für ruhige Fachmann oder Arzt. Gefl. Offert. unter O. 1894 an die Exped. ds. Bl. erbeten. *

Miet-Gesuche
Wohnungen

Tausch! 2 S., K. Kor. Innfl., Bad, El. G., Neub., Süd, g. Alto. Off. N. 1893 a. Exp.

Tausche
2 Zimm., K. (M. 30 M.) geg. 3 Zim. und Bad. Offert. u. C. 1903 an b. Exp.*

4 Zimmer mit Zubehör, Bad, Balkon, Zfl., ruhige sonnige Lage, gegen rote Karte sofort gesucht. Off. u. Bernhardstr. 18, pt. lks.

Herr sucht 1—2-Z.-Wohng. Offert. mit Preisang. u. L. 1536 fil. Leipzigerstr. 34.

J. Ehep. sucht 2—3-Z.-Wo. auch Hausmannswohn. Off. u. J. 1689 an d. Exp.*

Zimmer

2 gr. leere Zim. m. Kü. od. fl. Nebenraum v. berufst. Ehep. R. Riedbeckpl. gef. Preisoff. u. B. 1842 an d. Exp.(f

Alleinst. ig. Mann sucht leeres Zimmer. Off. mit Preis unt. U. 1898 an d. Exp.*

Miet-Gesuche
Möbl. Zimmer

Herr s. einf. fl. m. A. Off. m. Preis u. N. 1973 an d. Exp.*

Suche per sofort 2 fl., lauber möbl. Zimmer mit Kochgelegenh. Eilof. u. S. 1836 an d. Exp.*

Gut möbl. Zimmer per 1. 4. v. berufst. Jung. Dame gesucht. Nähe Saale bevorzugt. Offerten unter S. 1896 an d. Exp.*

Möbl. Wo.- u. Schlafzim. w. v. 2 J. Dauermm. Ad. v. 1. 6. 31 gef. Off. m. Ang. d. Lage u. Preis u. T. 1237 an b. Exp.

Suche fdl. möbl. Z. Ang. m. Preisang. u. V. 1979 an d. Exp.*

Suche zum 1. Juni einf. möbl. Zim. in St. Burg Giebichenstein oder Größwitz. Off. G. 180 a. d. Fil. Gr. Brunnenstr. 49.

Ingenieur (30) sucht gut möbliertes Wohn- und Schlafzim. in ruh. Wohnl. Off. u. C. 1983 a. d. Exp.

J. Fräul., berufst., sucht saub. Schlafst. Off. m. Preisang. u. V. 1779 an d. Exp.*

Läden. Magazine

Laden m. Ladenstube f. Zigarrengesch. geeignet, zu miet. od. pachten ges. Off. u. D. 1922 an d. Exp.*

K.L.Z. v. D. ges. Off. m. Pr. u. St. 2230 an die Filiale Steintor.

Aelt. Herr s. leeres Zim. i. Zentr. Off. u. P. 1895 a. d. Exp.

Verloren Gefunden

Autolichtmasch. verloren Reideburg, Stempstr., Loeks Hof. Geg. Bel. abzugeben bei Bank, Neißtraße 103. (b

Lichtmasch. v. Reideburg, Merseb. Str. u. Schloßerstr. verl. Geg. Bel. abzugeb. v. Neißtr. 41, III.

D. Trabthnarrübe, braunlig., entl. G. Belohn. abzug. bei Otto Rachwitz, Dölbau b. Reideburg.

Heiraten

Stenotypistin sucht älter, Herrn zwecks Heirat. Off. u. D. 1904 a. d. Exp.

Fr., berufst., 31 J., w. d. Bek. ein. nett. Hrn. i. a. Position zw. spät. Heir. Off. u. E. 1905 a. d. Exp.

Unterricht

English Grammar, Korresp. (Umgangssprache d. Ausland) erteilt Mrs. Frost, Dtsch.-England., 16 J. London, (itd Moritzzwinger 7, I.

Unterricht in Deutsch gesucht, am liebsten b. ein. Dame. Ang. u. T. 1157 a. d. Exp.

Privatunterricht im Schneidern, Weißnähen einschl. Schnittzeichnen u. Zuschneiden und in Handarbeiten, auch abends. E. Risch, Gr. Brauhausstraße 14.

Inserieren bringt interessieren!

Empfehle **fürs Fest** nur allerbeste Qualitätswaren:
1931er Vierl. Mastgänse und Enten, junge Hähnchen sowie junge Puterhennen, fl. Kapaun, Poularden, zarte Suppenhähner.
Ganz besonders feiste **junge Fasanenhähne**
ferner:
Rehrücken, -Keule u. -Blätter
sehr preiswert
E. Riemer
Halle a. S.,
Wild- u. Geflügel-Spezialgeschäft
Ladengeschäft: Wörmlitzerstr. 101
Tel. 23484, und jeden Wochenmarkt
Tel. 23011 bei Fiedler.

Auf der **Prosaga** in Halle mit **Gold. Verbandsmedaille** sowie **Ehrenpreis prämiiert!**

Schwarze Erde
Porphyr Reste, Gartenland für Wege abzufahren ohne negenleitige Entschädigung. Anfuhrhelfer wird gestellt.
Baustelle Ecke Trothaer — Seebonerstr.

Rauchen Sie Pfeife!
Gesund und billig. (h0
Ernst Karras, Leipzigerstr. 4.

Unsere Abonnenten kaufen bei unseren Inserenten!

Für das Pfingstfest
die richtigen Lebensmittel in bekannter Güte, großer Auswahl und Preiswürdigkeit!

Ananas tafelfertig	2 Pfd.-Dose 110 ₰	Zitronen-Most 1 Flasche	90 ₰
Pflaumen tiffert.	2 Pfd.-Dose 68 ₰	Himbeer-Syrup 1 Flasche	120 ₰
Aprikosen tiffert.	2 Pfd.-Dose 112 ₰	Himbeer-Syrup 1 Pfund ausgew.	55 ₰
Jg. Schnittbohnen I	2 Pfd.-Dose 39 ₰	Konfitüren in 1 Pfd.-Gläsern von	70 ₰ an
Berliner Allerlei	2 Pfd.-Dose 48 ₰	Bienenhonig 1 Pfd.-Glas	125 ₰
Kirschen	2 Pfd.-Dose 84 ₰	Vierfrucht-Marmelade 2-Pfd.-Eimer	78 ₰
Salatöl	1 Pfund 42 ₰	Erdbeer-Apfel-Marmelade 2 Pfd. Eimer	95 ₰
Ägypt. Zwiebeln	2 Pfund 25 ₰	Apfelwein 1 Flasche	42 ₰

Süßigkeiten

Citronen-Crem-Bruch	1/4 Pfund 11 Pfg.	Crem-Schokolade 100 gr.	14 ₰
Pfeffermünz-Bruch		Erdnuß-Vollmilch-Schokolade 100 gr.	18 ₰
Kokosflocken		Mokka-Schokolade 100 gr.	24 ₰
Erfrischungs-Drops	1/4 Pfund 11 Pfg.	Dessert-Halbsüß-Schokolade 100 gr.	24 ₰
Eisbonbon		Vollmilch-Schokolade 100 gr.	24 ₰
Bonbon, versch. Sorten		Mandel-Milch-Schokolade 100 gr.	50 ₰
Erfrischungs-Waffeln	1/4 Pfd. 20 Pfg.	Vollmilch-Nuß-Schokolade 100 gr.	28 ₰

Für die Festtage
Kaffee ff. gebrannt, 1/4 Pfd. 90, 80, 70, 60, 50 Pfg.
Roter Turm-Kaffee in Orig. 1/4 Pfd.-Pak. von 70 Pfg. an

Das empfehlenswerte Schutzzeichen für unsere Waren — GOLDENE SIEBEN in allen Stadtteilen — Rückvergütung 5% in Rabattmarken

Talamtstraße 7, Bernhardystraße 19, Geiststraße 68, Schmeerstraße 2, Dessauerstraße 2b, Steinweg 30, Elsa-Brändström-Straße 63/64, Steinweg 32

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193105210/fragment/page=0016

Hallische Kinderzeitung

43. Jahrgang / 21. Mai 1931 — Beilage der Hallischen Nachrichten — Nummer 117 / Seite 17

Zehn Tage Pfingstferien!

10 Tage in die Pfingstferien! Morgen fliegt der Schulranzen oder die Büchertasche wieder für 10 Tage in die Ecke — und dann „heidi", mit vollen Segeln hinein in die Pfingstferien.

Bloß so nebenbei: Wann haben wir uns eigentlich das letztemal über „Ferien" unterhalten? Es sind wohl gerade fünf Wochen her. Soll ich schnell vorrechnen, wieviel Ferientage ihr im Jahre 1931 habt? Ganz genau: 85 Tage! Davon habt ihr 16

Wir bauen einen Fischweiher.

Tage bereits hinter euch. Zehn Tage werdet ihr jetzt vertoben, bleiben noch 59 Tage. Der große Schlag kommt also erst.

Heute heißt es nur „Pfingsten". Pfingsten im Mai. Maikäfer flieg! In diesem Jahr ist nicht viel los mit den Maikäfern. Und das ist gut so. Schön sind sie ja, die Käfer, in ihrem schokoladefarbenen Kleid und schön sehen sie auch aus, wenn sie (in eurer Gefangenschaft) auf den Rand der Zigarrenkiste geklettert sind, sekundenweise die Flügel heben, um dann mit einem Ruck zu entfliehen. Aber unheimlich werden sie, wenn sie nachts den Deckel der Zigarrenkiste heben und ihren Rundflug im Zimmer vollführen.

Unheimlich werden sie auch, wenn sie in Massen auftreten und das frische Grün der Bäume zerfressen. Im vorigen Jahr haben die Maikäfer fürchterlich gewütet. Man mußte „Maikäfer-Razzien" veranstalten und Tausende von Maikäfer-Zentnern wurden gesammelt. Fleißige „Maikäferfänger" konnten sogar ein gutes Geschäft machen. Es gab eine „Sammelprämie". Besser ist es, wir verzichten auf die „Sammelprämie" und wünschen, daß die Maikäfer nicht so zahlreich auftreten. Doch die Maikäfer gehören nun einmal zu Pfingsten — und damit Schluß mit den Maikäfererörterungen.

Ja, das Wasser . . .! Die Sorgen können ja ruhig hineinfallen und ertrinken. Aber . . . Nein, wir müssen die Sache sehr ernst nehmen. Mit der Eröffnung der Badezeit häufen sich die Unfälle. Jahr für Jahr mischt sich in die Badefreuden die Traurigkeit. Und Jahr für Jahr behält das eigene Verschulden die Oberhand. Da heißt es: Max ging erhitzt ins Wasser, Hans konnte nicht schwimmen, Alfred hat seinen Spielkameraden ins Wasser gestoßen, Ilse hat das Badeverbot nicht beachtet . . . und so könnte man die Reihe noch lange fortsetzen.

. . . mal sehen, ob wir was gefangen haben.

Seht ihr, das sind die Sorgen, die nicht ihr habt, sondern die eure Eltern den ganzen Sommer hindurch haben. Und warum? Weil ihr alle Ermahnungen außer acht laßt. Ungehorsam und Leichtsinn haben sich noch immer gerächt. Ich brauche euch nicht erst Lehren über euer Verhalten zu geben, denn Eltern und Lehrer tun es zur Genüge. Ich will euch nur herzlich bitten, den Ermahnungen zu folgen, damit ihr euch das Verdienst zuschreiben könnt, an der Abnahme der Badeunfälle mit beigetragen zu haben. Und solltet ihr dann einmal irgendwo lesen, daß im Jahre 1931 die Statistik der Badeunfälle erheblich zurückgegangen ist, dürft ihr diese freudige Feststellung mit auf euer Konto setzen.

Selbstverständlich sollt ihr euch im Bad tummeln, sollt spielen und springen. (Guckt euch die drei feinen Badebilder an). Ihr sollt nicht nur, ihr müßt sogar. Ein Wettfechten im Nicht-Schwimmerbassin ist doch außerordentlich heiter und wo es die Platzverhältnisse gestatten, ist das „Hasche"- oder Ballspiel eine glänzende Sache. Spielt im Sand, baut Burgen und Berge — aber vergeßt in eurer Sorglosigkeit nicht die Lehren eurer Erzieher.

*

Wie sich das Pfingstwetter einstellt, kann ich euch heute noch nicht sagen. Mit 98 Prozent Wahrscheinlichkeit haben wir Glück, also: Regelrechtes Pfingstwetter. Die Pfingstpläne sind ausgearbeitet und ausgeklügelt. Vater wird sich lange genug mit dem Fahrplanbuch beschäftigt und die Wandkarte studiert haben.

Viele sagen auch, man soll keine Pläne schmieden, es käme so, wie es kommen müsse. Damit meinen sie, wir entschließen uns erst am Pfingstsonntagmorgen, wenn der erste Sonnenstrahl ins Schlafzimmer

Auf dem „Wasserkarussell"!

dringt. Und wenn nicht? Sehr einfach! Zurück ins Bett und noch ein Stündchen geschlummert.

Es sind „nur" zehn Tage Ferien. Aber diese zehn Tage sollen die fröhlichsten des Jahres werden.

Dies ist mein Pfingstwunsch für euch!

Onkel Cajus.

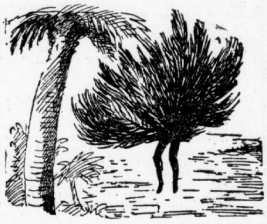
Die Urahne des Fallschirmes

Wenn der alte Ben Akiba gesagt hat, daß es nichts Neues auf der Welt gibt, so stimmt es wieder einmal bei Betrachtung der Fallschirme, die zu den modernsten Sicherungsmaßnahmen bei der Luftschiffahrt von heute gehören. Schon lange bevor der erste Aeroplan davonfuhr, waren auf den kubanischen Inseln bei den Eingeborenen Fallschirme im Gebrauch.

Die Eingeborenen dort lernen schon von klein an, auf die riesig hohen Palmen zu klettern, die es dort massenweise gibt. Sie erklimmen sie mit der Geschwindigkeit und Geschicklichkeit von Affen. Aber sie steigen nicht auf dieselbe Weise hinunter. Das ist ihnen zu langweilig.

Sie haben es nämlich verstanden, sich aus Palmblättern einen äußerst wirksamen und sicheren Fallschirm zu konstruieren. Das Sonderbare dabei ist, daß diese Fallschirme keinerlei feste Gebilde darstellen, sondern nur von den Händen der Kletterer in besonderer Anordnungen gehaltene Büschel von Palmblättern sind. In der Landessprache heißen diese Kletterer „Guajiros". Manche von ihnen sind direkte Künstler in ihrem Fach.

Sie springen von Palmen, die eine Höhe von fünfundzwanzig Metern haben, frei in die Tiefe, wobei sie sich das Material für ihren Fallschirm aus der Baumkrone selbst zusammenpflücken. Bei solch hohen Sprüngen müssen sie sich allerdings den Fallschirm um die



Hüften solide festbinden und können ihn nicht, wie bei geringeren Höhen, mit der Hand halten. Die bremsende Kraft der Palmwedel muß außerordentlich groß sein. Sie biegen sich beim Absprung wie ein Regenschirm nach oben, und es kommt nie vor, daß die Springer bei der Ankunft auf dem Boden Schaden nehmen. Man hat sicher in diesem Palmfallschirm den Vorläufer des Fallschirms überhaupt zu sehen.

Im Mai, im schönen Monat Mai,
da kommt die Vogelschar herbei,
da jubiliert's in allen Zweigen
als wollte man den Menschen zeigen,
daß endlich abgelaufen ist
des Wintergotts Regierungsfrist,
daß nun der Frühling kommandiere,
daß Blütenpracht die Welt verziere
und daß fortan nicht im geringsten
der Himmel grau — — drum: frohe Pfingsten!

K. Behnke.

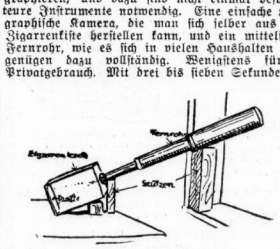
Der Mann im Monde

Es gab Zeiten, in denen man an den Mann im Mond wirklich geglaubt hat. Das ist heute lange vorbei, und wir wissen genau, daß die dunklen Flecken und Tupfen auf der Mondoberfläche, die bei Vollmond wie ein verärgertes Gesicht aussehen, nichts anderes sind, als große Gebirge und Täler und die Schatten, die sie in den Strahlen der Sonne werfen, die sich auf der Mondoberfläche widerspiegeln.

Das weiß man allerdings erst genau, seit das Fernrohr erfunden ist. Und man weiß sogar noch mehr: daß nämlich die große Mehrzahl dieser Berge erloschene Krater sind, Krater von Vulkanen, die vor vielen Jahrmillionen einmal Feuer spien.

Die Verbesserung der Fernrohrlinsen und die Erfindung des Spiegelfernrohres haben es mit sich gebracht, daß man heute auf der Oberfläche des Mondes ziemlich gut Bescheid weiß, und daß wir heute Mondlandkarten haben, die viel, viel genauer sind als die Erdkarten etwa aus der Zeit, in der Columbus Amerika entdeckte.

Man hat es sogar gelernt, den Mond zu photographieren, und dazu sind nicht einmal besonders teure Instrumente notwendig. Eine einfache photographische Kamera, die man sich selber aus einer Zigarrenkiste herstellen kann, und ein mittelstarkes Fernrohr, wie es sich in vielen Haushalten findet, genügen dazu vollständig. Wenigstens für den Privatgebrauch. Mit drei bis sieben Sekunden Be-

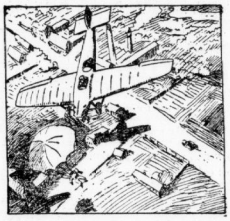


lichtungsdauer kann man damit sehr nette, klare Mondphotographien erzielen, die natürlich nicht als Unterlage für astronomische Karten gebraucht werden können, aber dem Liebhaber doch sehr viel Freude machen.

Maikäfers Pfingstspaziergang

Zum Nachzeichnen in einem Zuge.

Denksport-Aufgabe



Wieviel Flugzeuge befinden sich in der Luft?
Von wo aus erfolgte der Fallschirmabsprung?

Auflösung: „Zwei Flugzeuge, Geschütz: Zehnfach auf der Erde. Der Fallschirm erfolgte aus dem nicht dargestellten Flugzeug, weil doch der Fallschirm, bevor er von der Kletterer Hilfe gleich morden, hinter dem Kippwagen befindet Mutter.

Verantwortlich: Carl Jungbauer, Halle a. S.

Die Quinta erzählt von Maikäfern

Der Maikäfer und die Raupe.

Ein Maikäfer und eine Raupe hatten eine Wette veranstaltet, wer zuerst ein Blatt auffressen könnte. Der Maikäfer flog auf ein Blatt und machte sich gleich daran, es zu fressen, und nun fraßen sie um die Wette. Der Maikäfer war etwas eher fertig und stieß ein Freudengeheul aus, denn sie hatten um eine Pulle Wein gewettet. Der Maikäfer soff sie schnell aus. Nun war er sehr satt und war ganz rund geworden. Nach einem Weilchen fiel er vom Baume herunter. Und ehe er sichs versah, lag er im Magen eines Huhns. Der Raupe ging es auch nicht besser, denn nach einer halben Stunde hatte sie ein Vogel gefressen. So hatten sie gar nichts von ihrer Wette.

Das Leben gerettet.

In einem großen Wald hauste eine gefürchtete Räuberbande, die jeden, den sie sah, tötete und beraubte. Einst geschah es, daß ein reicher Kaufmann durch den Wald zog. Er hatte schon zwei Tagereisen hinter sich, und es war ihm noch nichts passiert, so daß er weniger wachsam wurde. Die Räuberbande hatte ihn schon längst bemerkt. Als sie dachte, daß jetzt die Zeit zum Ueberfall gekommen war, warteten sie nur noch auf die Nacht, um das Lager zu überfallen.

Die Nacht brach an, und der Kaufmann legte sich mit seinen Leuten zum Schlafe nieder. Aber er konnte gerade in dieser Nacht nicht fest schlafen. Nach einer halben Stunde furrte ein Maikäfer ihm am Ohr vorbei. Durch das Geräusch erschrak er und fuhr in die Höhe. Da bemerkte er die Räuberbande, die sich an das Lager geschlichen hatte. Im Nu hatte er seine Begleiter geweckt, die auch gleich zu den Waffen griffen. Es gab einen kleinen Feuerwechsel, aber der Kaufmann blieb Sieger und nahm die Räuber gefangen. So hatte ein Maikäfer einer ganzen Gruppe das Leben gerettet.

Kribbelkrabbels erstes Abenteuer.

„Nun aber raus aus der Erde, du Schlingel!" rief eine graue Feldmaus, „oder ich fresse dich auf." Kribbelkrabbel erschrak und sagte: „Jetzt schon? Ach, die Bäume haben ja ihr grünes Kleid noch nicht angezogen!" „Weißt du das so genau?" fuhr die Maus fort. „Na, das wollen wir heute Abend sehen", sagte Kribbelkrabbel, „erst noch ein bißchen schlafen, und nun adje!" Die Maus verschwand.

Als es Abend geworden war, ging der Maikäfer aus Bohren. „Obs wahr ist? Noch ein bißchen, dann bist du oben", sagte er leise vor sich hin. Endlich hatte er das Tageslicht erreicht. Ach, wie war sein brauner Zylinder so schmutzig und der Mantel! „Nun erst mal sauber gemacht! Wo ist die Bürste? Hab ich nicht mitgenommen. Ach, schadet auch nichts. Hier ist 'ne Brennnessel." Bald war er fertig, und es konnte losgehen.

„Ach Gott, was war das?" Pardauz! Da fiel im mächtigen Schlage eine Mütze über seine Flügel her. Kribbelkrabbel war eine Zeitlang besinnungslos und wußte gar nicht, wo er war, als er zaumelte hin und her. Als er merkte, daß er eingesperrt war, war er sehr traurig. Und noch viele andere Maikäfer klagten um ihr Leben. Kribbelkrabbel fragte: „Was ist denn los?" Da sagte einer der Käfer: „Ja, mein Bruder, der war auch in Gefangenschaft und wurde von dem dummen Gesindel, der Hühnern, aufgefressen." „Vielleicht geht es mir auch so." Kribbelkrabbel wurde immer hin und her geschüttelt, und immer mehr Käfer kamen hinzu.

Endlich war es still, und Kribbelkrabbel sagte: „Wißt ihr was, wir drücken alle fest nach oben, gegen den Deckel, daß er aufgeht, dann sind wir frei." Kribbelkrabbel zählte: „Eins, zwei, drei!" und der Deckel war im Nu auf. Nun furrten und summten sie dem Fritz um die Nase und seinem Bruder auch. Plötzlich sagte Kribbelkrabbel: „Alle unters Bett, in die Matratze!" Schon stand die Mutter da, die das Licht anknipste. Sie trieb Hans und Fritz aus dem Bett, die gleich die Käfer in die Kiste tun sollten. Aber sie fanden nur sieben Stück. Am anderen Morgen, als die Mutter das Fenster aufmachte, flog er mit seinen anderen Käfern hinaus auf die Kastanie. Nun waren sie gerettet und atmeten frisch.

Des Maikäfers Lebenslauf.

Kindheit. Als ich geboren wurde, war ich noch ein Wurm. Engerling nannten mich, die da mit zwei Händen und zwei Beinen herumlaufen. Doch bald wuchs ich heran und wurde ein verständiger Maikäfer. Fliegen und klettern konnte ich schon so gut, daß meine Freunde Mund und Nase aufsperrten. Dadurch erwarb ich mir viele neue Freunde. Nur die Spatzen konnten mich nicht leiden. Sie schimpften immer sehr laut, wenn sie mich sahen. Dann flog ich immer fix fort.

In der Schule. Bald war ich so weit, daß ich in die Schule gehen durfte. Ich besuchte sie auch immer pünktlich. Unsere Lehrerin hieß Fräulein Schleiereule, und der Lehrer nannte sich Dr. Rabe, ein sehr weiser und strenger Herr. Schon im ersten Jahr nahm ich den ersten Platz ein. Die Lehrerin hatte für mich nur Lob übrig, während sie die anderen immer tadelte. Ich gewann in der Klasse viel Achtung und wurde zum Klassensprecher ernannt. Auch wurde ich zum Obmann des V.d.M.A. (Verein der Maikäfer im Ausland) gewählt.

König Nobel. Eines Tages hieß es, der König Nobel ginge durch alle Schulen, um zu sehen, was die Schüler und Schülerinnen gelernt hätten. Und eines schönen Tages kam er auch zu uns. Alle Kinder hatten sich festlich angezogen. Es war in der Musikstunde, da klopfte es an, und herein trat König Nobel. Die Lehrerin wurde hochrot und machte eine so tiefe Verbeugung, daß sie bald einen Purzelbaum geschossen hätte. Dann ließ sich der König etwas vorsingen. Beim Dummsten fing er an. Ich will nicht erzählen, was da alles vorgesungen wurde, sonst fiesel ihr in Ohnmacht. Jedenfalls hat mich König Nobel vor allen gelobt, was mich sehr stolz machte.

Die Hochzeit. Nun war ich schon alt genug, um mir ein Weibchen zu suchen. Glücklich fand ich eins, und schon nach drei Tagen feierte ich Hochzeit. Schon einen Tag vorher bestellte ich die Vogelwaldkapelle. Mein Heim, ein stattlicher Fliegenpilz, an den ein Stück Gartenland grenzte, wurde festlich geschmückt. Am Nachmittag gingen wir in die Kirche, und danach wurde das Festmahl abgehalten. Und am Abend war von der ganzen Hochzeit nichts mehr zu sehen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193105210/fragment/page=0017

Die Geburt eines gesunden

Töchterchens

zeigen in dankbarer Freude an

Frau Charlotte und Franz Pennemann

Halle-Saale, den 20. Mai 1931
Bismarckstr. 14, I, z. Z. Diakonissenhaus

Damen (ifb
können, ihre Garderobe u. Wäsche, ein. Schneiderin selbst anfertig. Off. u. S. 1016 Grp.

Inserieren heißt interessieren!

Privat-Auto
f. Pfingsten noch fr. geg. billige Berechn.
Tel. 324 72.

Statt besonderer Anzeige.

Mittwoch früh 5 Uhr verschied nach langem, qualvollem Leiden aus einem arbeitsreichen Leben meine geliebte, herzensgute Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau

Laura Tiedtke geb. Ebersbach

im 64. Lebensjahre.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Hermann Tiedtke

Halle, Wittestraße 4, den 21. Mai 1931.

Die Beerdigung findet am Sonnabend um 11 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.
Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Pietät" (Max Burkel) Kleine Steinstraße 4 entgegen. (z

---

Gestern abend 11 Uhr verschied sanft mein lieber, guter Mann, Bruder und Schwager, der frühere **Klempnermeister**

Johannes Stümpfel

im 68. Lebensjahre.

In unsagbarem Weh
Anna Stümpfel geb. Städter

Halle, den 21. Mai 1931.
früher Schulstraße 12 jetzt Glauchaerstr. 68
(Hospital Cyriaci)

Die Beerdigung findet am Dienstag 4¾ Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.
Freundlichst zugedachte Kranzspenden an obige Adresse, oder an die Beerdigungsanstalt „Frieden" (H. Gericke), Fleischerstraße 11 erbeten. (e

---

Von
Tittel
der
Trauring
Alt Hallischer Brauch
Wie Eltern u. Ahnen so hält man's jetzt auch.
336, 585, 750 od. 900 gestempelt das St. 4—40 M.
Juwelier Tittel
Trauringecke Schmeerstr. 12

In der Nacht zum 20. Mai verschied nach längerem Leiden und doch plötzlich im vollendeten 74. Lebensjahr mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater

Gustav Hädicke

Eichendorffstr. 13.

In tiefer Trauer
Emma Hädicke
verw. Streit geb. Schäfer
und Kinder

Die Beerdigung findet Sonnabend ¾12 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt. (e

---

Rückfracht
(bis zu 25 Zentner)
für d. 27. Mai nach Dresden gesucht.
Off. u. S. 1016 Grp.

Inserieren heißt interessieren!

Dienstag abend ½10 Uhr entschlief sanft nach jahrelangem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser herzensguter Papa, Sohn, Bruder und Schwager, Herr

Karl Breinig

im Alter von 40 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Berta Breinig nebst Kindern

Halle, Kellnerstr. 7, den 21. Mai 1931.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 23. Mai vormittags 10 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Carl Fromme Nachf.
Halle a. S., Leipzigerstr. 70/71, Hof rechts
Ein Posten **Sommerkleider** f. Dam. u. Kinder r. Muster . pro Stück **2.25**
Handschuhe weiß u. farb. Paar **0.48**
teilw. kl. Nr. solange Vorrat reicht
Herren-Socken, Dam.-Strümpfe u. Kinder-Strümpfe jeder Art gut und billig. (h

---

Hut-Zenk
Stammhaus Kl. Berlin 2 Ecke Sternstr. Gegr. 1910
beim Fachmann kaufen Sie **billig** und **gut**
Herrenhüte ::: Mützen

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres Entschlafenen

Ferdinand Frost

sagen wir allen auf diesem Wege herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Tischer für seine trostreichen Worte in der Kapelle und am Grabe. Auch seinen lieben Kameraden Brigade-Verein 26/6, Krieger-Verein Germania und allen Bekannten und Verwandten vielen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen
Ww. Dorothea Frost geb. Andre.

---

3 Festtags-Schlager

Mädchenspange 27/34, mod. u. haselnuß, braun u. schwarz . . .	**4.90**
Damen-Lackspange	**4.90**
Herren braun und Lack-Halbschuh	**6.90**

So billig und gut nur bei
Schuh - Roland
Inh. **Leo Lubliner**
Steinweg 19
an der Jacobstraße

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Liebe u. Teilnahme beim Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Dank auch der Neu-Apostolischen Gemeinde sowie dem Kirchenchor für den Gesang.

Frau Witwe Friederike Müller geb. Kahl nebst Tochter

Halle, den 20. Mai 1931.
Parkstraße 13.

Für die große Liebe und Anteilnahme beim Heimgang unserer teuren Entschlafenen sage ich auf diesem Wege im Namen aller Hinterbliebenen meinen herzlichsten Dank.

Witwe Minna Thomas geb. Mähnert
Ammendorf, den 20. 5. 31. a

Schirme
für Damen, Herren u. Kinder
Ernst Karras, Leipzigerstr. 4

Für das Pfingstfest!

Moderne feinste
Damen - Taschen
letzte Neuheiten zu äußerst günstigen Preisen
Handkoffer
praktische Reisemappen. Solideste
Rucksäcke
in größter Auswahl und zu billigsten Preisen
Paul Göldner
Lederwaren-Fabrik
Halle a. S., Leipziger Straße 79
(Neben Hotel Rotes Roß)
Reparaturen schnell u. preiswert

Prima Zungen 1 Pfd. 120 ₰
Für die Reise! Für Feinschmecker!

Auf alle Fälle
überzeugen Sie sich bitte von der allerhochfeinsten Qualität!

Schlackwurst in Fettdarm mit dem ganz wunderbaren Aroma . . 1 Pfund nur **130 ₰**

Hühner in der bekannten gut. Qualit. 1 Pfd. **98 ₰**

Zum Braten! Zum Kochen!
Vorderschinken ohne Knochen 72 ₰
Nur allererste Qualität!

Schweine-Kamm . . Schweine-Schnitzel 1 Pfund nur **108 ₰**

Ia. Caßler 1 Pfund 108 ₰

Schweine-Leber . . . Schweine-Nieren . . 76 ₰
Frischen kernigen
Schmeer Reklamepreis 48 ₰
1 Pfund nur . . . . .

Prima Mettwurst 1 Pfd. 90 ₰

Besonders große Feiertagsriesen
Würstchen 20 ₰
1 Stück nur . . . . .

Pa. Knoblauchwurst . . . 100 ₰

Ganz zarte Rinderbraten 105 ₰

Alles ohne Knochen
Kalbskeule frisch 1 Pfd. **108 ₰**
Nierenbraten frisch 1 Pfd. **98 ₰**
Kalbfleisch frisch 1 Pfd. **88 ₰**

A. Knäusel Butter, Wurst Fleischwaren

Für Ausflüge, Sport und Reise
der beste und billigste Proviant sind
Fischkonserven
und
Oelsardinen
aus der
Nordsee
weil pikant, appetitanregend, nahrhaft und sehr preiswert
Oelsardinen
billig durch direkte Einfuhr, nur prima Ware
Dose 25, 30, 35, 38, 48, 58, 63, 75, 90, 135 und 290 ₰

Ferner:
Rollmops, Bismarck, **Saure Sardinen, Bratheringe** 1 Pfd. Dose **55 ₰**
Bratrollmops . 1 Pfd. Dose **65 ₰**
Gabelheringe .
Rollmops in Gelee 1 Pfd. Dose 70 ₰
Gabelrollmops i. R., **Appetitsappeni M.**, **Nordseeleckerbissen** Dose ½ Pfd. **50 ₰**
Kielerstola in Tom. Champ. Dose **65**
Weinapfel, Senf u. Burgunder 300 g ₰ Dose 4 700 g **110 ₰**

Außerdem noch zirka 20 Sorten delikate Fischkonserven.

Besichtigen Sie unsere Schaufenster.

Ferner täglich frisch geräucherte
allerfeinste fette, zarte Elb-Aale
jetzt sehr preiswert.

Alle anderen Rauchwaren tägl. frisch.
Tägl. frische Seefische
sehr preiswert. (e

Hallisches Verleih-Institut
von eleg. Gesellsch.-Anzügen.
A. Brandt, Hackebornstraße 1.

Wochen-End-
Hemden 3.90
mit Krawatte . . . .
J. Rautenberg
Spezialgeschäft (n0
Gr. Ulrichstr. 32, Gr. Steinstr. 5

Nicht nur
formenschön und reizend ausgestattet
sollen

Kinderwagen und Klappwagen
sein, sondern auch
der Zeit entsprechend billig!
Dies alles gewährleistet bei riesiger Auswahl immer das
Bettenhaus Bruno Paris
Kl. Ulrichstr. 2 bis Domplatz 9
5 Minuten vom Markt
Kinderwagen 49.- 52.- 63.- 72.- 85.-
Eine Anzahl vorjähriger Modelle ganz besonders billig!
Klappwagen mit Verdecke M 37.- 39.50 45.- 48.- 52.-
Wochenendwagen M 16.25 17.50 usw.
Entgegenkommende Zahlungsbedingungen

✚ Gallensteine ✚
Magenkranke
Bevor Sie sich behandeln lassen, fordern Sie kostenlos Prospekt über meine ges. gesch. Kur D.R.P. 86561. Anerkennungsschreib. auch von Ärzten
Naturheilinstitut Henry Kuntz, Schmeerstr. 5

Ganzen?
u. Brutvernichtung. Nur mit Winneisal. Geruchlos. Garant. Erfolg. Zube 75 Pf. (erg. ½ Liter). Wiein zu hohen Preisen: E. Ruhnt, (Ez Gr. Ulrichstr. 51.

Inserieren heißt interessieren!

Anzug und Mantel
zu Pfingsten
bitte ansehen, bitte auswählen, bitte niedrige Preise prüfen bei
G. Assmann
Das Haus der Herren-, Jünglings- und Knabenmoden
Stammhaus: Große Ulrichstraße 40
Zweiggeschäft Wittenberg — Staatspreis Berlin Gegründet 1846

Johannes Thurm
Halle, Glauchaerstr. 79
empfiehlt billigst zum Pfingstfest
prima **Fohlenfleisch / Ia Bratenfleisch**
ohne Knochen. — **Diverse Wurstwaren** in bekannter, bester Qualität.

Jed. Dienstag und Freitag Großes Schlachtefest
½9 Uhr: ff. Wellfleisch in gek. Sauerkohl
Täglich fr. Bratwurst
Täglich frisches Schweinegehacktes } Pfund **110 ₰**
Delik. frische Rot-, Leber- und Schwartenwurst . . Pfund nur **90 ₰**
Fleischige Pökelrippchen
Pr. gar. Speck ganze Seiten Pfd. **85 ₰**
Pr. fr. Schmeer . . . Pfund nur **70 ₰**
Fleischige Pökelknochen . Pfund **30 ₰**

Zum Pfingstfest empfehle:
Pr. harte Schlackwurst . Pfund **210 ₰**
aus reinem Schweinefleisch
Pr. harte Knackwurst . Pfund **160 ₰**
Pr. harte Salami . . . Pfund **190 ₰**
Pr. rohen u. gek. Schinken Pfd. **220 ₰**

Bernhard Borgis
Fernruf 21833 — Domplatz 10
Erste und größte Hall. Hausschlächterei
Prompter Versand nach auswärts, Bestellungen frei Haus.

Erdflöhe Stachelbeerraupen Blattläuse
sind **sofort** tot durch
„Dekalit"
Erhältlich bei:
Max Krug
Markt 16

Miet-Auto.
5- u. 7-Sitzer
Ruf 313 57.

Als Pfingstverlobte grüßen

Brautpaare durch eine Anzeige in den Hallischen Nachrichten, das beste Mittel, alle Freunde, Verwandte und Bekannte rasch und billig auf die Verlobung hinzuweisen. Die Kosten für die Bekanntgabe durch die HN. sind gering.

Radfahrer
Gummi enorm billig

Mäntel	1.95	1.75	**1.50**
Mäntel rot . . .	3.—	2.50	**2.25 1.95**
Stollenreifen Zweckenprofil .			**2.75**
Gebirgsreifen schwarz .	4.50		**3.75**
Schläuche			**0.75**
Schläuche prima, prima . . .			**0.95**
Schläuche prima, rot			**1.25**
Schläuche extra prima . . .			**1.50**

Alle Größen für Renn- und Kinder-Räder auf Lager.

K. Möller
Halle a. S., Schmeerstr. 1.
Verlangen Sie bitte kostenlos meine neueste Preisliste
Versand nach auswärts erfolgt per Nachn.

Auktion.
Freitag, den 22. d. Mts., vorm. 10 Uhr versteigere ich in meiner Auktionshalle
Große Ulrichstr. 51
in freiw. Auftrage:
1 gr. eich. Bücherschrank
Eksofa mit Sessel, 1 Peddigrohrgarnitur, 1 Ladeneinrichtung, 1 gr. Partie gute Kleidung, 1 Geige, Grammophon mit Platten, 4 Zithern usw.
Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Die Gegenstände sind gebraucht, Besichtigung daselbst ab 8 Uhr. (e
A. Max Knoche, Wettinerstr. 19
beeid. Versteigerer und beeid. Taxator
Fernsprecher 229 75.

Ausschreibung!
Das Abladen von ca. 750000 Std. Ziegelsteinen u. Bauschutt usw. ist im ganzen sofort zu vergeben. Näheres durch **Schönemann & Schwarz, Halle**
Merseburger Straße 25

Auktion.
Freitag, d. 22. d. Mts., vorm. 10 Uhr versteigere ich im Laden Landsberger str. 57 hier (Ecke Englsbörterstraße) im freiwilligen Auftrage:
1 komp. **Ladeneinrichtung** best. aus: 3 Warenschränken (1.40 u. 1.30 m) 2 Ladentische (2 m) 2 Schaufensterumbauten 1 eis. Schubgitter, Messingstangen und Glasscheiben.
Die Gegenstände sind gebraucht und ab 8 Uhr zu besichtigen. (o978
Walter Knoche, Versteigerer u. vereid. Taxator
Hermannstr. 5 — Telefon 229 42.

Jagdverpachtung.
Die öffentliche meistbietende Verpachtung der Jagd in dem gemeinschaftlichen Jagdbezirk der Gemeinde Paffendorf und Kingersdorf findet
Mittwoch den 27. Mai bs. Jrs., nachmittags 4 Uhr im Restaurant „Zur grünen Aue" hierselbst, Halleschestraße 6 statt.
Paffendorf, den 16. Mai 1931. a0
Der Jagdvorsteher. Fricke

Warum wollen Sie für fachmännisch genau geprüfte Schweizer Qualitäts-Uhren bis 50% mehr bezahlen als bei uns?
Diese Vorteile bieten wir durch direkten Einkauf ab Fabrik und durch Vermeidung hoher Kosten für Ladenmiete usw.

Ein Beweis unserer Leistungsfähigkeit:

Echte Silber-Lunette, 10 Steine	**7.50**
Echt Silber, 800 gest., 10 Steine	**10.—**
Gold-Double, 10 J. Gar., 10 St.	**11.—**
Echt Gold, 585 gest., 10 Steine	**17.75**
Echt Gold, 585 ff. Ankerwerk	**22.75**

Platinin, 10 Steine m. Lederbd.	**11.00**
Echt Silber, 800 gest., 10 Steine	**12.75**
Gold-Double, 10 J. Gar., 10 St.	**14.75**
Echt Silber, 800 ff. Ankerwerk	**15.75**

Platinin, 10 Steine, Leuchtzahl	**13.—**
Echt Silber, 830 gest., 10 St.	**13.75**
Diesa-be, ff. Ankerwerk, 15 Rub.	**19.75**

Armbanduhren mit minderwertigen Werken ohne Steine führen wir nicht
350 Muster 5—300 Mark
Eigene Reparatur-Werkstätte

Uhrenhaus Präzision
G. m. b. H.
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 63

Verkaufsstellen:
Leipzig, Naumarkt 24
Dresden, Amalienstraße 1
Magdeburg, Breiter Weg 38
Hannover, Bahnhofstraße 6/7
Breslau, Schweidnitzer Straße 54

Katalog mit 240 Uhren gratis durch uns. Zentrale Dresden, Amalienstr. 13

Direkter Versand an Private!

Ueberlegen Sie nicht länger wo Sie die **Pfingst-Schuhe kaufen nur bei**

H. Wiebach
Kleine Ulrichstraße 11/12
dort finden Sie große Auswahl zu billigen Preisen!

Herren-Schnürschuh	schwarz Rindbox	**8.75**
Herren-Schnürschuh	braun Rindbox . . 7.50	**8.50**
Damen-Spangenschuh	modefarbe	**6.75**
Damen-Lackleder-Spangenschuh	. . . . .	**5.90**
Herren-Motorradstiefel	braun Rindbox . . .	**24.00**

Schuhe für jeden Sport in großer Auswahl!

Oberhemd wieder von **Blankenstein**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193105210/fragment/page=0018